3/2/1_KUNST

Bildende Kunst und Soziokultur
im
Palais Kabelwerk

*//curated by sikoART**

3/2/1_KUNST

Bildende Kunst und Soziokultur

im

Palais Kabelwerk

*//curated by sikoART**

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort 5

Darstellung der örtlichen Lage (Stadtplan) und räumlichen Ressourcen ..... 6 – 7

Palais Kabelwerk 9 – 23
kulturelles Stadtlabor // Foyer und Lounge
2009 – 2011: bildende Kunst – Einzelprojekte..... Kapitel 1, Bereich 3 3

kA*(to)*12 –
Palais Kabelwerk ARTspace 25 – 69
2009 – 2011: zeitgenössische bildende Kunst..... Kapitel 2, Bereich 2 2

Palais Kabelwerk ground*floor* 71 – 133
2009 – 2011: bildende Kunst, Amateurkunst,
soziokulturelle und interdisziplinäre Projekte..... Kapitel 3, Bereich 1 1

kulturelles Stadtlabor
Erfahrungen, Statements,
Zusammenfassung ..... 135 – 137

KünstlerInnen//ProtagonistInnen//PartnerInnen ... 138 – 139

Impressum (Informationen und Kontakte)..... 140 – 142

FördergeberInnen 143

Auf dem Gelände der ehemaligen Kabel- und Drahtwerke AG ist eine neue Wohnsiedlung entstanden.

Foto: © BV 12

In dem der Errichtung dieser Siedlung zu Grunde liegenden Flächenwidmungsplan wurde auf Wunsch der Meidlinger Bezirksvertretung unter anderem auch die kulturelle Nutzung eines Bauteils festgeschrieben.

Dies auch deshalb, als diese Festlegung ebenso der konsequenten Fortschreibung jener kulturellen Zwischennutzung entspricht, die während der Planung bis hin zum Baubeginn von der „IG-Kabelwerk" geprägt wurde und die durch ihr Angebot das Kabelwerk auch als Kulturstandort bekannt gemacht hat.

Trotz mancher durchaus von Widersprüchen geprägter Diskussionen zwischen Bezirk und Stadt Wien, letztere musste die erforderlichen Budgetmittel zur Verfügung stellen, ist es letztendlich gelungen, das „Palais Kabelwerk" als Veranstaltungsort für niederschwellige Kunst und soziokulturelle Projekte endgültig zu etablieren und folglich auch dem Wunsch nach der Aufrechterhaltung eines kulturellen Schwerpunktes in diesem Bereich insgesamt gerecht zu werden.

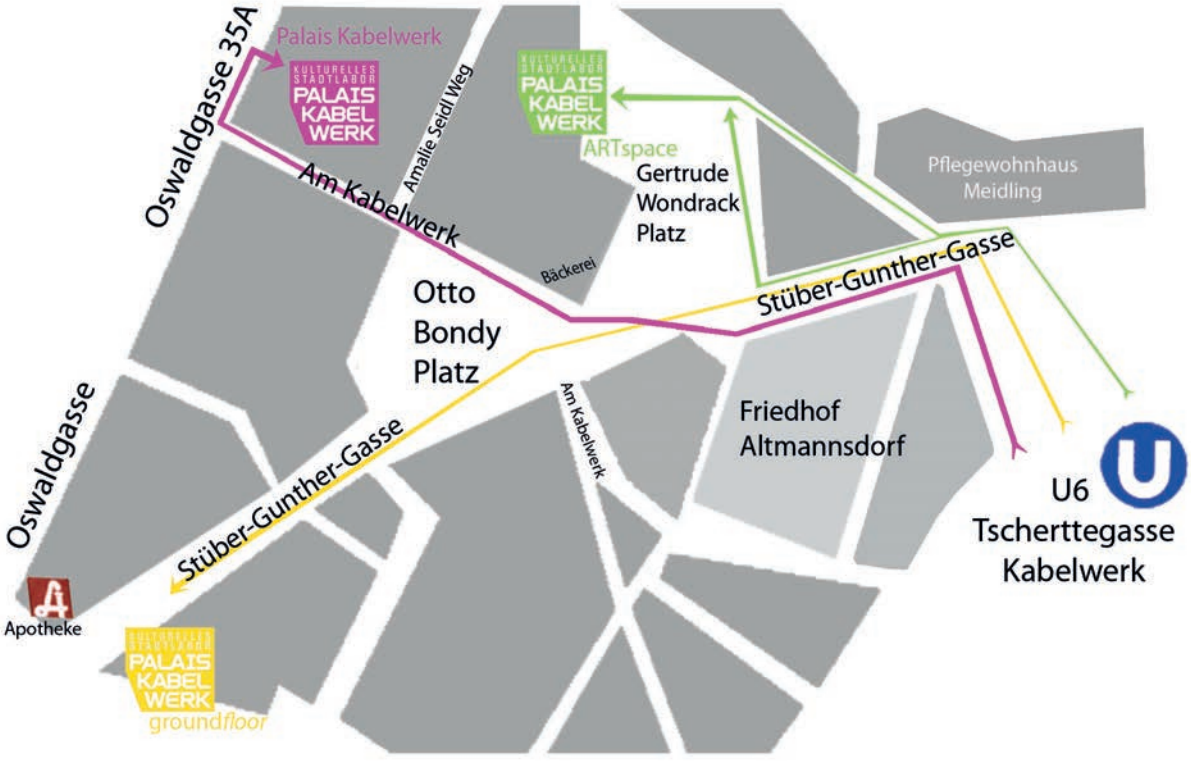
Diese Publikation, die Sie in Händen halten, ermöglicht Ihnen einen Überblick über zwei Jahre zeitgenössisches Kunstgeschehen im Kabelwerk, spiegelt aber auch das Engagement der für die künstlerischen Belange Verantwortlichen wider.

Als Bezirksvorsteherin freue ich mich jedenfalls, das Palais Kabelwerk in unserem Bezirk beheimatet zu wissen und wünsche ihm noch eine sehr erfolgreiche Zukunft!

Gabriele Votava
Bezirksvorsteherin

Lageplan

Die drei Veranstaltungsorte
im Stadtteil Kabelwerk



Kulturelles Stadtlabor
Palais Kabelwerk

Saal 1 (EG), Studio (OG),
Foyer, Lounge, Terrasse,
AIR (Artist In Residence)

Oswaldgasse 35A
1120 Wien // Meidling

3

kA*(to)*12
Palais Kabelwerk ARTspace

Gertrude Wondrack Platz 4
1120 Wien // Meidling

2

Palais Kabelwerk ground*floor*

Stüber-Gunther-Gasse 7
1120 Wien // Meidling

1

// 2009 – 2011
bildende Kunst und
genreübergreifende Formate

Palais Kabelwerk,
kulturelles Stadtlabor

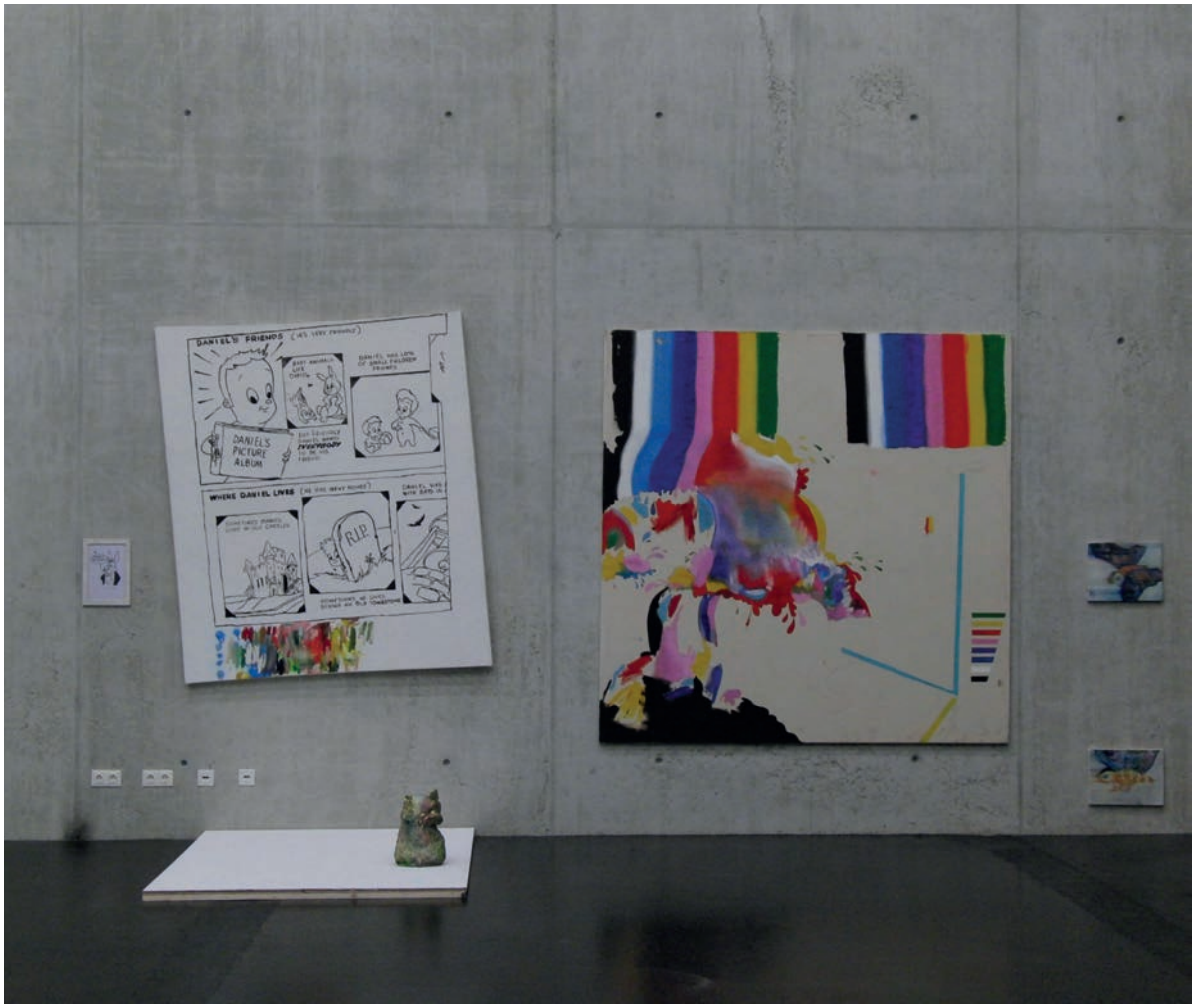
IM FOCUS:

Einzelprojekte //
zeitgenössische bildende Kunst

TISI@work im Kabelwerk

Kunstprojekt (Installation) zum Mediengespräch zur Inbetriebnahme des „Kulturellen Stadtlabors Palais Kabelwerk“ im September 2009 mit Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny

© **TISI 2009** (Martina „TINEDA“ Eder und Silvia „SIKO“ Konrad)
Palais Kabelwerk, Terrasse



Daniel Ferstl

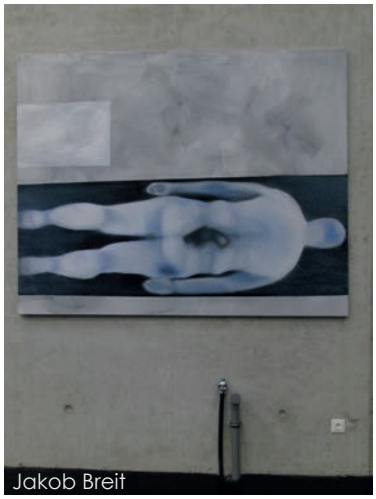
Großer Geist, bewahre uns!

Präsentation der Jahresabschlussarbeiten 2009
von Studierenden der Klasse für Malerei,
Tapisserie und Animationsfilm

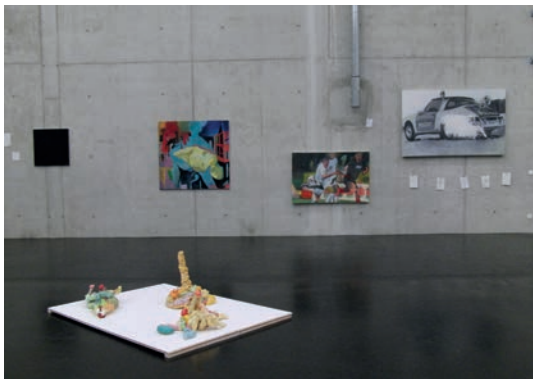
Prof. Christian Ludwig Attersee // Prof. Judith Eisler
Universität für angewandte Kunst

Projektidee und Betreuung:
Mag.ª art. Lotte Seyerl

Palais Kabelwerk, Saal 1 (EG)



Jakob Breit

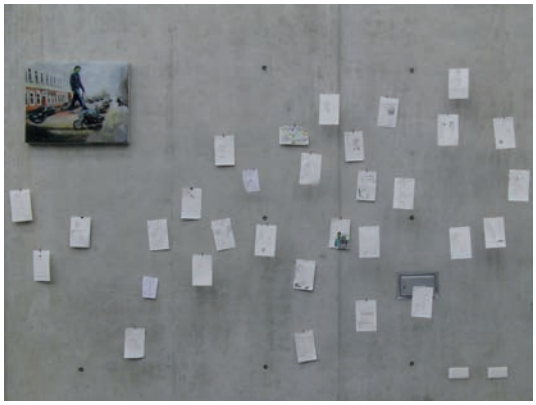


Daniel Ferstl (vo.)/Laura Moroder (li. & Mi. li.)/
Vincent Bauer (Mi. re. & re.)

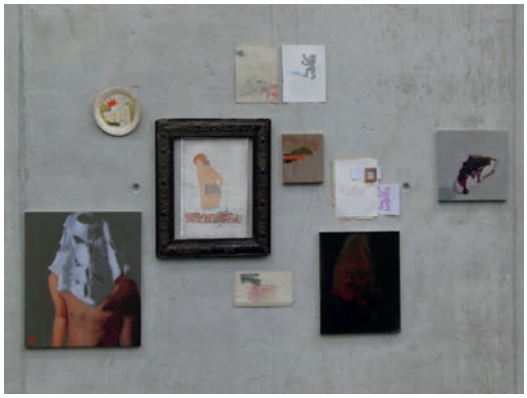
Titania Seidl

Stefan Pani

Manfred Rainer



Vincent Bauer

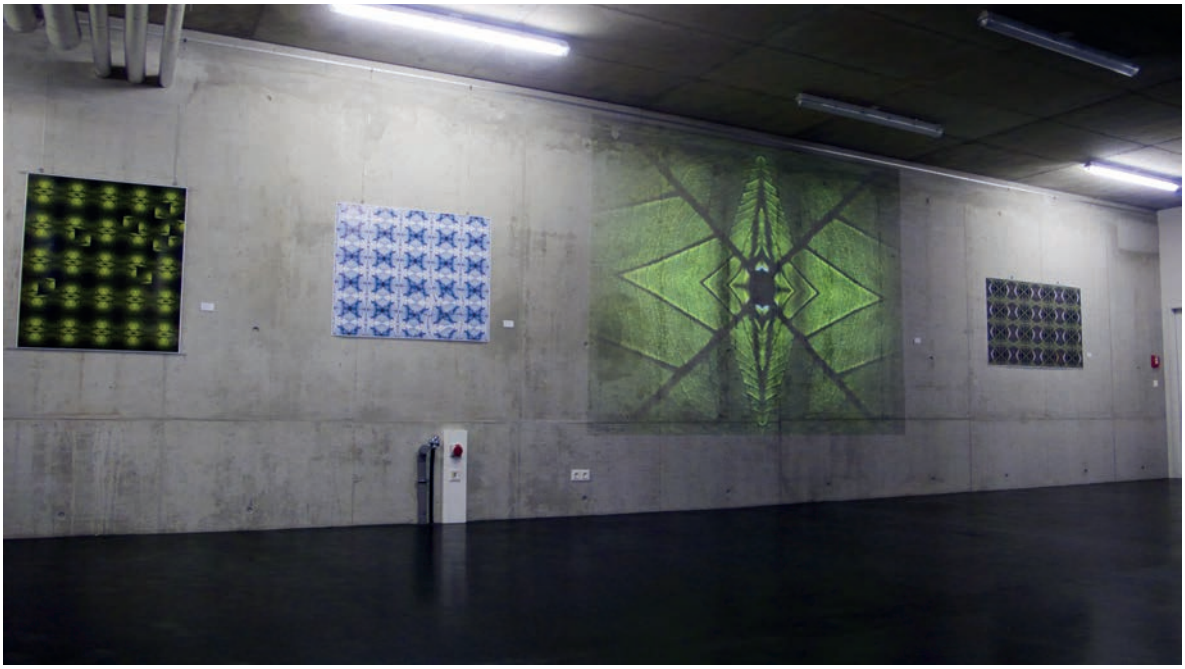


Melanie Ebenhoch

TeilnehmerInnen:

Vincent Bauer
Jakob Breit
Melanie Ebenhoch
Daniel Ferstl
Laura Moroder
Stefan Pani
Manfred Rainer
Titania Seidl

Werke Seite 12 + 13:
© bei den jeweils namentlich
genannten KünstlerInnen



Video: »Ornamentalismus« und Stills
Alle Fotos + Werke Seite 14:
© Roland Dreger, 2009

ROLAND DREGER

„Ganz schön geordnet“

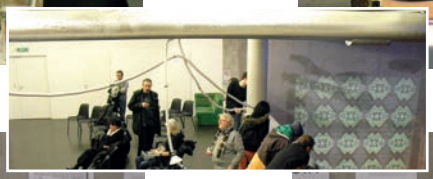
Video und Stills

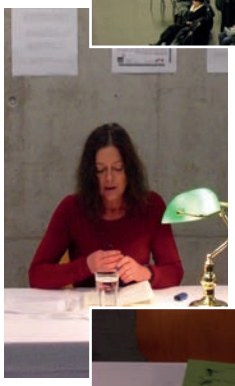
Palais Kabelwerk Lounge

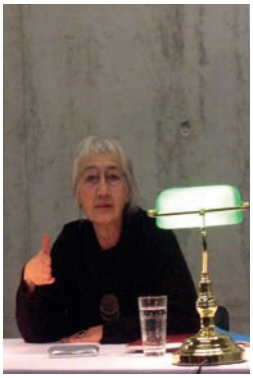
Palais Kabelwerk
Foyer und Stiegenaufgang

Nikolaus Scheibner

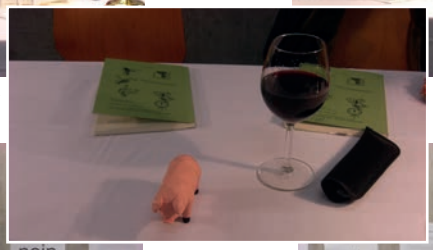
Sonja Tollinger







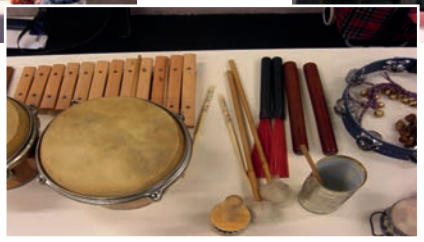
Christine Huber // Brigitte Sasshofer
(© VBK 2011/12)



Gregorz Kielawski // Karin Spielhofer

Ilse Kilic (li.) und Fritz Widhalm (re.)

Magdalena Knapp-Menzel (li.)
und Erich Wolfesberger (re.)



Zur Ausstellung von
Roland Dreger
„Ganz schön geordnet“
präsentiert:

www.zeitzoo.at

„verstörte kabel und werke“

Vierteilige Lesungsreihe mit Musik + Soundinstallation
zeitzoo in Zusammenarbeit mit der GAV (Grazer Autorinnen- und Autorenversammlung)

Schriftstellerinnen und
Schriftsteller // Literatur

Waltraud Haas, Christine Huber,
Gregorz Kielawski, Ilse Kilic,
Magdalena Knapp-Menzel,
Brigitte Sasshofer, Nikolaus
Scheibner, Karin Spielhofer,
Sonja Tollinger, Fritz Widhalm

Musik // Erich Wolfesberger

Soundinstallation //
Martina Eder & Silvia Gröbner

alle Werke Seite 16: © Robert Rosenberg, 2010

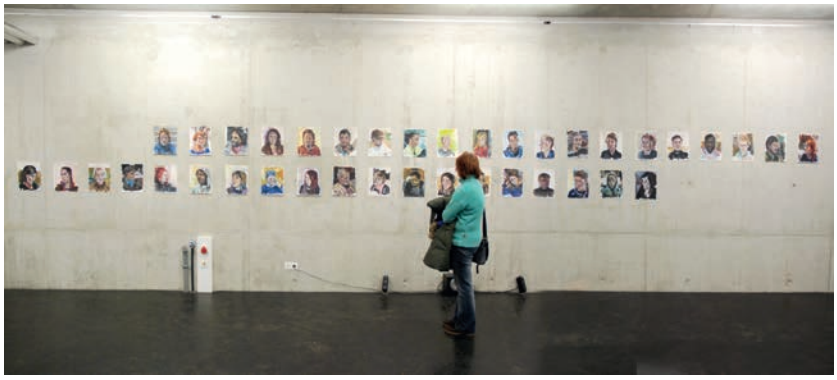


Foto + Werke: © Robert Rosenberg, 2010

2. v. li. : Das abgebildete Werk ist von © Mario Merz,
Kunst im öffentlichen Raum, Züricher Bahnhof, 1992

alle Werke (Fotografien) Seite 17: © Markus Lang, 2011

MARKUS LANG

visual awareness
„Die Auswahl“

Palais Kabelwerk Lounge

Mehr Informationen zu Künstler
und Projekt in dieser Dokumentation,
Kapitel 3, Seite 100 + 101

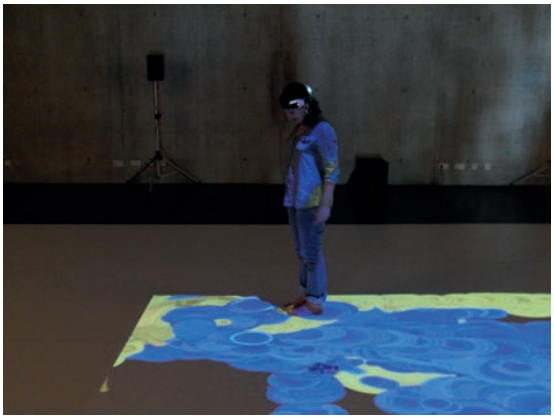
ROBERT ROSENBERG

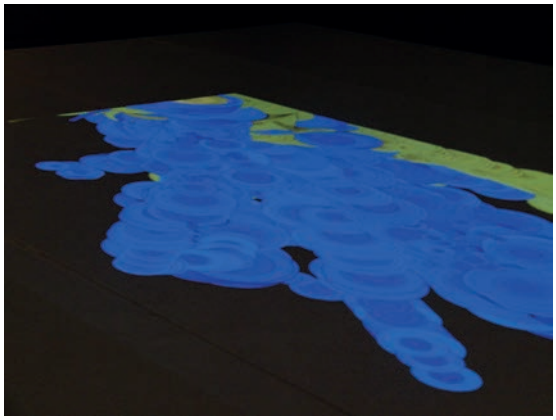
Abbilder der Protestierenden und
Protest-Taschen von
Johanna Messner und **Natascha Muhic**

Palais Kabelwerk Lounge und Stiegenaufgang

Im Zuge der Studierendenproteste 09/10 entstanden rund 100 Zeichnungen und Acrylbilder die sowohl den Alltag, als auch die an den Protesten beteiligten Personen abbilden. Die Arbeiten bieten Einblick ohne ein Dazwischen, wie etwa mit einem Aufnahmegerät, sie sind mitten im Geschehen entstanden und sollen spürbar machen was war. Zusätzlich ausgestellt sind Protest-Taschen mit Botschaften wie sie auf den Protest-Bannern der Demonstrationen zu lesen waren.

Sofy and Eric at work, Palais Kabelwerk, Saal 1



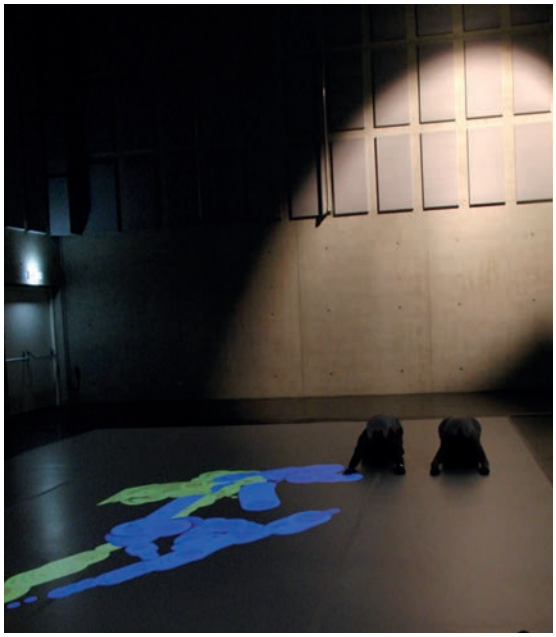


Mental Block generation 2

Digital ART & Performance by

SOFY YUDITSKAYA
//NYC, Multimedia Artist

ERIC MICA
//NYC, Multimedia Artist



VALERIE MARRACO
//Argentina/Amsterdam, Dancer

FEDERICO ANDRADE
//Argentina, Dancer

Artis in Residence // AIR 2010

Zwei *docking-days* und zwei *work-space-days* ermöglichen dem interessierten Publikum mit den KünstlerInnen persönlichen Kontakt aufzunehmen und sie bei der Erarbeitung ihres Projekts zu begleiten bzw. die Entwicklung der Performance zu *Mental Block II* zu erfahren. Im Rahmen eines Vortrages erklären die KünstlerInnen ihre technischen Zugänge und beschreiben ihre Arbeitsprozesse beziehungsweise das Vorhaben ihrer Performance im Kulturellen Stadtlabor Palais Kabelwerk in Wien Meidling.

E I N B L I C K in die Ausstellung **„MOSAIK“**

Gruppe ALFONS
aus Hustopeče/Tschechien

12 ausstellende KünstlerInnen:

Václav Demela, Marie Grůzová, Dagmar Humpolíková, Bohuslav Janovský, Aleš Janšta, Pavel Klak, Michal Mikulič, Jarmila Milotová, Roman Müller, Věra Nohelová, Jana Rozková, Tomáš Soudek

Text Seite 20:
© Mgr. Soňa Nezhodová, Ph. D.,
Direktorin, Stadtmuseum
und Galerie Hustopeče, CZ

Alfons – **die Künstlergruppe Hustopeče** – vereinigt die bildenden Künstler aus der Stadt Hustopeče und aus der Umgebung von Hustopeče. Die Stadt Hustopeče hat zur Zeit 6 000 Einwohner und ist das Zentrum der Hustopeče-Mikroregion mit 29 Gemeinden und 36 000 Einwohner.

Die Künstlergruppe Alfons wurde offiziell erst im Jahre 2007 registriert, aber ihre Tätigkeiten haben schon sehr tiefe Wurzeln. Die ersten gemeinsamen Ausstellungen wurden schon in den 60er Jahren verwirklicht (unter der Leitung von Jaroslav Bedřich, in den Jahren 1987 – 2007 unter der Leitung von Aleš Janšta, ab dem Jahre 2007 ist die Leiterin der Gruppe Mag. Jarmila Milotová).

Die Benennung der Gruppe hängt mit der Persönlichkeit des Jugendstilmalers **Alfons Mucha** zusammen. Der weltberühmte Künstler wirkte nämlich zu Ende des 19. Jahrhunderts auch in Hustopeče und für Hustopeče. Er organisierte hier zwei Ausstellungen, schuf Kulissen für hiesiges Theater und malte viele Illustrationen für Zeitschriften und Zeitungen der Hustopeče Provenienz.

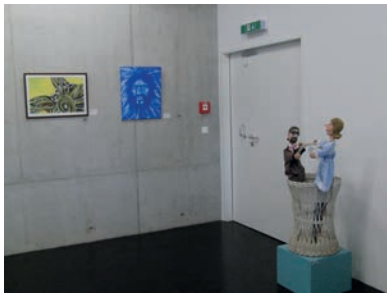
Die Künstlergruppe Alfons hat bereits viele Ausstellungen realisiert. Und zwar nicht nur in der Tschechischen Republik, sondern auch in der Slowakei und Österreich. Zur Zeit hat die Künstlergruppe **14 Mitglieder** und 2010 präsentieren sich zum ersten Mal **12 Künstlerinnen und Künstler in Wien**, mit der Ausstellung **„MOSAIK“**.

Mehr Projektinformationen und Abbildungen dazu in dieser Dokumentation, Kapitel 3, Seite 90 + 91

Werk © Jana Rozková

alle Werke Seite 21: © ALFONS 2010 bzw. bei den namentlich genannten KünstlerInnen

Palais Kabelwerk Lounge



Werke in der Präsentation von:

Anga STERRENBERG
Angelika ROMAUCH
CRISFOR *(VBK)*
Anna COUCOUTAS
Barbara KLAMPFL
Brigitte GOEBEL *(VBK)*
COCOLORE
Cornelia MITTENDORFER
Eef ZIPPER *(VBK)*
Elli SCHNITZER
Eugenia GORTCHAKOVA
Eva KOSINAR
Eva Maria RADLHERR
Evelin KLEIN
Fria ELFEN
Gabriela NEPO-STIELDORF *(VBK)*
Gudrun KAITNA-ENGEL
Hansi HUBMER
Heide HEIDE

I N T A K T

Internationale Aktionsgemeinschaft
bildender Künstlerinnen

„WIEN IST WEIBLICH"
oder
„Meine Herren, wir sind im Bilde!"

„Projekt-VORschau" 2011, Palais Kabelwerk Lounge

alle Werke Seite 22 + 23:
© bei den namentlich
genannten Künstlerinnen
bzw. bei der VBK, 2011

Werke in der Präsentation von:

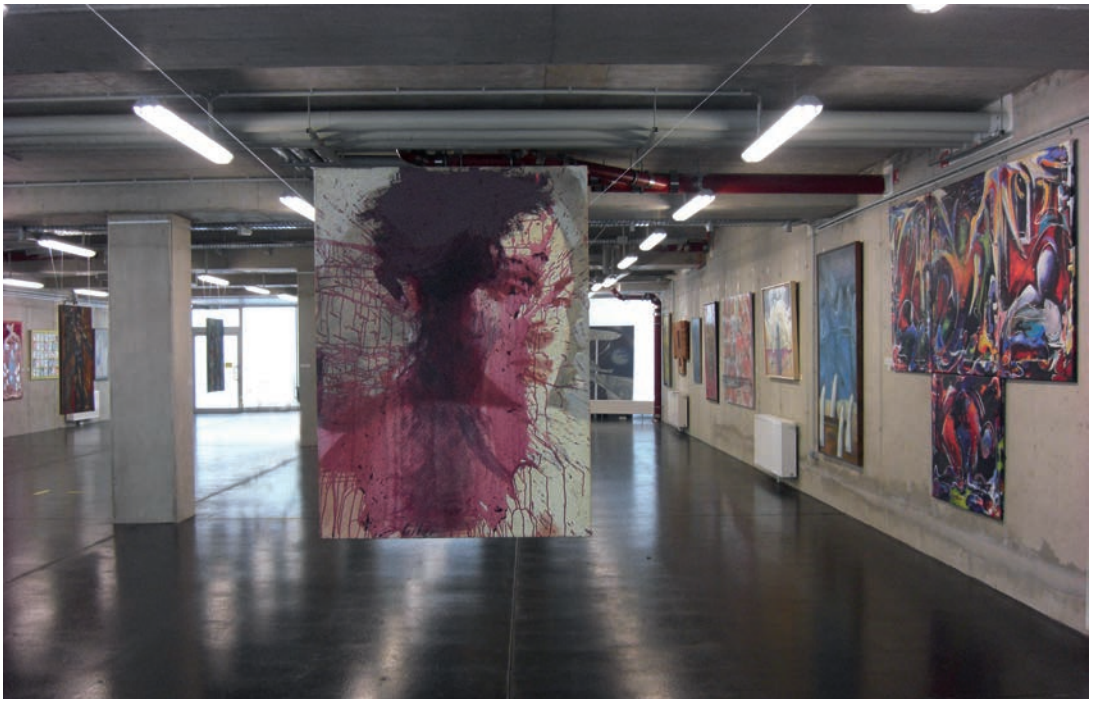
Ingrid GAIER
Ingrid WALD
Irmingard BEIRLE
Ivica KROSLAKOVA
Jadranka PROTIĆ
Maria BLAZEJOVSKY
Márta VETÖ
Martina EDER
Mitra SHAHMORADI-STROHMAIER
Renate KRÄTSCHMER/K.U.S.C.H
Tanya NIEDERMÜLLER
Sandra BRANDEIS-CRAWFORD
Sarah GODTHART
Silvia GRÖBNER
Sybille UITZ
Teresa BODUSZYNSKI
Ute WALTER *(VBK)*
Zita BREU

// 2009 – 2011
bildende Kunst und genreübergreifende Formate

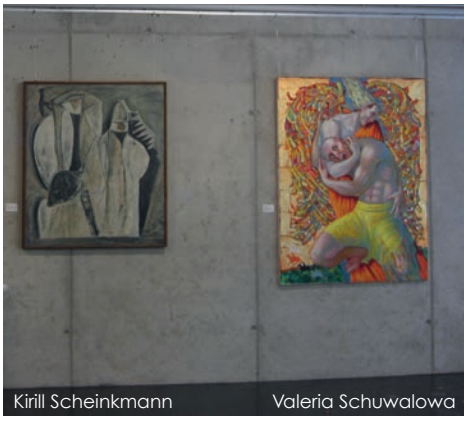
kA(to)12
Palais Kabelwerk ARTspace

IM FOCUS:

zeitgenössische bildende Kunst



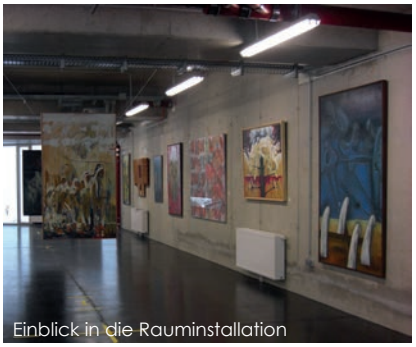
Einblick in die Rauminstallation/Werk Vordergrund (Mitte):
Alfred Biber, „Genesis 2000“, © VBK, 2011/12



Kirill Scheinkmann Valeria Schuwalowa

Werk li./Vordergrund: Sergej Manzerew

Veronika Constantine



Einblick in die Rauminstallation

GENESIS 2000

exhibition in progress

von:

Mag. Hubert Thurnhofer

Kurator Genesis 2000

Im Spannungsfeld zwischen Kunst und Religion

30 KünstlerInnen interpretieren das **1. Buch Mose in einer Ausstellung. GENESIS** – eines der Symbole für den Urbeginn, sowie die Schöpfung der Welt und des Menschen – ist Thema der ersten Ausstellung im kA*(to)*12, dem Palais Kablelwerk ARTspace, dem zentralen Ausstellungsraum des Kulturzentrums Palais Kabelwerk in Wien Meidling.

Der **Galerist und Kurator Hubert Thurnhofer hat das Thema vorgegeben** und die KünstlerInnen animiert, Beiträge zu schaffen. Daraus entstand eine Ausstellung, die sich dem 1. Buch Mose „Genesis", des Alten Testaments, widmet. Es gibt keine vergleichbare Ausstellung in der das Alte Testament so konsequent aus der Sicht des 20. Jahrhunderts interpretiert wird.

Im **Palais Kabelwerk ARTspace** wird eine Auswahl der Werke von **30 internationalen Künstlerinnen und Künstlern und 30 Kapiteln** gezeigt:

KÜNSTLERINNEN

ALFRED BIBER, BOBAN BURSAC, BORIS IONAITIS, CHRISTO KRALEV, EEF ZIPPER, ERIKA SEYWALD, ERNST ZDRAHAL&SILVIA KONRAD, FAEK RASUL, HELGA GÄRTNER, HERWIG HOFMEISTER, IGOR LEONTJEV, ILSE SCHWARZ, KIRILL SCHEINKMAN, MARINA JANULAJTITE, MICHAL BAJSAROWICZ, MIKLOS ROGAN, NIKOLAJ POSTNIKOV, PETER BOGARDUS, RAFFAELE DI MEGLIO, RENATE JÜTTNER, SERGEJ MANZEREW, SERGEJ POTAPOW, STEPHAN HILGE, STOIMEN STOILOV, TAMAZ KIPSCHIDZE, TONIA KOS, VALERIA SCHUWALOWA, VERONKIA CONSTANTINE

alle Werke Seite 26 + 27: © bei den namentlich genannten KünstlerInnen bzw. bei der VBK, 2011/12 // Text Seite 27: © Mag. Hubert Thurnhofer

www.genesis2000.at

Einblick in die Rauminstallation:
Werke Vordergrund (Säulen): Stephan Hilge

Walter WITTMANN, „HaWW“, © VBK, 2011/12

Werk Seite 28: Walter Wittmann/
Nachl.: Maria Wittmann, © VBK, 2011/12
Werke Seite 29: © bei den jeweils namentlich genannten KünstlerInnen bzw. bei der VBK 2011

Information zur Abkürzung „HaWW“:
„Hommage an Walter Wittmann“

Die WESPE

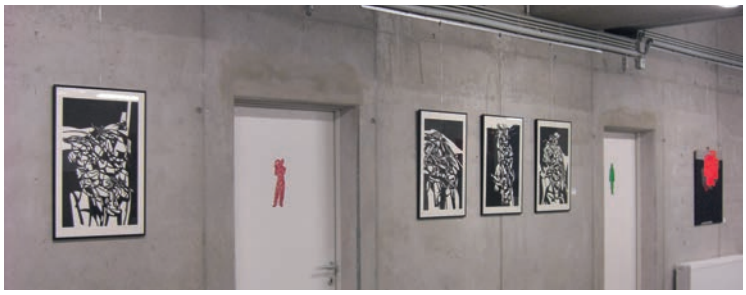
„Hommage an Walter Wittmann“

Austellung in Ehrengedenken an Walter Wittmann zum 1. Todestag (2010)

Monika FRANK (3. v. li/Mi.)
Erich FREY (1. v. re.)
Jiri HASTIK (1. v. li.)
Herbert „LAHERB“ Langmüller (2. v. re.)
Rudolf SVOBODA (2. v. li.)
Walter WITTMANN *(1947 – 2009)*

Monika Frank
„HaWW“, © VBK, 2011/12

Erich Frey
„HaWW“, © VBK, 2011/12



Jiri HASTIK

„LAHERB“

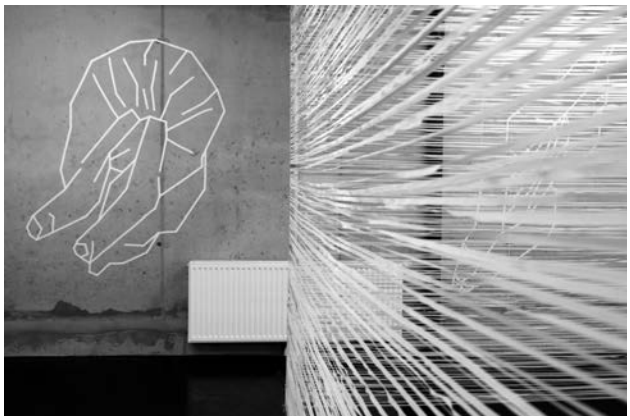
Rudolf
SVOBODA
„HaWW“, © VBK, 2011/12

zweintopf
menagerie : the origin of species

Der nie enden wollende Gestaltungswillen des Menschen hat auch vor der einfachen und vom reinen Nutzen geprägten Natur des Handtuches nicht Halt gemacht – als würden allerhand grelle Motivik und buntes Muster nicht ausreichen. Das so genannte Handtuch-Origami ist typisch für Kreuzfahrten, für ein Publikum, das einen hohen Preis bezahlt, um in einem künstlich gestalteten „Gehege" von einem Weltwunder zum nächsten zu tingeln – in den Hauspatschen und gewohnt luxuriöser Umgebung.
Die gefalteten Handtuchkreationen der Zimmermädchen bedeuten dabei eine der vielen berechenbaren Aufheiterungen zwischen Frühstücksbuffet und Nachmittagsjause.

In der zweintopf'schen Menagerie bedeckt nun eine Unzahl von Handtüchern den Boden, ein scheinbar ungeordnetes Chaos, das sich für kurz oder lang figurativ zusammengefunden hat, wenn sich aus wahllos zusammengeworfenen Handtüchern abstrahierte Tierfiguren aus weißem Frottee ergeben. Exotische Exemplare aus den verschiedensten Kontinenten, in Handtuchform erstarrt und festgehalten in einem elektrisch gesicherten Gehege im Ausstellungsraum, der damit gleichzeitig zum Kultort für diese sonderbaren Wesen aufsteigt.

Mit „the origin of species" wird neben Aufspürung, Habhaftwerdung und Formulierung einer Art Naturreligion des Kitschigen auch die Evolution der Handtuchtiere erstmals sichtbar. Und erhebt die Künstler zu den Schöpfern oder Entdeckern einer neuartigen Wesensart, deren Erforschung Ephemeres ans Licht bringen kann.



alle Werke, Fotos und Texte Seite 30 + 31
(bis auf Foto Seite 30): © zweintopf, 2010

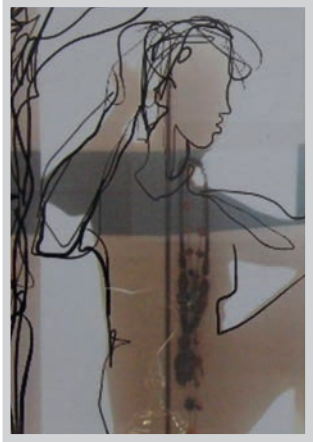
„about zweintopf“
zweintopfscher Abriss:

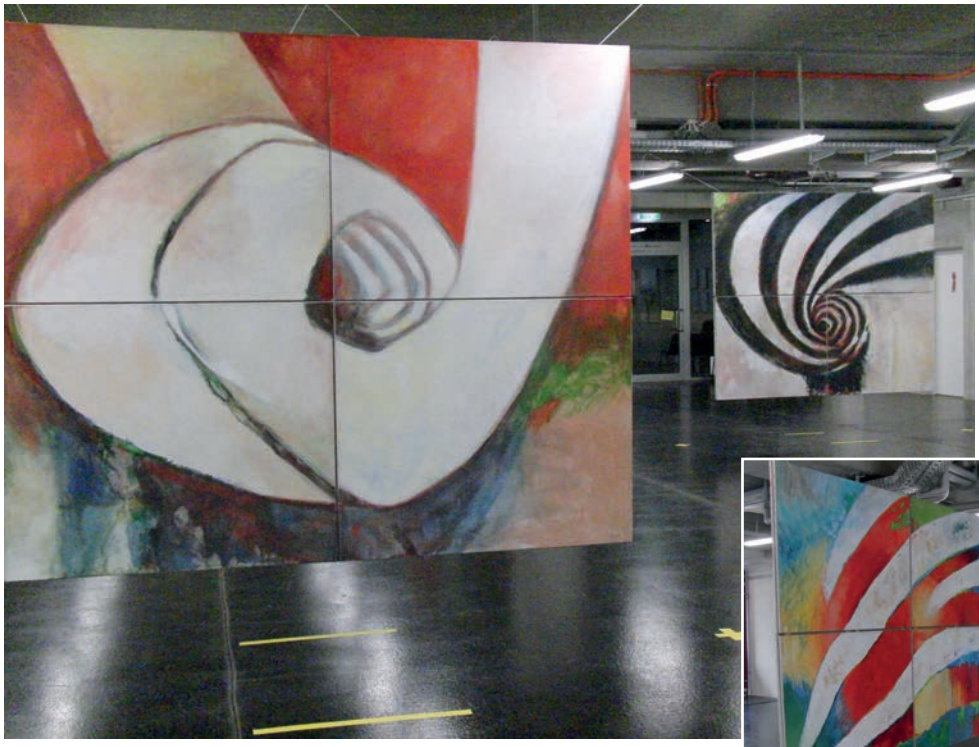
zweintopf sind zwei divergierenden Geschlechtern entspringende Individuen, die sich zeitlich zwischen Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsangst mit der Kunst (was ist Kunst?) und ihrer Artverwandtschaft zu arrangieren versuchen.

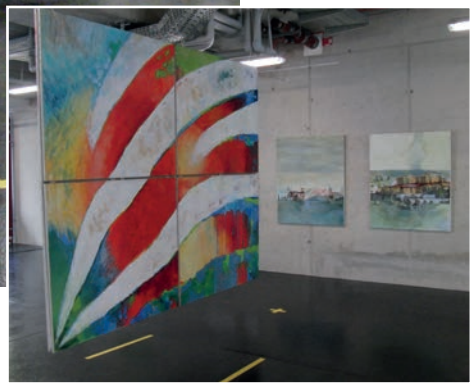
www.zweintopf.net

MOJE MENHARDT

vierzehn arten den regen darzustellen
zeichnungen und bilder







alle Werke und Text Seite 32 + 33: Moje Menhardt,
„vierzehn arten den regen darzustellen“ © VBK, 2011/12

2

Nach erfolgreichen Präsentationen in Brasilien, Argentinien, Ägypten, Canada, Japan, Türkei, den USA, und einer Beteiligung mit password.or.at an der DIAF 2007 im 798 dashanzi art district in Beijing etc. zeigt die Künstlerin **Moje Menhardt** ihre Arbeiten nun auch verstärkt in Österreich: 2009 in ihrer großen Ausstellung in sieben Räumen des Künstlerhauses Wien (BILDER ohne WORTE), bei der Centropalia in Straden und Bad Radkersburg (BILDER EINER AUSSTELLUNG), durch Beteiligung an Ausstellungen im MUSA Wien (vorwiegend bewölkt – *clouds up high*), im alpha Wien (Gemeinsamkeit) und in der Ausstellungsbrücke St. Pölten (AUS DER BEWEGUNG).

Mit ihrer Vorliebe zu thematischen Zyklen hat Moje Menhardt sich immer wieder vom Flair fremder Länder, die teilweise auch ihre Heimat auf Zeit waren, inspirieren lassen. So hat SERES IMAGINARIOS des Argentiniers Jorge Luis Borges ihrer Kunst neue Impulse gegeben: Der Zyklus „FABELWESEN“ wurde in Buenos Aires, Kolumbien und Venezuela gezeigt. Zeugen ihrer Aufenthalte in Spanien und Argentinien sind Zeichnungen von tanzenden Paaren wie auf dem Bild „Flamenco“ oder „Tango“ in Tusche und Acryl.

Moje Menhardt ist mit Bildern aufgewachsen, schon ihre Mutter und Großmutter waren Malerinnen. Ihre Kindheit verbrachte sie in Weitenegg an der Donau, wohin sie immer wieder zurückkehrt: Ihr Zyklus „DONAUBILDER“ in seiner Vielgestaltigkeit, die von Collagen mit historischen Reminiszenzen bis zu präzise komponierten Strukturen in den Farben von Wasser, Eis oder Glas reicht, ist dort entstanden.

Nach einem Jusstudium, einer Heirat und vier Kindern widmete sie sich ganz der Kunst und holte das Studium der Malerei nach, in s`Hertogenbosch (Holland) an der Koninklijke Akademie voor Kunst en Vormgeving, und später in Wien. 1980 beendete Moje Menhardt das Studium mit einem Diplom der Akademie der bildenden Künste.

Die Präsentation mit dem Titel „vierzehn arten den regen darzustellen“ im Palais Kabelwerk ARTspace bietet im Jahre 2010 einen umfangreichen Einblick in das beeindruckende künstlerische Schaffen von Moje Menhardt.

Zur Ausstellung: Lesung von Texten aus
DIE DONAU
Ein literarischer Reiseführer, herausgegeben von
Hedwig Heger (em. Univ. Prof. Dr.)
vorgetragen von Dr. Walther Menhardt

ŽELJKO JANČIĆ ZEC
Companions

„DU und ICH“
Liebe, Freunde, Gesellschaft,
ein Miteinander… im Frieden!

alle Werke Seite 34: © Željko Jančić Zec, 2010

„DU und ICH“ Liebe, Freunde, Gesellschaft, ein Miteinander… im Frieden!

(...) Diese Gedanken bewegen den 1969 in Rijeka/Kroatien geborenen und in Wien lebenden und arbeitenden Künstler **Željko Jančić Zec** nicht zufällig. Farbintensive, an Street-Art bzw. Grafitti erinnernden Bildwerke, die auf Holz und Karton in Mischtechnik gemalt wurden, sind die jüngsten Werke seines vielfältigen künstlerischen Schaffens.

Seit etwa zwei Jahren fokussiert der Künstler malerisch auf das Thema „Freundschaft und Miteinander“. Das Ergebnis wird einerseits in der Ausstellung sichtbar und andererseits lebt er diese Gemeinschaft aktiv, und zwar in der Gründung des Künstlerkollektivs „Part of Art“, welches sich bisher aus drei „Companions“, also aus drei FREUNDEN zusammensetzt, drei – in Kroatien geborene Künstler – die in unterschiedlichsten Formaten und Ausdrucksweisen arbeiten:

Davor Garic	Medienkünstler (Film)
Srdjan Bosanac	Medienkünstler (Film u. Musik)
Željko Jančić Zec	bildende Kunst (Malerei) u. darstellende Kunst (Theater, Film, Video)

„PART OF ART“

Das Kollektiv „Part of Art“ versteht sich als kreative Plattform zur Schaffung von Kunst unter Einbeziehung von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihren individuellen Fähigkeiten an der Schaffung gemeinsamer Werke beteiligt sind. Das Ziel ist es, ein internationales Netzwerk von Organisationen und „privaten“ (einzelnen) InteressentInnen zu schaffen, die gemeinsame Ziele verfolgen. Dabei gibt es keine Einschränkung auf künstlerische Formate und Medien.

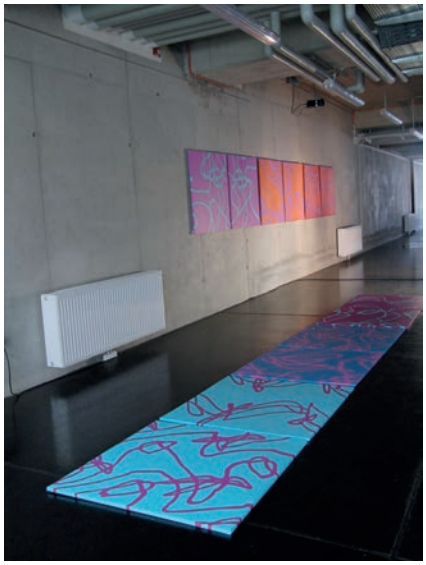
Die Ausstellung von der jüngsten Bilderserie von Željko Jančić Zec, und die gemeinsame Präsentation des Kollektivs „Part of Art“, findet im Palais Kabelwerk ARTspace statt, also genau am richtigen Ort des künstlerischen Experiments, denn hier werden kreative Potenziale sichtbar gemacht: ALLE Menschen, in unterschiedlichsten künstlerischen Formaten arbeitend, schaffend und wirkend, können – in Zusammenarbeit mit dem Palais Kabelwerk – ihre Projekte entwickeln und realisieren.

Abb. v. o. n. u.: drei Sequenzen/Videoscreening: Film von und mit Željko Jančić Zec

Werke und Text Seite 36:
Barbara Doser, „vide_oo“, © VBK, 2011/12

Barbara Doser ist mit ihren experimentellen Kunstvideos international bekannt. Ihre Arbeiten und jene, die in Zusammenarbeit mit **Hofstetter Kurt** unter dem Label **Parallel Media** entstehen, waren bereits in mehr als 40 Ländern zu sehen. Parallel dazu vermittelt Barbara Doser mittels Videoinstallationen und Rauminszenierungen Einblicke in ihre komplexe abstrakte Formenwelt. Oder sie verlässt das Medium Video, um Momentaufnahmen in Form von Tafelbildern, Druckwerken und Objekten umzusetzen. Es handelt sich um ein Werk von beeindruckender Stringenz und Einheit, denn alles basiert auf Lichtformen und -muster, die sie mit der Video-Feedback-Technik erzeugt. Diese Videobilder werden mit unterschiedlichen Strategien bearbeitet – analytisch und spielerisch zugleich. Es geht um Formen in Bewegung und Bewegung als Form, um Poesie und potenzielle Unendlichkeit.

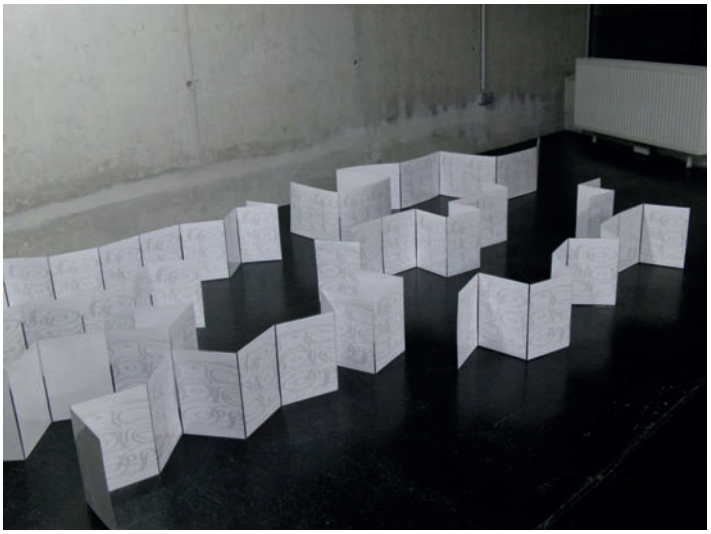
Experimentelle Videoarbeiten von Barbara Doser waren 2010 bereits in Tokyo, Lima, Nagoya, Buenos Aires, Middlesbrough und Wien präsent. Arbeiten von Parallel Media in der Galerie Konzett Wien und auf der Diagonale in Graz, 2009 im Rahmen der Biennale di Venezia und im Musée d'art contemporain Bordeaux. In der Einzelausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2009 zeigte Barbara Doser eine Video/Rauminstallation kombiniert mit einer Serie von Tafelbildern. Weitere ausgewählte Ausstellungen und Events seit 2005: Lincoln Center New York, Laeiszhalle Hamburg, Palais des Beaux Arts Bruxelles, Ljubljana City Art Museum, Moscow Museum of Modern Art, Museo Alejandro Otero-MAO Caracas, Museumsquartier Wien, Kunsthalle Basel, Medienkunstlabor-Kunsthaus Graz, Centre Georges Pompidou Paris, Future Design Institute Tokyo, MAK Wien, La Biennale di Venezia/Musica.



dieses Foto und alle Werke S. 37: Barbara Doser, „vide_oo“, © VBK, 2011/12

BARBARA DOSER
vide_oo

videos objekte
malerei prints



2

Palais Kabelwerk ARTspace

Performance: „Badetag Kunstwäsche"/Foto: © Natascha Uccusic, 2010

Rauminstallation: coop.incontro

coop.incontro
BADETAG KUNSTWÄSCHE

Ausstellung und Performance

Andreas Hirsch
Judith Nicolussi
Alexandra Uccusic
Katja Uccusic-Indra

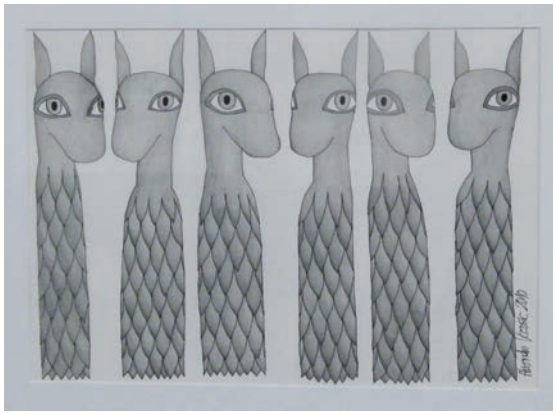
Andreas Hirsch

Der Palais Kabelwerk ARTspace bildet eine Achse zwischen den Sphären des Privaten und des Öffentlichen. Urbane Funktionen, Lebensbereiche und Lebensräume begegnen einander an dieser Schnittstelle. Kunst berührt sich mit Wohnen und Freizeit, Einkaufen oder Baden gehen. Für das Projekt BADETAG KUNSTWÄSCHE der Künstlergruppe coop.incontro repräsentiert ein durch den Raum gespanntes Seil – eine Wäschleine – diese Achsen und Schnittstellen zwischen Kunst und Alltag. Eine Performance zur Eröffnung greift ironisch Interferenzen von Kunst und Alltag auf. Mitglieder von coop.incontro sind: Katja Uccusic-Indra, Alexandra Uccusic, Judith Nicolussi und Andreas Hirsch.

Judith Nicolussi

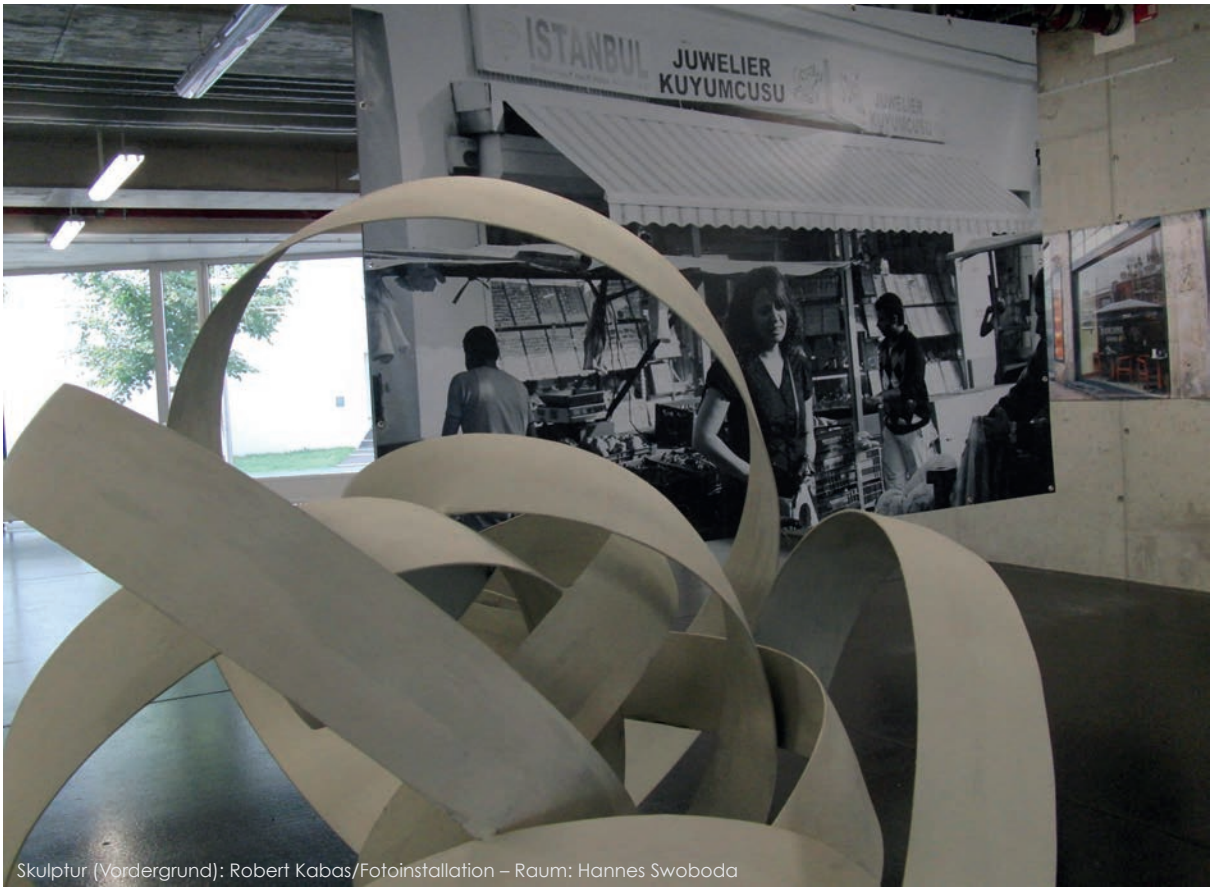
Katja Uccusic-Indra

alle Werke und Texte Seite 38 + 39: Bilder (sowie Ausschnitte): © coop.incontro 2010 bzw. bei den namentlich genannten KünstlerInnen



Alexandra Uccusic

Das Aufeinandertreffen von Werken, die an den rohen Betonwänden des Palais KabelwerkARTspace hängen, und jenen Arbeiten, die entlang der Diagonalen der Wäscheleine im Raum platziert werden, erschafft einen neuen Raum. In diesem neuen Raum werden Arbeiten – Malerei, Grafik und Fotografie – gezeigt, die sich mit dem Thema Begegnungen auseinandersetzen. Begegnungen finden innerhalb und außerhalb dieses Raumes statt; die Besucherinnen und Besucher finden ihre Wege zwischen den Bildebenen und erschließen sich so die Arbeiten. Die Werke kommunizieren miteinander und mit den Besuchern.
BADETAG KUNSTWÄSCHE ist ein von der Künstlergruppe coop.incontro eigens für den Palais Kabelwerk ARTspace konzipiertes Ausstellungsprojekt (2010), das mit dem Gedanken von Schnittstelle und Achse spielt. BADETAG KUNSTWÄSCHE schafft Räume für Begegungen, schafft Räume für Bilder!



Skulptur (Vordergrund): Robert Kabas/Fotoinstallation – Raum: Hannes Swoboda

DONAU:RAUM:KUNST KUNST:RAUM:DONAU

„Zwischen Wien und Istanbul – und darüber hinaus..."

Fotografie, Skulptur und Videokunst aus dem Donauraum

KünstlerInnen dieser Ausstellung:

Elsa Martini – Foto + Videokunst
Robert Kabas – Skulptur
Hannes Swoboda – Fotografie
Fate Velaj – Fotografie
Mimoza Veliu – Fotografie
Rezarta Zaloshnja – Foto + Videokunst

curated by: sikoART und Fate Velaj*
KooperationspartnerInnen:
MEP Dr. Hannes Swoboda // Mag.ª Sonja Kothe

alle Werke u. Texte Seite 40 + 41: Bilder/Werke (und Ausschnitte): © bei den namentlich genannten KünstlerInnen, 2010

Die Donau ist nach der Wolga der längste Strom in Europa. Sie durchfließt sechs Staaten, Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Serbien und Rumänien. Für weitere vier Staaten, Kroatien, Bulgarien, Moldawien und Ukraine ist sie ein Grenzfluss. Darüber hinaus haben zahlreiche Staaten ohne direkten Zugang zur Donau Anteile an ihrem Einzugsgebiet, das sich über etwa 795 686 Quadratkilometer erstreckt. Anders als bei Rhein, Weser, Elbe und Oder werden die Kilometer der Donau und ihrer Nebenflüsse flussaufwärts gezählt. Offizieller Nullpunkt ist der Leuchtturm von Sulina am Schwarzen Meer.

Textausschnitt: © MEP Dr. Hannes Swoboda, 2010

Foto und Werk: © Rezarta Zaloshnja

Fotoinstallation: Fate Velaj

Einblick in die
Rauminstallation
li. + Mi.: Hannes Swoboda
Werk re.: Mimoza Veliu

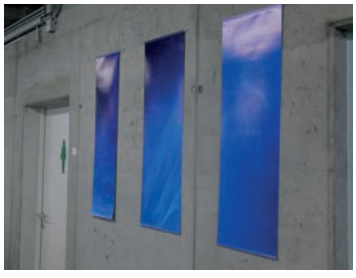
Skulptur (Vordergrund): Robert Kabas

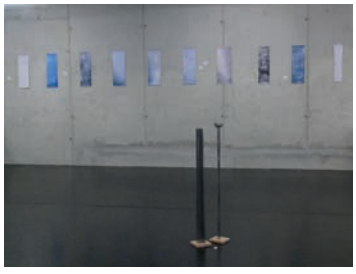
interaktive Fotoinstallation: Elsa Martini

Foto-/Text-/Rauminst.: Hannes Swoboda

Die sechs KünstlerInnen **Elsa Martini** (Salzburg/Tirana), **Mimoza Veliu** (Berlin/Tetovo), **Rezarta Zaloshnja** (Rom/Tirana), **Robert Kabas** (Wien/Purgstall), **Hannes Swoboda** (Wien/Brüssel), **Fate Velaj** (Wien/Vlora) setzten Zeichen und spenden der kulturellen Entwicklung – im Sinne des Miteinanders im Frieden und des Dialogs zwischen den Kulturen besondere Aufmerksamkeit. Die sechs zeitgenössischen KünstlerInnen, verbindet aufgrund Ihrer Herkunft, Ihres Lebensmittelpunktes oder Ihres künstlerischen Schaffens nicht nur der DONAU:RAUM ansich, sondern, sie begegnen einander, in einer gemeinsamen Ausstellung in einem KUNST:RAUM, in welchem ihre zeitgenössische künstlerische Arbeit für die Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar wird, und dadurch auch ein nachhaltiges Zeichen gesetzt wird, welches – „der DONAU entlang" und jedenfalls über ALLE Grenzen hinaus – Wirkung zeigt!

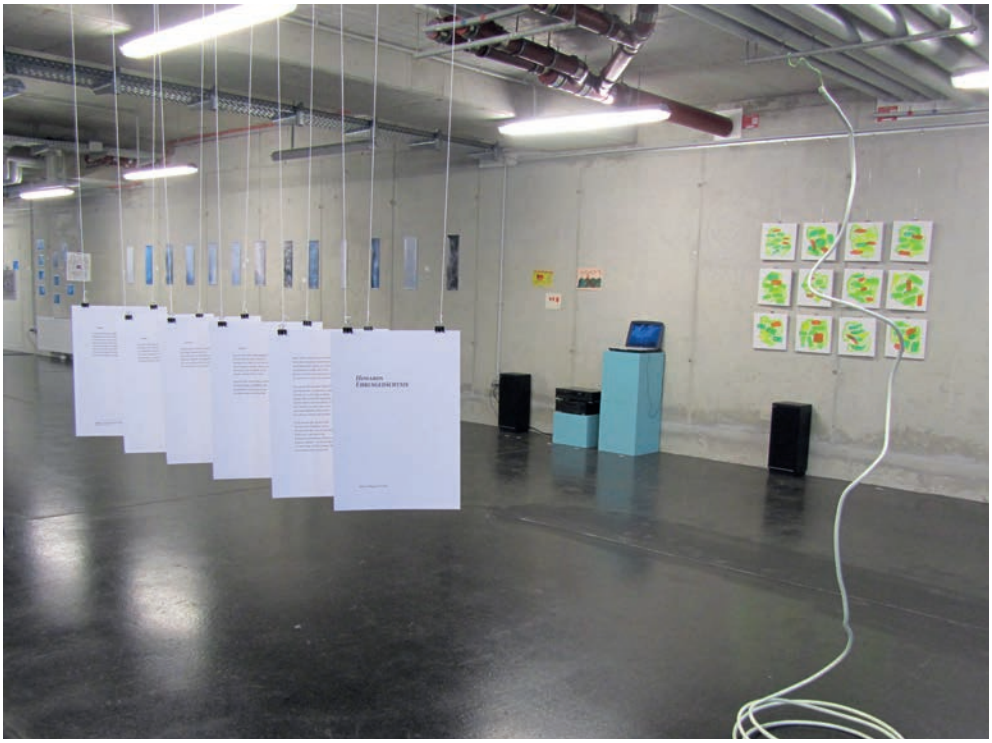
Werke und Text/Seite 42/Mitte: © Roland Dreger & EF Ablinger, 2010:
gemeinsame Rauminstallation (oben)
Werke Roland Dreger: drei Abb. Mi., v. li. n. re.
und Gemeinschaftsarbeit (re. u.)





EF ABLINGER // ROLAND DREGER

»der Himmel so nah«
Skulpturengarten und
Wolkenbilder



Werke und Text/Seite 43/Mitte: © EF Ablinger & Roland Dreger, 2010:
gemeinsame Rauminstallation (Abb. o.)
Werke EF Ablinger: Abb. o., Mi. re und drei Abb. Mi.: v. li. n. re.
und Gemeinschaftsarbeit (li. u.)

Zwei konträre künstlerische Positionen und Konzepte treffen 2010 im Palais Kabelwerk ARTspace aufeinander. Die bildende Künstlerin **EF Ablinger** und der Foto- und Medienkünstler **Roland Dreger** zeigen in ihrer Präsentation »der Himmel so nah« Skulpturen, Fotografien und Installationen zum gleichnamigen Thema.

Müstəqil
QAZET

Colgate
ORAL CARE GEL

„ZERBROCHENE SPIEGEL“ – KIRIK AYNALAR

Von Sarajevo nach Jerusalem – Muslime in Europa – Christen im Nahen Osten

Ausstellung mit Fotos, Film und Alltagsgegenständen

Kurator und Künstler der Ausstellung: **Mesut Tufan** // Türkei

Nikola Zaric (Akkordeon)

Mesut Tufan im Gespräch mit Hakan Gürses

Die Ausstellung **„Zerbrochene Spiegel – Kirik Aynalar“** möchte vor allem die Frage beantworten, wie „der Andere“ beschaffen ist, sich selbst sieht. Der andere Glaube, die andere Kultur, die anderen Individuen, aber auch Gemeinschaften.
Untersucht und dargestellt werden Menschen und Objekte aus den Balkan – Gebieten sowie aus dem Nahen Osten. Und ihre wechselvolle Geschichte seit dem Zerfall der großen Reiche, der großen Sicherheiten. Ziel ist es auch, die andere Seite verständlich und nacherlebbar zu machen.
Wenn Religionen Frieden, Einheit und das Miteinander begründen wollen, müssen sie die andere Seite verstehen können, die fundamentalen Gemeinsamkeiten besser benennen und die Unterschiede akzeptieren lernen, um glaubwürdig zu verkünden, dass wir trotz Unterschiedlichkeit zusammenleben müssen und wollen.

KooperationspartnerInnen:

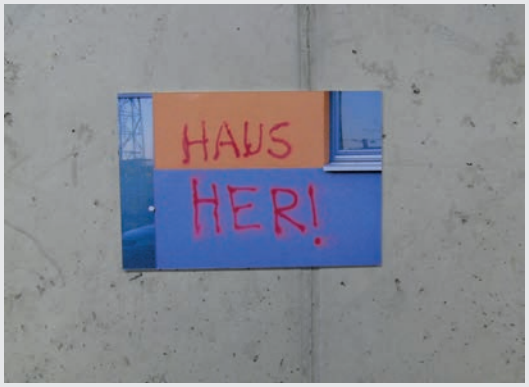
Festival Salam.Orient //
Mag. Norbert Ehrlich in
Kooperation mit
vidc.org // Wiener Institut für
internationalen Dialog
und Zusammenarbeit
sowie
Nese Okur // Assistentin des Kurators

Text und alle Werke/Installationen S. 44 + S. 45:
© Mesut Yasar Tufan, 2010

© Ulrich Gansert

Baustellen bedeuten immer eine Unterbrechung, Störung der eingefahrenen Gewohnheiten, der sogenannten Normalität in der Stadt. Es entsteht auch eine neue ungewohnte visuelle Situation, oft ein auffallendes Spektakel.
Kinder spielten gern nach Feierabend in den Baustellen, weshalb vor keiner Baustelle das Schild „Betreten verboten, Eltern haften für ihre Kinder fehlt". In der Umgebung größerer Baustellen entstehen Stadträume besonderer Art, der normale städtische Verkehr ist hier durch eine Art exterritoriale Ausnahmesituation unterbrochen, auf den Bauzäunen entstehen Graffitis mit unkonventionellen Statements, private Botschaften signalisieren Proteste, Sehnsüchte, Leidenschaften, Utopien und entfalten eine eigentümlich randständige Ästhetik. Auf manchen Baustellen, wo die Bebauung abgerissen wurde, nun aber, durch Jahre hin, ein Stillstand eintritt, erobert sich die Natur das Gelände zurück, es wachsen selbstentstandene Gärten und Buschlandschaften. Oder durch die Öffnung des geschlossenen Stadtbildes entstehen Einblicke, Tiefblicke, oft bis in den Untergrund der Stadt. Nicht selten steht man wie von geologischen Kräften geprägten Urlandschaften gegenüber. Mit dem Baufortschritt wachsen Strukturen, die wie Fremdkörper feingliedrig, bizarr und roh zugleich sein können und ohne die abschließende Perfektion der letztendlichen Hülle der Gebäude wiederum einen überraschenden Ausdruck von Fremdheit haben. Dann, wenn sie fertig sind, präsentieren sich die neuen Bauten oft mit sich gegenseitig oder den Himmel spiegelnden Glasfassaden, welche neue optische Sensationen bieten. Dem Ensemble urbaner Situationen werden neue Lebensräume und Markierungen hinzugefügt und neue lebendige Zentren entstehen. Wir leben in einer Epoche der großen und immer größer werdenden Metropolen. Im Gegensatz dazu hat sich Wien seine quasi intime Überschaubarkeit bewahrt, Rankings bescheinigen der Stadt höchste Lebensqualität. So steht Wien im internationalen Bewusstsein in einer Reihe mit den anderen Großstädten. Mit seinem großartigen und kostbaren historischen und ästhetischen Erbe ist Wien dennoch eine Stadt voller pulsierender und prosperierender Lebendigkeit. Und gerade die Baustellen sind ein zentraler Beitrag im Bestreben der Stadt diese singuläre Qualität zu sichern und zu erhalten. Und auch die Fotografie kann daran arbeiten, eine immer weitergeführte Bildchronik dieses Transformationsprozesses zu erstellen, wie sie zum Beispiel die Fotografen in Paris seit Generationen so eindrucksvoll kreieren konnten.

Text, Foto/Abb. (S. 46), alle Werke (S. 46 + S. 47)
© Prof. Ulrich Gansert, 2010



ULRICH GANSERT

eyes on
Monat der Fotografie Wien

ViennaAlwaysUnderConstruction
Die ewige Baustelle Wien – von der Gstett´n zum Städtebau...

drei Abb./Werke (li. + re.): Elvira Rajek, 2010

trans.form.at.en

k ö r p e r _trans.form.at.ionen
_die trans.form_ierung
von Befindlichkeit und Haltung

Werke hi.: Katharina Past, 2010 / Werk vo. re.: Elvira Rajek,

zwei Abb. S. 49, o. li. + re./Werke Alexandra Bolzer, „trans.form.at.en“, © VBK, 2011/12

Installationen: Jakesz Faller, 2010

Alexandra Bolzer
Katharina Past
Elvira Rajek

Gastkünstlerinnen // Gastkünstler:
Jakesz Faller (Rauminstallationen)
und
www.zeitzoo.at // zweiteilige Lesungsreihe

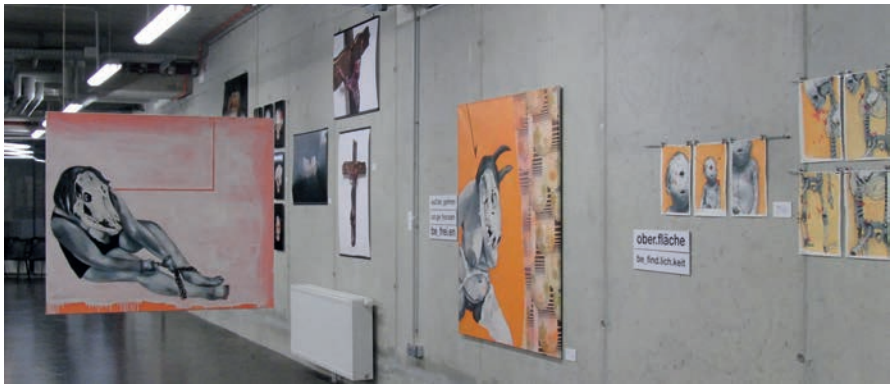
www.transformaten.at

Das erste Gemeinschaftsprojekt der Künstlergruppe **trans.form.at.en** stellt den Körper ins Zentrum ihrer Beleuchtungen. Ausgangspunkt ist der moderne Mensch in einer globalisierten Gesellschaft, seine Haltung, Verletzlichkeit und letztlich auch seine Instrumentalisierung. Der Mensch als Werkzeug, Rädchen in einer schier endlos erscheinenden Maschinerie einer vernetzten, anonymisierten Industrie der Standardisierung, und der Verlust der individuellen Identität.

drei Abb. Mi, u. (Vordergrund + re.) Werke von Alexandra Bolzer, „trans.form.at.en“, © VBK, 2011/12

Installationen: Jakesz Faller, 2010

alle Werke (und Ausschnitte) sowie Texte Seite 48 + 49:
© bei den namentlich genannten KünstlerInnen bzw. der VBK, 2011/12



k ö r p e r _trans. form.ationen hinterfragt die kulturelle Entwicklung zum gegenwärtigen Menschenbild, die Ausblendung ethischer und gesellschaftlicher Ideale, will die Reflexion des Betrachters über seine eigene Identität und seine Menschenbilder anregen.
Eine vielschichtige, reflektierte Auseinandersetzung erwartet den Besucher. Die trans.form.at.en präsentieren Arbeiten aus den Bereichen **Malerei, Zeichnung, Fotografie, neue Medien und Objekte**.

alle Werke, Fotos und Text, Seite 50 + Seite 51:
© Uta Heinecke, 2011

UTA HEINECKE

Sea & More

Bilder einer Reisenden

2011, in der Einzelausstellung von **Uta Heinecke** im Palais Kabelwerk ARTspace, wurden neue Arbeiten der Künstlerin aus den Jahren 2009 bis 2010 vorgestellt. Viele der gezeigten Ölgemälde entstanden auf der internationalen Biennale Yalova 2010 bei Istanbul, dem Symposion in Zabola (Siebenbürgen, Rumänien) 2009 oder wurden durch diese Symposien und andere Reisen (Südindien) inspiriert.

www.utaheinecke.at

CHRISTIAN STANGL
HABITAT
Architektur und Pilze

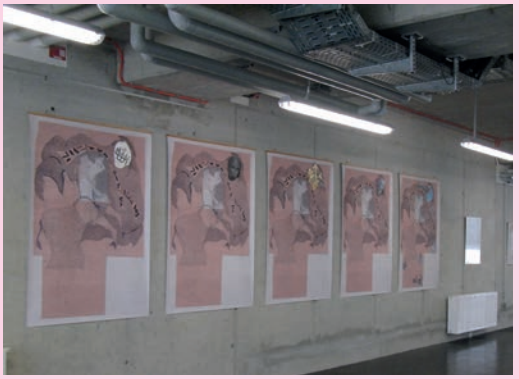
Das eine ist vom Menschen geschaffen und riesig, das andere organisch und klein.
Beides sind Lebensräume, Habitate.

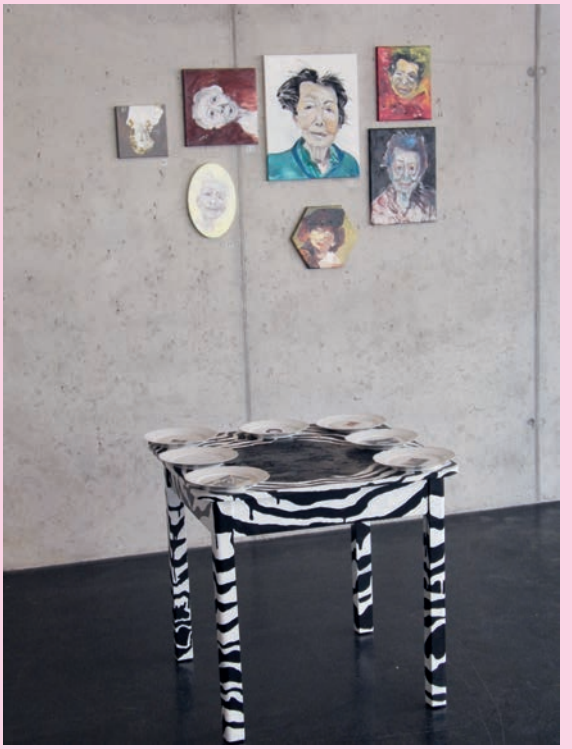
In den Gebäuden wohnen und leben wir, die Fruchtkörper der Pilze werden bewohnt von kleinen Lebensformen, wie Spinnen, Schnecken und Insekten. Auf den Fotografien sieht man selten die Bewohner, doch man spürt sie.

alle Werke, Fotos + Texte Seite 52 + 53: © Christian Stangl, 2011

Der kA*(to)*12 – Palais Kabelwerk ARTspace wird dazu genutzt, um auf dessen Längsseiten beide Welten großformatig gegenüberzustellen und auf diese Weise zu verbinden.

Werke diese Seite 54: Ulli Klepalski,
„erdbegraben – schaumgeboren", © VBK, 2011/12





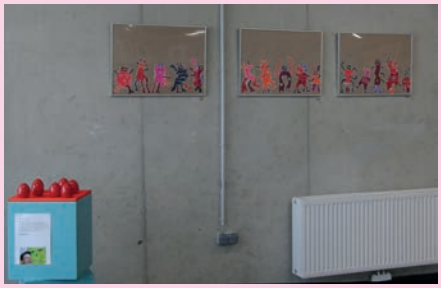
DIE.*female* 2011

ULLI KLEPALSKI und CHRISTINE STIGMA

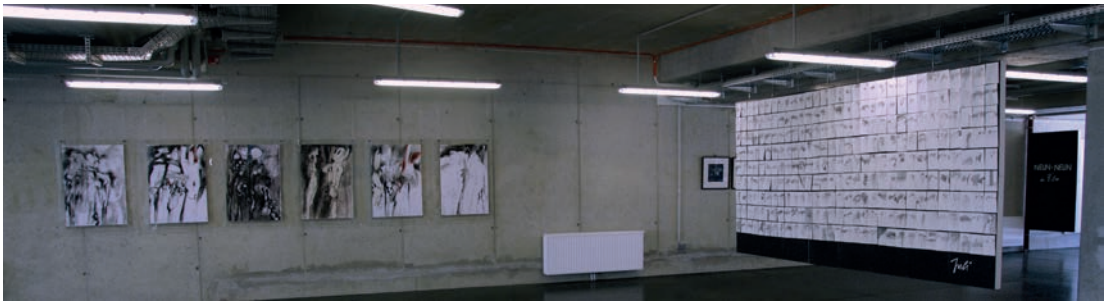
erdbegraben – schaumgeboren

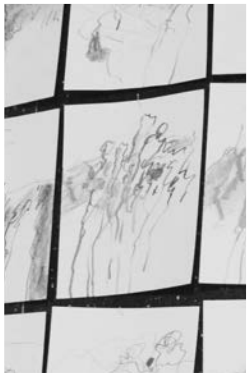
2. Station:
DIE GEBURT
Frühling, Leben, Erwachen, Beschleunigung

Werke Seite 55: Abb. o. li. © Christine Stigma/o. re.: Ulli Klepalski, „erdbegraben – schaumgeboren“, © VBK, 2011/12
drei Abb. Mitte: v. li. n. re.: © Christine Stigma
zwei Abb. u.: gemeinsame Rauminstallation: „Kabel-Nabel“, 2011



Die Verbindung zwischen Wiedergeburt, Aufblühen und Tod symbolisiert eine Raumistallation beider Künstlerinnen mit dem Titel: „Kabel-Nabel“. Am Boden des Raumes wird ein Nabel sichtbar, aus dem eine Nabelschnur sich durch den Ausstellungsraum windet und spannt – der Faden durch das Labyrinth, der Faden, der die Menschen durch das Leben führt oder gar „ein Leben am seidenen Faden?“





LISA EST
BLACK IS B(L)ACK
NEUN-NEUN RELOADED

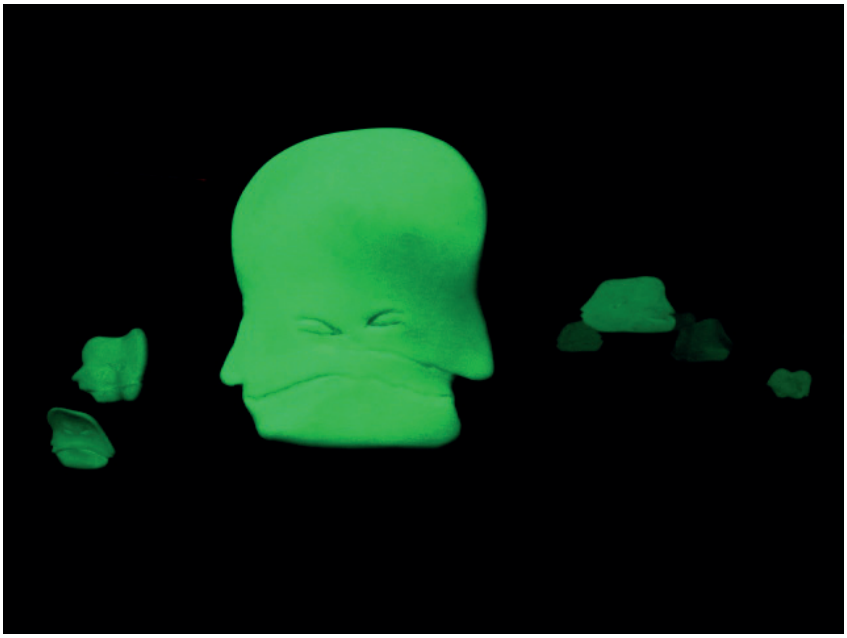
„Das Projekt“ und „Der Film“

alle Fotos/Abb./Werke Seite 56 + 57: © Lisa Est, 2011

Foto: © Lisa Est, 2011 // **Fotomontage: sikoART***

Lisa EST arbeitete im Zeitraum von insgesamt neun Monaten an dem autobiographischen Zeichenprojekt NEUN-NEUN, bei dem täglich in neun Minuten neun Zeichnungen entstanden sind.

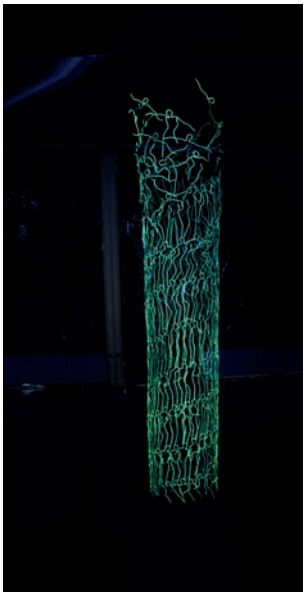
Das Projekt BLACK IS B(L)ACK NEUN-NEUN RELOADED, ein mit den Zeichnungen kreierter Experimentalfilm NEUN-NEUN (2009, erarbeitet aus insgesamt 2 466 Zeichnungen) wie auch – die sich damit auseinandersetzenden und zusätzlich fortführenden – Werkserien standen im Focus dieser kraftvoll-beeindruckenden Präsentation, welche 2011 von der Künstlerin im kA*(to)*12, dem Palais Kabelwerk ARTspace, realisiert wurde.



Ein subjektives Welttheater.

Mit Hilfe der „einfachen Linie“ und des Planaren werden Varianten der menschlichen Tragikomödie multimedial behandelt. Die Protagonisten dieser Idee sind bei Dunkelheit phosphoreszierende Skulpturen, meist männliche Gestalten und Mischwesen.

Der ARTspace ist deren Projektionsfläche und Aktions-Behälter.



Eröffnung der Ausstellung:
Maja Damianovic,
Kuratorin

Finissage: Tobi Binär, DJ

alle Fotos /Abb./Werke
Seite 58 + 59 sowie
academy mm -
Dokumentation (Layout)/
Fotos/Abb. Seite 59:
© MarianneMaderna, 2011

Mighties & Frighties
und **academy mm**
by **MarianneMaderna**
multimedia and performative artist

Ein interaktiver Medien – Mix aus:
Video – Animation – Projektion, Song, Graffiti,
Skulpturen-Installation und Akademie MM, 2011

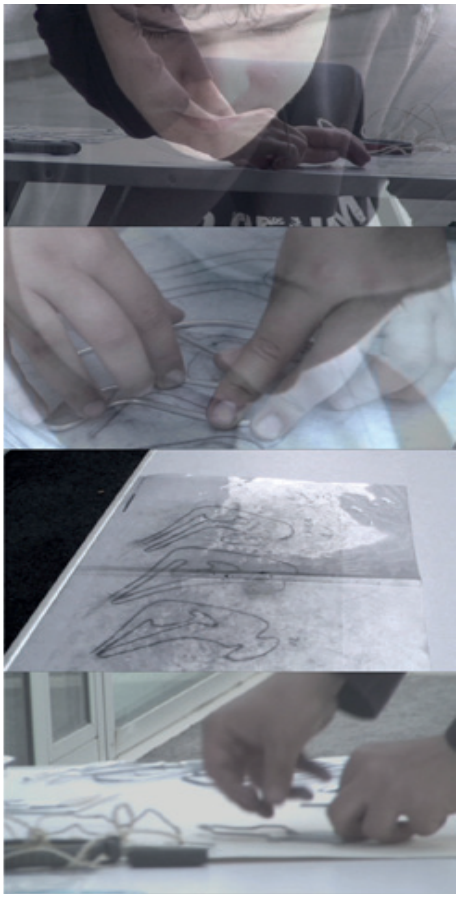
academy mm –
„Learning by Doing“:

In der Ausstellung
Mighties & Frighties und der
freien academy mm

Nach ICH – DU – Modellen.
zeichnen, formen, performen.

Ein „*Learning by Doing for free*“.

Systeme durchschauen in
zwei Minuten.

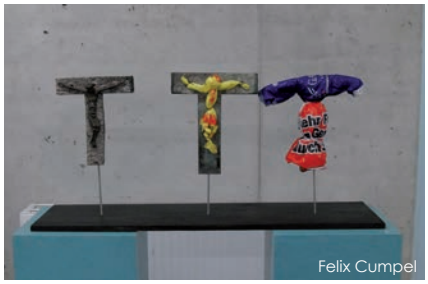


CF J König

Margarethe Arvay, „Beutel“, © VBK, 2011/12

Walter Tomaschitz

Edeltrud Ulbl-Taschner


Felix Cumpel

alle Werke S. 60 + 61:
© bei den namentlich genannten KünstlerInnen bzw. bei der VBK, 2011/12

Beutel – Vom Känguru zum Shoppingstress

Die „Beutel-Ausstellung“ der Berufsvereinigung Bildender KünstlerInnen kommt aus dem Künstlerhaus Graz in den Palais Kabelwerk ARTspace nach Wien Meidling und steht unter JUGENDVERBOT!

Projektinitiative und Projektverantwortung:

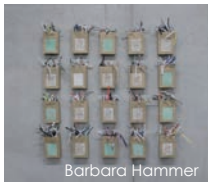
Dr. Beate Landen
Berufsvereinigung der Bildenden KünstlerInnen Österreichs Landesverband Steiermark

Kuratorin: **Dr. Edith Risse**

Skulptur mi.: Irina Dar
„Jugendverbot“: CFJ König

Eva Trauner

Christine Kerts
Barbara Hammer
Martine Boubal


Barbara Hammer

Regina Peier

Heidi Inffeld

Uli Baumgartner

Eine Ausstellung zu Konsumverhalten, Werbestrategien, Gier, „Zwecken, die die Mittel heiligen“, maßlosen Ansprüchen, Abhängigkeiten, Propaganda und…

CF J König

Kunst heißt Bewusstsein schaffen, Widersprüche provozieren, Probleme aufzeigen, Lösungen entwickeln. Kunst heißt, in individuelle und gesellschaftliche Prozesse einzugreifen und immer wieder den Versuch der Klärung zu unternehmen, also Stellung zu beziehen. Nur diese Inhalte heben Kunst von billiger Propaganda ab. Propaganda und Produktwerbung unternehmen das Entgegengesetzte: keine Widersprüche, keine Entwicklung von Bewusstsein, nur der Versuch, Tatsachen zu vertuschen, einfache Lösungen zu bieten, zum Kaufrausch abzurichten, zur Gedankenlosigkeit zu verführen.

Beispielsweise ist ein vom Großkonzern XY personifizierter Hausverstand natürlich männlich, belehrt gerne Frauen und zaubert haarsträubende Rollenklischees aus dem Hut!

Beinahe hätten wir uns schon an den „Gschaftlhuber im Cord-Sakko" gewöhnt. Seit gefühlten Ewigkeiten – tatsächlich seit 2007 – wird uns der oberlehrerhafte „Hausverstand“ geschickt, um uns zu sagen, an was wir beim Einkaufen denken sollten.

Die Berufsvereinigung der Bildenden KünstlerInnen Österreichs, Landesverband Steiermark versucht nun mit dieser Ausstellung „Beutel – Vom Känguru zum Shoppingstress“ unter anderem Inhalte zu transportieren, die hinter den diversen Werbestrategien stehen – und wie man sie sonst noch sehen kann oder sollte!

In der Ausstellung werden exemplarisch mehrere Positionen präsentiert, die grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit der Ästhetik der Werbung vorführen. Wichtig war den Kuratoren dabei, die Vielfalt der Medien sichtbar zu machen, derer sich die Künstler in Anlehnung an die Werbung bedienen, ohne freilich auch nur annähernd die ganze Bandbreite darstellen zu können. Ziel der Ausstellung ist es, eine aktuelle Thematik in einer Anzahl repräsentativer Facetten vorzuführen.

Nach der ersten, sehr erfolgreichen Präsentation dieser Ausstellung im Küntlerhaus in Graz 2010, zeigt sich diese spannungsreiche Gesamtschau 2011 unter enormen Publikumsinteresse in Wien, im kA*(to)*12 den Palais Kabelwerk ARTspace an ihrer „2. KUNST-Station“.

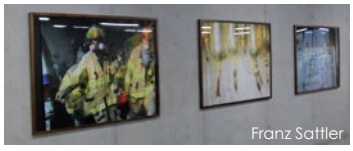
Die Ausstellung ist nicht für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen!

Foto: © Natascha Auenhammer

Peter Fischer

Rauminstallation

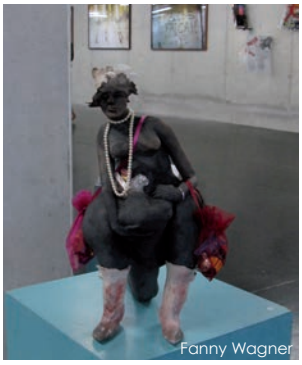
Ausstellungseröffnung durch Frau **BM a.D. Dr. Hilde Hawlicek** (2. v. li.), **Dr. Beate Landen** (1. v. li.), **Dr. Edith Risse** (3. v. li.) und **sikoART*** (re.)


Franz Sattler

Christine Jones

Die KünstlerInnen der „Beutel-Ausstellung“:

Arvay Margarete, Auenhammer Natascha, Bauer Elfriede, Baumgartner Uli, Boubal Martine, Felix Cumpel, Dar Irina, Daxböck-Rigoir Irene, Fasser Hannelore, Fischer Peter, Frühwirt-Nievoll Susanne, Hammer Barbara, Heininger Friedrich, Holzer Bernd, Hopf Gerti, Inffeld Heidi, Jones Christine, Kertz Christine, König Christian Franz Joseph, Kovacs Denes, Landen Beate, Lechner Edith, Lückl Anne, Molinski Lidia, Mohoric Waltraud, Nimra-Ruckerbauer Armin, Ogiamien Samson, Peier Regina, Ploder Inge, Polzer Renate, Sattler Franz, Schwarz Ilse, Schwarzbauer Elisabeth, Smejkal Veronika, Titz-Tornquist Krista, Tomaschitz Walter, Trauner Eva, Ulbl-Taschner Edeltrud, Fanny Wagner, Wohnout Angela, Zurl Paul


Fanny Wagner

Rauminstallation:
Skulpturen + Bilder:
Josef Schweikhardt
Werke auf Säulen:
Edda Seidl-Reiter

NEUE TENDENZEN
DURCHGANG ZUR GEGENWART

Perf.: Daniela Schmeiser/Foto: © Martina Eder

Perf.: Daniela Schmeiser

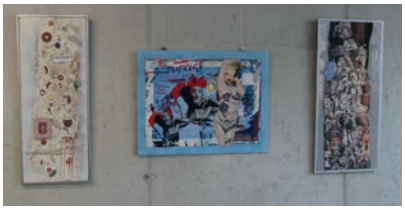
Gottfriede Meixner, „DzG“, © VBK, 2011/12

Sechsminütige Performance von und mit Daniela Schmeiser mit dem Titel „ZeitRaum“:

„In einem schwarzen, dehnbaren Stoffschlauch verwandle ich mich zu einer bewegten Skulptur, die sich zum Klang meines Herzschlages in langsamen Übergängen stetig weiterbewegt. So erwacht die Skulptur als Körper im Raum aus ihrer Starre und verändert nicht nur ständig ihre Form, sondern erlangt durch den Ton des Herzschlages eine eigene Art von Leben.“

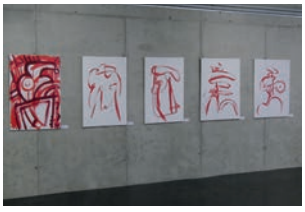
alle Werke Seite 62 + 63:
© bei den namentlich genannten Künstlerinnen bzw. bei der VBK, 2011/12

© Foto + Werk: Barbara Fuchs



Egidius Golob, „DzG“, © VBK, 2011/12

Josef Schweikhardt



Robert Jazze Niederle

Neue Tendenzen

2011: Gemeinschaftspräsentation von sechs Künstlerinnen und vier Künstlern

Barbara Fuchs
Egidius Golob
Silvia Gröbner
Gottfriede Meixner
Robert Jazze Niederle
Heinz Placek
Daniela Schmeiser
Josef Schweikhardt
Edda Seidl-Reiter
Martina „Tineda“ Eder

Projektleitung und Organisation (Obfrau NT):
Sabine Pachler

screenshot/re: Videobeitrag „Torheiten“, 2011
© Martina Eder & Silvia Gröbner

Dass alle Dinge vom Nichts zur Verfügung gestellt werden, bedeutet der Satz „Leere ist Form“. Niemand sollte glauben, dass dies zwei unterschiedliche Dinge sind.

ZeitRaumProspekte im Einklang zum Jetzt, als integraler Bestandteil von Kommen und Gehen.

Zwischen Ein- und Ausgang macht dieses Ausstellungsprojekt auf die notwendige Überwindung des dualistischen Denkens aufmerksam und schafft Voraussetzungen zur Bewußtwerdung eines Ganzen.

Das Entschwinden der Realität geht einher mit dem haptischen Unvermögen, die Dinge die uns umgeben, als solche noch wahrzunehmen und zu begreifen.

Wahrnehmungen verschwinden, Verfälschungen werden zu Fakten.

Sehgewohnheiten verflüchtigen sich ins Unübersichtliche, Gewesenes wird für die Zukunft gespeichert und verliert damit gleichzeitig mit ihrem Anspruch auf Vollständigkeit, ihre Bedeutung.

Die gepixelte Raumwelt als „Wahrung“ ist im Wesentlichen dualistisch und sowohl rational als auch irrational negativ besetzt und keinesfalls als Integrativ zu werten.

Wird die bildende Kunst in der medialen Bilderwelt ihren Standpunkt behaupten können oder hat sie sich schon soweit angepasst, dass sie nur noch als dessen verlängerter Arm zu betrachten sein wird?

Ist eine „Enttäuschung“ in der Kunst möglich, ohne von ihr enttäuscht zu werden?

Zwischen dem Ein- und Ausgang der Halle soll die Ausstellung auf die notwendigen Aspekte von Kunst in ihren speziellen Erscheinungsformen aufmerksam machen.

Denn um Schiller zu bemühen, ist die Kunst nicht nur eine Tochter der Freiheit, sondern auch ein Bruder des ganzheitlichen Geistes und kein Anhängsel marktwirtschaftlicher Interessen.

Text: © Heinz Placek, Künstlerischer Leiter NT

Heinz Placek, „Durchgang zur Gegenwart“, © VBK, 2011/12

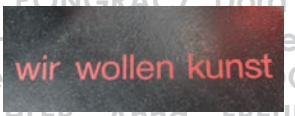
Einblick i.d. Rauminstallation
Skulpturen im Vordergrund (li.+re.):
Gabriela Nepo-Stieldorf,
„wien ist weiblich“, © VBK, 2011/12

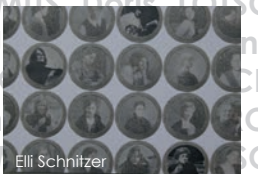
INTAKT
„wien ist weiblich“

Brigitte Goebel, „wien ist weiblich“, © VBK, 2011/12

alle Werke Seite 64 + 65:
© bei den namentlich genannten Künstlerinnen bzw. bei der VBK, 2011/12

Das KUNSTprojekt **„wien ist weiblich 2011“** bringt **historisch bedeutende Frauen** ans **Licht der Öffentlichkeit!**





Elli Schnitzer

Antonella Anselmo

Kuratorinnen der Gesamtschau 2011 „wien ist weiblich“:

Silvia Gröbner und **Martina Eder**

Präsidentin – INTAKT:
Mag.ª Angelika Romauch

Linde Waber, „wien ist weiblich“, © VBK, 2011/2

Barbara Klampfl

INTAKT – Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen
2011 – 100 Jahre internationaler Frauentag

Sybille Uitz

INTAKT-Teilnehmerinnen „wien ist weiblich 2011“ sowie Teilnehmerinnen „Ausstellung Gesamtschau – wien ist weiblich“ im Palais Kabelwerk ARTspace:

ANSELMO Antonella
BEIRLE Irmingard
BLAZEJOVSKY Maria
BODUSZYNSKI-KACPRZAK Teresa
BRANDEIS-CRAWFORD Sandra
BREU Zita
BUISMAN Luise
CHRISTANELL Linda
COCOLORE
COUCOUTAS Anna
CRISFOR
DANGL Christine
EDER Martina
ELFEN Fria
GAIER Ingrid
GODTHART Sarah
GOEBEL Brigitte
GOERNER Ronny
GORTCHAKOVA Eugenia
GRÖBNER Silvia
HEIDE Heide
HUBER Christine
HUBMER Hansi
KAITNA-ENGEL Gudrun
KILIC Ilse
KLAMPFL Barbara
KLEIN Evelin
KOHLER-HEILINGSETZER Margret
KOSINAR Eva
KRÄTSCHMER Renate
KROSLAKOVA Ivica
MITTENDORFER Cornelia
NEPO-STIELDORF Gabriela
NIEDERMÜLLER Tanya
PROTIĆ Jadranka
RADLHERR Eva Maria
ROMAUCH Angelika
SCHELLANDER Meina
SCHNITZER Elli
SHAHMORADI-STROHMAIER Mitra
STERRENBERG Anga
UITZ Sybille
VETÖ Marta
WABER Linde
WALD Ingrid
WALTER Ute
ZIPPER Eef

2

Foto: © Michael Klamer

Vortrag von Mag.ª Petra Unger „100 Jahre Internationaler Frauentag 2011“

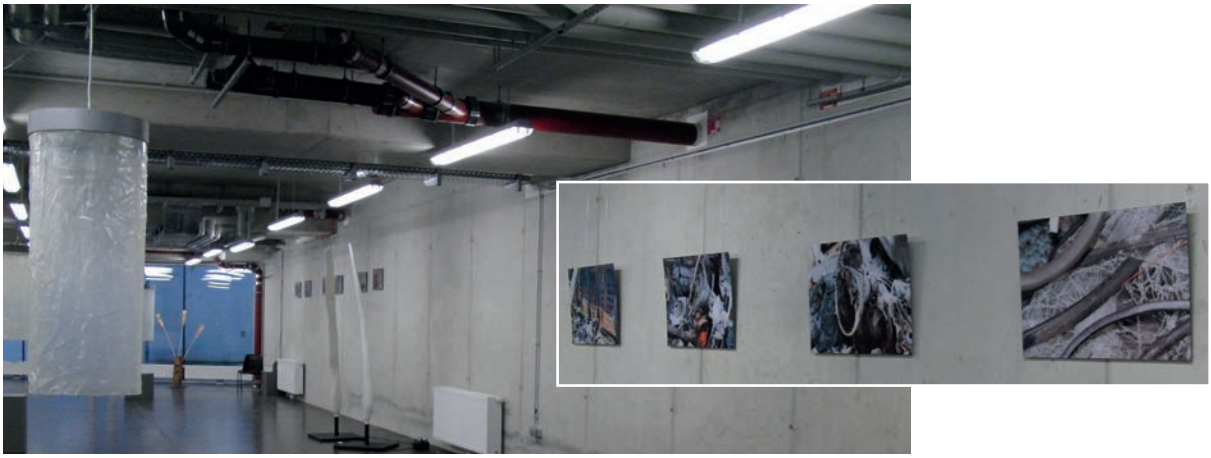
Performance „Reformkleider“ nach Emilie Flöge von Marta Vetö u. Brigitte Goebel

screenshot / S. 65:
Videobeitrag/Dokumentation zu „wien ist weiblich“ INTAKT Gesamtjahresprojekt, 2011:
© Martina Eder & Silvia Gröbner

Eröffnung durch Dr. Claudia Schmied Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur (3. v. re/vorne)

Vorstellung des Buches Freischwimmen – zur „Geschichte der INTAKT“ von Karin Mack

3-stimmige Lesung mit Gesang: „aus eins mach zehn und zwei lass gehn“ Hommage an Helene von Druskowitz von und mit Ilse Kilic (Mi.), Magdalena Knapp-Menzel (li.), Liselotte Lengl (re.)



gemeinsame Rauminstallation (v. re. n. li.):
© Ewa Kaja (Fotografien) // © Gerry Ammann (Lichtobjekte), 2011

EWA KAJA // GERRY AMMANN

Fotografien // Lichobjekte

5 Fotos (Mi. + u.)/Werke + Text
Seite 66: © Ewa Kaja, 2011

Ewa Kaja

Die Fotoserien „Cars“ und „Durst“ haben vieles gemeinsam, obwohl sie von gänzlich verschiedenen Realitäten handeln.

Die erste Arbeit zeigt Fotografien von ausgebrannten Autos, welche als Symbol von Verlust und Schicksalsschlägen gesehen werden können. Der Kontrast zwischen Kreation und Zerstörung, Ästhetik und Natur, der sich aufdrängenden Empathie und Angst, bewirkt Unruhe und zwingt den Betrachter dazu über die Semantik der Komposition nachzudenken.

„Durst“ evoziert ähnliche Gedanken, auch wenn die hier gezeigte Welt die der Natur ist. Dieses Werk kann entweder als grenzwertig ironisch oder schmerzlich emphatisch gesehen werden, doch der Hauptton der Arbeit scheint die Machtlosigkeit zu sein.

Beide Serien beinhalten Bilder, die traditionell als abstoßend betrachtet werden, und doch regt ihre absichtliche Zweideutigkeit zum Denken an. Die Zerstörung der lebenden und leblosen Materie wird zu etwas Schönem. Eine vielfältige Struktur und abstrakte Aspekte, die durch die Verbindung verschiedener Materialien entstehen, wellenartige, subtile Linien durch die toten Körper der Tiere und die metallenen Überreste der Autos gezeichnet, fügen sich zu spannenden Formen zusammen.

Wie die meisten Arbeiten von Gerry Ammann, thematisiert dieses Projekt ein experimentelles Ausloten von polaren Verhältnissen: INNEN – AUSSEN und MATERIELL – IMMATERIELL. Auch wenn Licht im Wesen immateriell ist, definiert es den Raum und wird somit zum Ort. Bei den „MENTAL SHOWERS" entstehen Orte, die zwischen An- und Abwesenheit balancieren. Sie begegnen dem Betrachter sowohl als Ort der Sehnsucht, als auch als Ort des direkten Erlebens und sind für ihn eine Aufforderung zur unmittelbaren Erfahrung, die mehrere Ebenen unserer Wahrnehmung anspricht.

Werke/Rauminstallation + Texte Seite 67, o. + u.: © Gerry Ammann, 2011

Werke (v. li. n. re.)
gemeinsame Rauminstallation:
© Gerry Ammann (vo.) und Ewa Kaja, 2011

Gerry Ammann

Die Herausforderung besteht darin, mit den vorhandenen Gegebenheiten einen neuen Aspekt, respektive eine Transformation des Raumes zu vollziehen.
Wobei es mir darum geht, eine plausible Einheit zu erzeugen, sodass der Betrachter in irgendeiner Form berührt wird. Indem ich dem Betrachter einen Raum anbiete und die Rezeption/Adaptierung dem Betrachter überlasse. Da die Arbeit für mich sowohl als Ort der Sehnsucht als auch als Raum der praktischen Nutzung funktioniert, will ich dies auch zeigen. Wer hat sich schon in Licht „geduscht"?

Werke und Installation (S. 68 li. o.): © Richard Repey, 2011

JETZT Kreuz und quer durch den Moment… Aufnahme des unmöglichen Unterfangens das Gegenwärtige vom Vergangenen zu trennen.

Malerei, Skulptur, Installation

© Christine Dangl, 2011

gemeinsame Rauminstallation

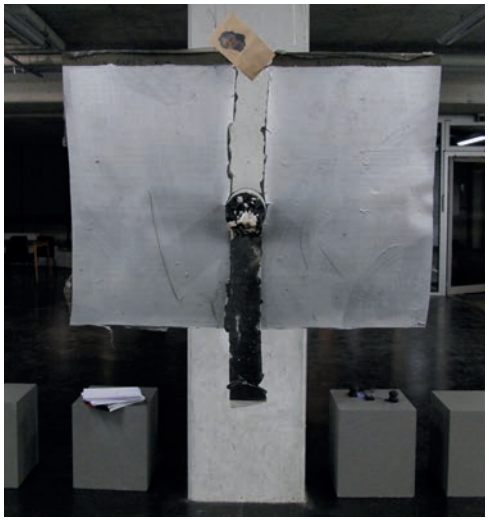
Skulptur (vo.): © Norbert Freidrichkeit, 2011
Werke (re. + li. hi.): © Richard Repey, 2011

JETZT

Ein spannungsreicher
künstlerischer Diskurs:

Vier befreundete KünstlerInnen widmen sich dem Moment. „Jetzt“ als Ausstellungsprojekt – diese beinahe unmögliche Vorstellung führt zu einer Sensibilisierung der Wahrnehmung. Die Vergangenheit ist weit weg, die Zukunft ungewiss – oder doch nicht? Das Utopische des Einfrierens des Zeitbegriffs wird von den Künstlern mittels multipler Kunstformen und -objekte ertastet. Durch unterschiedliche Betrachtungen entwickelt sich ein Bewusstsein von der Möglichkeit des wiederkehrenden Moments und der Kraft des unausgesprochenen Zeitpunkts.

Skulptur (vo. Mi.): © Norbert Freidrichkeit, 2011
alle drei Werke (hi.): © Christine Dangl, 2011



Installation/Werke S. 69 li. + re: © Amelie Weinwurm, 2011

Werke/Installation: © Christine Dangl, 2011

Skulptur (re.):
© Norbert Freidrichkeit, 2011

// 2009 – 2011
soziokulturelle Projekte,
bildende Kunst und
genreübergreifende Formate

Palais Kabelwerk ground*floor*

Das Konzept:

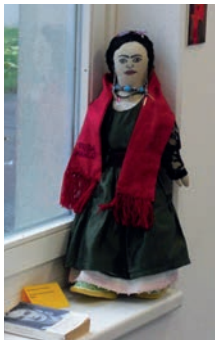
„Jede/Jeder kann ausstellen“

IM FOCUS:

Amateurkunst, Kunst von/mit/für
– Menschen mit und ohne Behinderung
– sowie Kunstprojekte von/mit
professionell arbeitenden KünstlerInnen...

PUPPENKUNST
Pepita Serrano Zdrahal

Handgerfertigte Puppen aus Textilien für Kinder und Erwachsene.



alle Werke/ Puppen S. 73: © Pepita S. Zdrahal, 2009

Die Variationsmöglichkeiten der Puppen reichen von sehr liebevollen, detailgetreuen, textilen Puppen zum Spielen für Kinder, bis hin zu Personalepuppen, welche prominente Persönlichkeiten aus der Musik- und Kunstwelt widerspiegeln, um hier eine Auswahl zu nennen: **W. A. Mozart**, **Franz Schubert**, **Franz List**, **Maria Callas**, **Salvador Dalí**, **Nikki de Saint Phalle**, **Frida Kahlo**... Einfach „Jede/Jeder" kann auf diese Weise kreativ verewigt werden. Die ausdrucksstarken Gesichter der, von der spanischen **Puppenkünstlerin Pepita** in reiner Handarbeit ausgeführten Werke, gestaltet ihr Mann, der Wiener Maler, Grafiker und Illustrator **Ernst Zdrahal**.

Foto „Lachendes Mädchen“ – © Sandy Abou El-Regal – Gewinnerfoto des Fotowettbewerbs „LICHTFARBEN 2009“/Kategorie SchülerIn

TeilnehmerInnen der Gruppe „Kinder, Frauen, Jugendliche“ und „Die Fotogruppe der Bassena am Schöpfwerk“:

Sandy Abou El-Regal
Angela Chikuru
Renata Grücel
Marina Sarvan
Nicole Strobl
Tamara Strobl

...und viele jugendliche TeilnehmerInnen aus dem „Jugendzentrum Meidling“

Fotos der beiden Ausstellungseröffnungen, S. 74 (Mi. re. + u.) + S. 75 (li., Mi. + u.): Luca Faccio, „3 x 66 – Trilogie Am Schöpfwerk“, © VBK, 2011/12

3 x 66 –
Trilogie Am Schöpfwerk

Kinder, Frauen, Jugendliche – allesamt BewohnerInnen der Wohnhausanlage „Am Schöpfwerk" erlernten die Kunst der Fotografie. Dieses Projekt wurde unter der künstlerischen Leitung sowie persönlichen Begleitung durch den, in Wien lebenden und aus Genua stammenden, Fotokünstler **Luca Faccio** realisiert.

KooperationspartnerInnen:
Bassena, Stadtteilzentrum am Schöpfwerk
Verein Wiener Jugendzentren

Die „Trilogie Am Schöpfwerk" gliedert sich in drei Teile:

„Die Fotogruppe der Bassena Am Schöpfwerk", „Die Jugendlichen aus dem Jugendzentrum" und „Das Schöpfwerk von Innen", ein Fotoprojekt mit den BewohnerInnen der Siedlung.

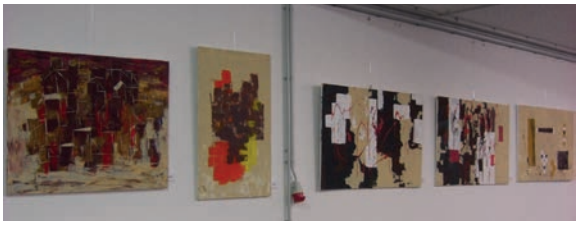
Im Jänner 2010 fanden drei Ausstellungen mit jeweils 66 Fotografien statt, zwei davon im Palais Kabelwerk ground*floor*.

Das Fotoprojekt möchte den Dialog von Menschen unterschiedlicher Herkunft, die in der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk leben, fördern und die Blickwinkel der BewohnerInnen einer breiteren Öffentlichkeit nachhaltig zugänglich machen, indem es in den Folgejahren fortgesetzt werden soll...

EXHIBITION FRIENDLY NEIGBOUR präsentiert:

FRÜHLINGSERWACHEN:
MIT MALEREI IN DEN FRÜHLING

Margarita Philipp-Bialek „KIM“ (Malerei) stellt gemeinsam, mit ihren Töchtern Carina (Schmuck) und Julia (Malerei), aus.



alle Werke Seite 76 + 77: © bei den namentlich genannten KünstlerInnen, 2010

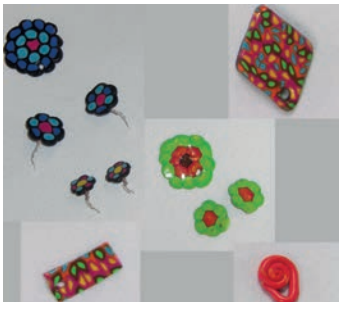
Margarita Philipp-Bialek

Juristin, diplomierte Gesundheitstrainerin
und Künstlerin KIM°

„Kreativität ist mein Lebensmotto. Kunst ist für mich Ausdruck der Persönlichkeit und Ausgleich zur Fremdbestimmtheit. Ich male seit der Kindheit, zu Beginn autodidaktisch, danach folgten Fortbildungskurse. Verwendet werden verschiedene Maltechniken, bevorzugt Acryl auf Leinwand, Strukturen und Collagen.

Die Gemälde beeindrucken durch kräftige Farben, sind intensiv, emotional und geprägt von starken Impressionen. Ich male sehr gerne auch abstrakt, um der Betrachterin und dem Betrachter die Möglichkeit zu geben, sich auf das Dargestellte einzulassen, damit eigenständige Interpretationen zugelassen werden. „Ich male mit meiner ganzen Seele für die Seele der BetrachterInnen." Viele erfolgreiche Ausstellungen seit 2007.

Tochter **Julia Philipp** malt seit ihrer Schulzeit, ihre Werke wurden in der Schule mehrfach ausgestellt: kreative, farbenfrohe Bilder



Tochter **Carina Philipp** entwirft und fertigt mit Begeisterung Modeschmuck wie Ohrgehänge, Anhänger, Ringe: bunt und vielfältig

Gnessia Medscheedowa

„Meine Welt“
neue malerische Position

vier Fotos + Werke S. 78 (o. + Mi.)
und alle sechs Werke S. 79 (Mi. + u.)
© Gnessia Medscheedowa, 2010

„Die Künstlerin ganz persönlich“

Geboren wurde ich am 20. Dezember 1959 in Minsk. Inspiriert durch meinen Vater Boris Nepomniashij, ein bekannter Künstler in Weißrussland, fand auch ich schon in früher Jugend den Weg zur Kunst. Nach einer fundierten Ausbildung in der Minsker Schule für Malerei und Pädagogik und der Künstlerischen Universität in Witebsk (Weißrussland), bekam ich schon bald die Gelegenheit mein Können in Form von Ausstellungen unter Beweis zu stellen.

Viele meiner Gemälde wurden an Käufer aus verschiedenen Ländern wie Frankreich, Russland, Tschechien und sogar Israel verkauft. 15 Jahre lang unterrichtete ich technisches Zeichnen und Malerei an Weißrussischen Schulen. Mehrere Jahre lang führte ich auch ein eigenes Atelier in Weißrussland und bot Privatkurse für künstlerisch begabte Kinder an. Seit Juli 2009 biete ich diese Kurse auch in Österreich, in meinem Atelier in Wien, an.

„ERPE“
Renate Polzer

„HAARIG“ – DNA Kunst

Ausstellung mit beeindruckenden Arbeiten und der einzigartingen „Live-Kunst Aktion: IHR PERSÖNLICHES DNA-Bild“ zum „Mitmachen für ALLE“

alle vier Werke Seite 80 u. Abb. re. o. S. 81: eine Auswahl an „Haarigen Werken“, sichtbar in der Personale: © ERPE, 2010

ERPE (Renate Polzer):
geboren 1947 in Bruck an der Mur (Steiermark | Österreich). Besuch der Internationalen Akademie für bildende Kunst in Salzburg, Klasse G. Damisch, und der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in Trier (D), Klasse M. E. Prigge. Studium der Kunstgeschichte an der Grazer Karl-Franzens-Universität (Diplom 1998). 2005 verlegte sie ihren Lebensmittelpunkt nach Wien und eröffnete das Atelier ERPE im 3. Bezirk. Laufende Teilnahme an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen, Galerien und Kulturzentren Ausstellungen in Europa: Deutschland, Kroatien, Slowenien, Italien, Frankreich, Spanien, Tschechien, Polen und international: Japan, Seychellen, Korea und Kuba. Seit 1978 organisiert sie Internationale Maler- und Bildhauersymposien in Österreich und ist ebenso zur Teilnahme an internationalen Symposien eingeladen.

„DNA-Bild AKTION“ von und mit „ERPE” und Friseurin ANGELA

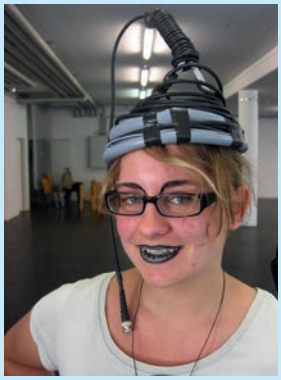
BesucherInnen bekommen einen **GRATIS LIVE-Haarschnitt** von **Friseurin Angela Neuhold** und malen mit Haarmaterial und unter der (Beg-) Leitung der **Künstlerin ERPE** – IHR ganz persönliches DNA-Kunstwerk.

Fotos Seite 81 li.: v. o. n. u.: Live Haarschnitt und engagierte ProjektteilnehmerInnen beim Malen ihrer persönlichen DNA-Bilder. Mit Eigenhaar und Acrylfarbe zum persönlichen **DNA-Kunstwerk...**

Festival der Bezirke 2010

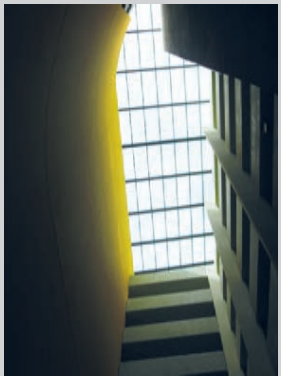
„WERKshops rund ums KABEL“ – KunSTationen Meidling

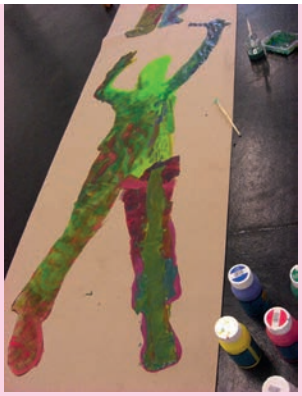
Meidlinger Künstlerinnen bieten sechs künsterische „WERKshops“ zum Mitmachen „FÜR ALLE“ an! *In Kooperation mit: Meidlinger Kulturkreis*



Andrea und Fiona Groier:
„KABEL-KUNST-WERKE“
Kreative Einsatzmöglichkeiten von Kabeln aller Art – von der Bildgestaltung zum persönlichen Styling.

Naturfreunde – Fotogruppe Meidling:
„Der Stadtteil Kablelwerk durch den Sucher“
Fotospaziergang



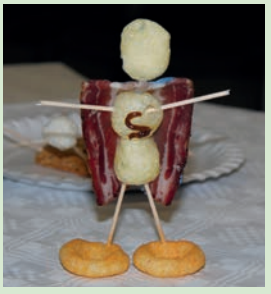


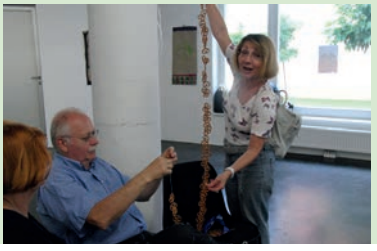
Christine Stigma und Helga Vranjes: „Das längste Bild“

Elisabeth Karger: „Collagen“

Anne Suttner *(© VBK 2011/12)* **und Isabel Czerwenka-Wenkstetten:** „schminken, fotografieren, übermalen“

Martina Eder: „EAT-ART DAS kulinarische FEST der Feste für die KUNST“ TAFELBILD-WERKshop „inklusive“ Projekt-abschlussfeier für ALLE.





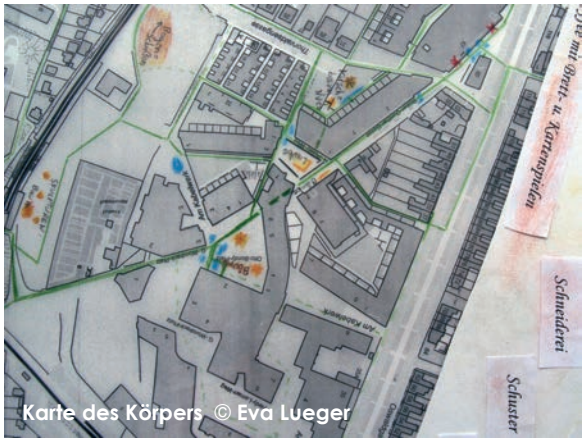
Kabelwerkerinnen und Schöpfwerkerinnen zeichnen, malen, fotografieren, erstellen persönliche Stadtpläne, erarbeiten gemeinsam – und unter der Leitung der Künstlerin **Romana Hagyo** – ihre Ausstellung.

STAD[T]TKARTEN
Romana Hagyo

Dreiteiliger WORKshop und Präsentation der Arbeiten in einer „Abschlussausstellung“

Der Workshop lädt ein, sich mit künstlerischen Ausdrucksmitteln mit dem öffentlichen Raum der eigenen Wohnumgebung auseinanderzusetzen.

Das Projekt hat den den öffentlichen Raum Wohnsiedlung als Medium der Kommunikation zum Thema und untersucht die Siedlungen „Kabelwerk“ und „Am Schöpfwerk“ aus der Perspektive der TeilnehmerInnen in Bezug auf ihre Aneignungsmöglichkeiten des Stadtraumes. Thema war, den Raum aus mehreren Perspektiven (Karten) zu betrachten, die es ermöglichen, verschiedene Facetten der Siedlung und ihre gegenseitigen Verknüpfungen zu entdecken. Die Zusammenarbeit der Beteiligten, die sowohl ihre unterschiedlichen gesellschaftlichen, persönlichen und kulturellen Erfahrungen einbringen als auch ihre Ideen und Wünsche bilden die Arbeitsgrundlage.

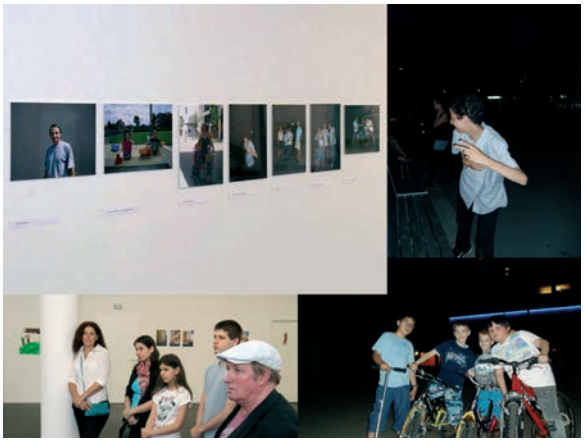


Karte des Körpers © Eva Lueger

Karte der Begegnungen und Konflikte
© Renata Gücel und Tamara Strobl

zwei Fotos, Karten S. 85 u. Texte S. 84 + 85:
Romana Hagyo, „STAD[T]TKARTEN“, © VBK, 2011/12

Die „STAD[T]TKARTEN“ zeigen die Wahrnehmung des Stadtraumes aus unterschiedlichen Perspektiven, die Thematik bestimmt die Auswahl der Darstellungsform: Umgestaltung von vergrößerten Karten der Siedlung, Mindmaps, cognitive Karten, fotografische Darstellungen, Skizzen, akustische Karten. Das Medium „Karte“ wurde gewählt, weil die Landkarte eine Praxis des Ein- und Ausschlusses oder aber eine Praxis der Selbstermächtigung darstellen kann. Mit dem umgangssprachlichen Begriff „Stadt“ sind oft nur jene Bezirke bezeichnet, die im so genannten Zentrum der Stadt liegen, während Siedlungen, die in den äußeren Bezirken gelegen sind, meist nicht mehr der „Stadt“ zugerechnet werden. Die „klassische“ Karte definiert Zentrum und Peripherie und legt damit Machtverhältnisse fest, während dezentrale Karten (die in dem Arbeitsprojekt erstellt werden) neue Sichtweisen eröffnen.


Fotoserie: © Eva Lueger

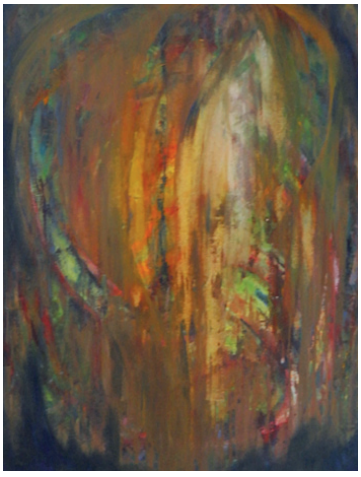
Heidemarie Moser

wirksam

Fünf diplomierte Kunsttherapeutinnen und ein Kunsttherapeut der Ausbildungsstätte Gedankensprung (Fachrichtung: Kunsttherapie) stellen 2010 im Palais Kabelwerk ground*floor* gemeinsam aus!

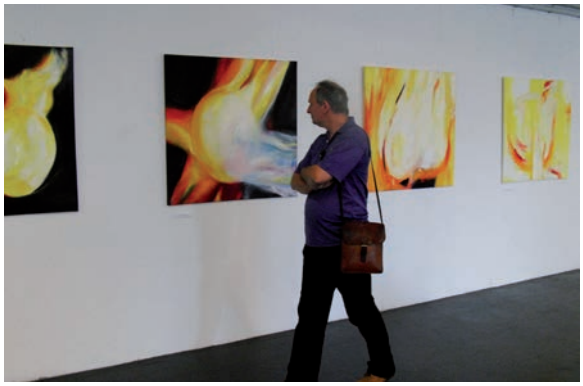
„sozial leben kreativ spiritualität
freude kunst therapie lebendig
biografie schaffen heilung...“

alle Werke und Ausschnitte
S. 86 + 87: © bei den namentlich
genannten KünstlerInnen, 2010



Alexander Charistos

v. li. n. re.: Alexander Charistos, Marika Kirchmayr, Renata Wallner, Daniela Waldherr, Gabriele Renz, Birgit Muschiol, Michaela Stary, Heidemarie Moser



Michaela Stary

Heidemarie Moser

Daniela Waldherr

Foto + Werk:
Marika Kirchmayr

Daniela Waldherr

Sechs „frischgebackene KunsttherapeutInnen“ stellen ihre Diplomarbeiten aus:

Alexander Charistos
Marika Kirchmayr
Heidemarie Moser
Michaela Stary
Daniela Waldherr
Renata Wallner

Diplomverleihung und
Ausstellungseröffnung mit
Ansprachen von:
Birgit Muschiol und Gabriele Renz

Renata Wallner

Foto + Werk: Marika Kirchmayr

Alexander Charistos

Renata Wallner

Marika Kirchmayr

TRAUTE MACOM
...WinterMEERchen

Ein gemalter Vergleich zwischen *desertification* und überschwappendem Ozean

Werke in Acryl/Vinyl, Eitempera (mit Sand) und Aquarelle

Traute Macom, geboren (1947) und aufgewachsen in Flensburg, Deutschland, an der Ostsee. Sprachenstudien, erstes Anfreunden mit Kunst in Hamburg und Paris.

Seit 1969 in Wien, nebenberuflich Kunstkurse (Portrait und Körper/Anatomie für Künstler) in der Wiener Urania (Prof. Weinmann und Asst. Pill) und ABC Kunstschule.

Nach einer Karriere bei Internationalen Organisationen in Wien und Freetown/ New York, nunmehr Leben und künstlerisches Arbeiten in Stotzing, Burgenland. Im Segel-/Regattasport in Etappen von der Alten Donau in Wien über Neusiedlersee und Mittelmeer bis Hawaii gesegelt, beide legendären grossen Kaps der Welt (Kap der Guten Hoffnung und Kap Hoorn) umsegelt.

Alle Werke u. Texte
Seite 88 + 89
© Traute Macom, 2010

www.traute-macom.eu

Die Künstlerin (re.) im angeregten Gespräch mit vielen interssierten AusstellungsbesucherInnen in ihrer umfangreichen Personale, im Palais Kabelwerk ground*floor*

IDENTITIES

Kulturelles Austauschprojekt

„Nová Evropa“

(„Neues Europa“)

Stadtmuseum und
Galerie Hustopeče (CZ) in
Zusammenarbeit mit
Palais Kabelwerk (AT)

Foto: © Dagmar Humpolíková

Kooperationspartnerin: Direktorin Mgr. Soňa Nezhodová, Ph. D., Stadtmuseum und Galerie Hustopeče (Mähren, Tschechien)

Ehrenschutz: S. E. Herr Botschafter Dr. Jan Koukal, Botschaft der Tschechischen Republik in Wien

Tanzshow der Folkloregruppe Salajka Dambořice – aus der ethnografischen Region „Hannakische Slowakei“ im Hof des Palais Kabelwerk und vor dem Palais Kablewerk ground*floor* (Seite 90)

Kulturelles Programm (Musik und Tanz) zur Ausstellung **„MOSAIK“** der 12 KünstlerInnen der Gruppe **ALFONS** aus Hustopeče // CZ (Seite 91, sowie 20 + 21)

Foto: © Dagmar Humpolíková

LAbg. u. GR Inge Zankl (2. v. re.) und MEP und Dr. Hannes Swoboda (re.) probieren original-tschechische Kolatschen

Skulptur:
Michal Mikulič

ALFONS

aus Hustopeče präsentiert:

„MOSAIK“

Václav Demela
Marie Grůzová
Dagmar Humpolíková
Bohuslav Janovský
Aleš Janšta
Pavel Klak
Michal Mikulič
Jarmila Milotová
Roman Müller
Věra Nohelová
Jana Rozková
Tomáš Soudek

weitere Informationen zu Alfons und Hustopeče, Kapitel 1, Seite 20 + 21

alle Werke Seite 91: © bei den namentlich genannten KünstlerInnen, 2010

Aleš Janšta, Maler

Jarmila Milotová,
Malerin

Věra Nohelová,
Kunst-Druckerin

Václav Demela, Maler

Jana Rozková, Malerin

Roman Müller,
Grafikkünstler

Tomáš Soudek, Fotograf

Dagmar Humpolíková
Fotografin

Bohuslav Janovský,
Maler

Marie Grůzová, Malerin

Pavel Klak, Bildhauer

Michal Mikulič,
Puppenkünstler

Bundesminister Rudolf Hundstorfer eröffnet die Ausstellung (li.). Hier zu sehen mit Bezirksvorsteherin Gabriele Votava (re.) und Christa Bramböck (Mi.).

Das musikalische Programm zur Ausstellung wurde von Chris 4er Peterka (Gitarre) und Andreas Cipa (Waschrumpel) gestaltet.

CHRISTA BRAMBÖCK
„GRENZWERT“
Malerei und Installation

„Grenzwerte bestimmen unser Leben“

...erklärt die Wiener Künstlerin Christa Bramböck und unterstreicht ihre Aussage mit außergewöhnlichen Malereien...

Nicht nur mit ihren ausdrucksvollen Bildern betont Christa Bramböck die Bedeutung von **Grenzwerten**. „Sie erinnern daran, dass uns Grenzen gesetzt sind. Grenzen, die man besser nicht überschreiten sollte. Dies gilt sowohl für globale Belange als auch für den banalen Alltag des Einzelnen“, sagt die Kreative. Auch mit einer Installation möchte die Künstlerin das Publikum zum Nachdenken und schlussendlich zu einem „Umdenken“ bewegen.

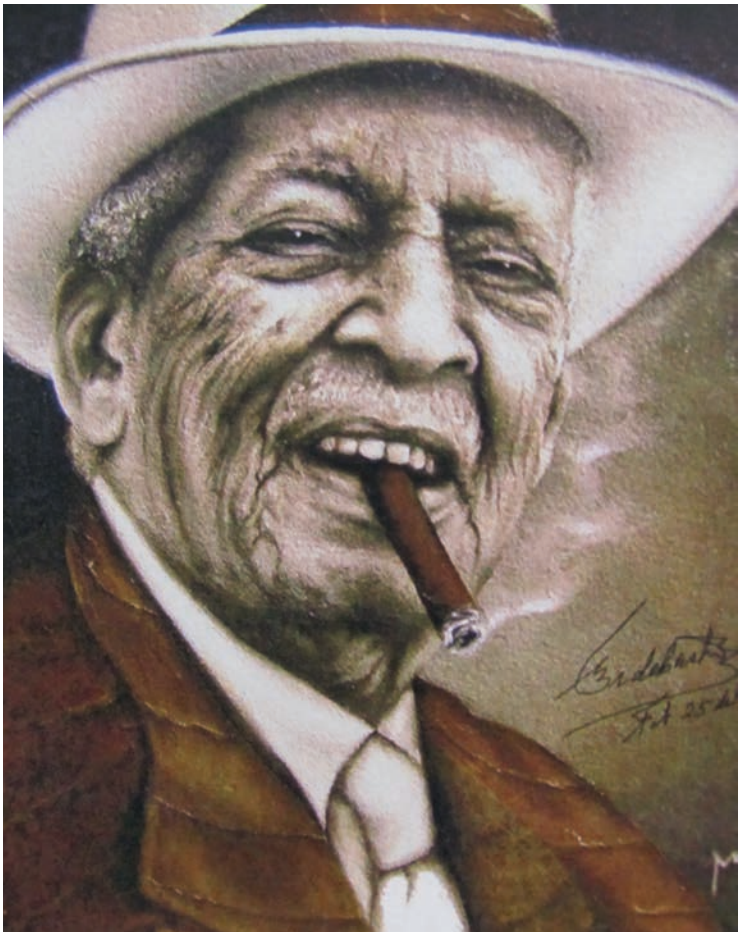
Seit Jahren präsentiert die Wiener Künstlerin ihr beachtenswertes malerisches Schaffen bei nationalen – und auch internationalen Ausstellungen. In China und in den USA beeindruckten ihre Arbeiten ebenso wie im Amtshaus Meidling und im „Ateliertheater“ in Wien die BesucherInnen. Christa Bramböck verbindet ihre unverfälschten Emotionen mit der Expressivität der Farben. Für inhaltsleere Oberflächlichkeiten oder gar ein plumpes Anbiedern am Kunstgeschmack der Masse ist die Künstlerin auf keinen Fall zu haben. Zusätzlich zu ihrer künstlerischen Tätigkeit ist die Wienerin des Jahrgangs 1962 bereits lange Zeit bei der Stadt Wien beschäftigt.

© Text: Rathauskorrespondenz 2010, Oskar Enzfelder, 2010

„MÜLL-Installation“

Die Werkschau von **Christa Bramböck** im Palais Kabelwerk ground*floor*, im Jahre 2010, zeigt viele neue Bilder in Malerei und Mischtechnik und auch die, von der Künstlerin so bezeichnete „Müll-Installation“, welche die BetrachterInnen zum Nachdenken auffordert. Diese Kunstinstallation bezweckt, mit „Gegenständen aus dem alltäglich anfallenden Müll“, ein gesellschaftliches Umdenken.

alle Werke +
Texte Seite 92 + 93:
© Christa Bramböck, 2010



Werke S. 94 li. + re.: Milton Bernal, zwei Bildspenden zu „Free the Cuban Five“, © VBK, 2011/12

alle Werke Seite 94 + 95
© bei den namentlich genannten KünstlerInnen bzw. der VBK, 2011/12

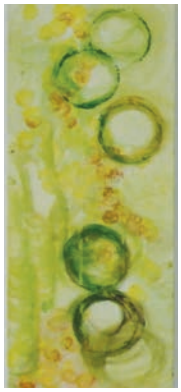
FREE THE CUBAN FIVE

2010: Vierte Station der Wanderausstellung zur Befreiungsinitiative »Fünf kubanische Helden«

Die Bildspenden dieser Wanderausstellung sind von folgenden KünstlerInnen:

WALTER WITTMANN · BRAULIO VÁZQUEZ · RUDOLF SVOBODA ELLEN SOLLOCH · MARIA SOLI · PETRA SELA/RENATE NIEDERMAIER ALBERTO LUENGO REICHELT · LIANE PRESICH-PETUELLI · LIDIO MOSCA PABLO MORALES · BRIGITTE MENSCHHORN · TONIA KOS · ULLI KLEPALSKI WOLFGANG HRUSCHKA · T. HANSEN · CHRISTINE GRAFL · ERICH FREY MONIKA FRANK · ILSE DUNGL · ROZALINA DENEVA · MILTON BERNAL JAKICA ARIAS-QUIJÓN · BERNAL MILTON · GRATH MARIA

Alberto Luengo Reichelt

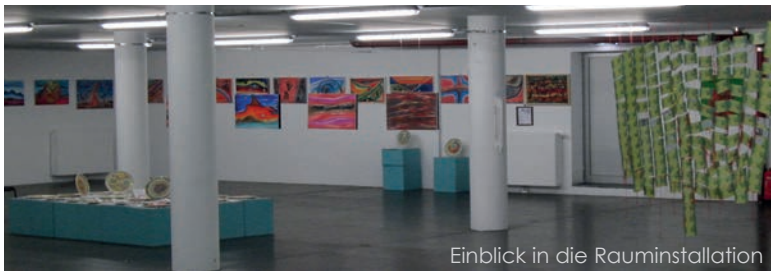


Werk li.:
Renate Niedermaier/
Petra Sela

Werk re.:
Walter Wittmann/
Maria Wittmann,
Bildspende zu
„Free the Cuban
Five“, © VBK, 2011/12

Werke li. + re.: Braulio Vásquez

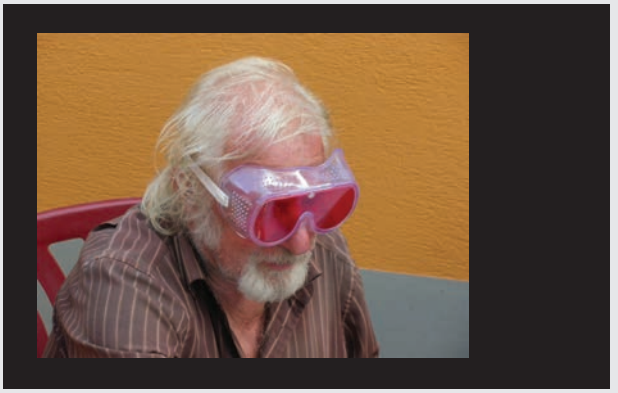
Bildspende 2010
„Bild der Solidarität“
Idee: sikoART*
in Zusammenarbeit mit
„ALLEN MENSCHEN“



Einblick in die Rauminstallation

Intiative und
Projektleitung:

Nybia Gomez (li.) und
Braulio Vásquez (re.)



Sujet/Fotografie: © Herbert Leite, 2010

eyes on
Monat der Fotografie Wien

eyes on
Monat der Fotografie Wien

Das Kulturelle Stadtlabor Palais Kabelwerk ist 2010 mit insgesamt vier Präsentationen offizieller Teilnehmer am „eyes on – Monat der Fotografie“

Europäischer Monat der Fotografie
Ein internationales Netzwerk

Ausgehend vom bereits seit 1980 bestehenden „Mois de la Photo“ in Paris, entstand 2004 gemeinsam mit Berlin und Wien die Idee eines europäischen Gemeinschaftsprojekts – der Europäische Monat der Fotografie. Ziel dieses Netzwerks ist es, die internationale Fotoszene zu fördern und die Zusammenarbeit und den künstlerischen Austausch zwischen den Ländern zu stärken.
Seit 2006 sind Bratislava, Luxemburg, Rom und Moskau am Städtenetzwerk beteiligt. Wien ist seit 2004 Teil des Europäischen Monats der Fotografie.

Österreichs größtes Fotofestival „eyes on – Monat der Fotografie Wien“ findet 2010 von Ende Oktober bis zum Mitte Dezember in Wien statt. In über 200 Ausstellungen werden Arbeiten von mehr als 600 österreichischen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern gezeigt. Zahlreiche Diskussionen, Führungen, Workshops und Vorträge runden das Programm ab und machen Wien im November zur Fotohauptstadt:
„eyes on – Monat der Fotografie Wien“!

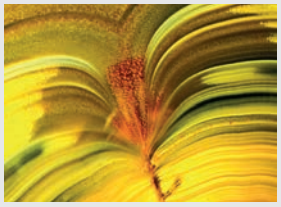
Das biennal stattfindende Festival hat die Anzahl der Ausstellungen seit 2004 mehr als verdoppelt. Thomas Licek, Managing Director von „eyes on“ freut sich, Ausstellungen in ganz Wien präsentieren zu dürfen: „Die Ausstellungen des Festivals 2010 erstrecken sich über fast alle Bezirke Wiens. Renommierte Galerien sind ebenso dabei wie etablierte Ausstellungshäuser und OFF-Spaces. Es gibt darüber hinaus Projekte im Internet und im öffentlichen Raum.“

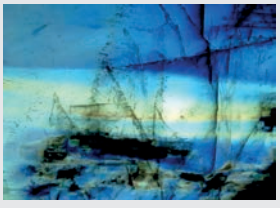
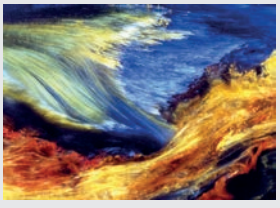
Das inhaltliche Spektrum der Fotoausstellungen des Festivals 2010 reicht von historischer Fotografie über zeitgenössische Kunstfotografie bis hin zu wissenschaftlicher Dokumentarfotografie und der Fotografie von Alltagsgegenständen. „eyes on“ dient als Plattform und übernimmt die zentrale Kommunikation.

Text © **www.eyes-on.at**

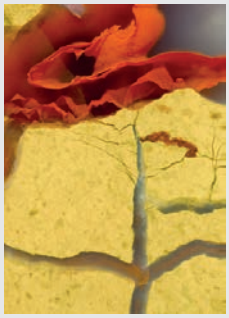
Im kulturellen Stadtlabor finden in zwei Locations vier Präsentationen mit insgesamt acht FotokünstlerInnen statt (Seite 97 – 101 und Seite 46 – 47)**.**

eyes on
Monat der Fotografie Wien



alle Abbildungen der
Werke bzw. Fotografien
Seite 97, außer u. re.:
© Hans Gach



HANS GACH
Meilensteine

„Kleine Steine
groß im Bild“

künstlerische Fotografie

November 2010
1

Foto + Werk: © Franziska Wächtler

eyes on
Monat der Fotografie Wien

„Das Gesetz bin ich, oder ich erschieße dich!“

Eine Inszenierung außerhalb medialer Zwänge.

Fotos und Collagen,
von und mit Menschen, Portraits,
inszenierte Fotografie

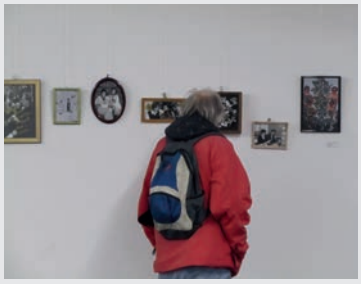
Ausstellung von:
Sandra Brandeis Crawford *(2. v. li.)*
CRISFOR *(re., VBK)*
Cocolore *(3. v. re.)*
Eva Kosinar *(2. v. re.)*
Franziska Wächtler *(4.v. re.)*

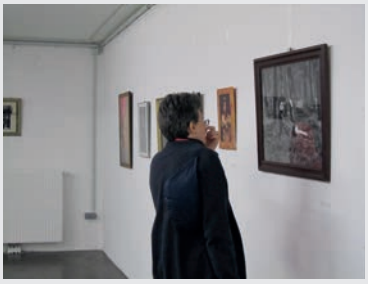
Lesung von:
Patricia Brooks *(li.)*

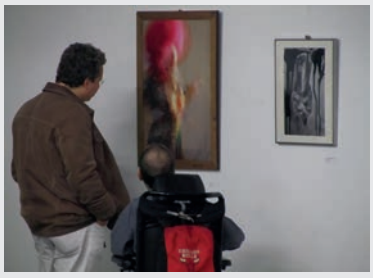
in der zweiten Reihe, hi.:
Angelika Romauch, INTAKT - Obfrau (v. links)

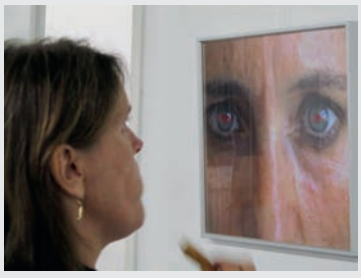
Unsere postmoderne Welt ist eine durch Bilder und Abbilder konstruierte Welt, die elektronische Werkzeuge wie etwa Computer, TV und Videos benützt; dies führte dazu, dass das, was man früher als Intuition, Imagination, Gefühle, Unbewusstes, Träume, Irrationalität – also Bereiche des menschlichen Verhaltens, die von jedem einzelnen als rein subjektiv erlebt werden können – aus einem originär geschützten Paradies heraus ins grelle Licht der Öffentlichkeit getrieben und dem Regulativ des Überwachungsapparates ausgesetzt wurden. Der Verlust verinnerlichter Erlebnisse leistet dem „Verlust der Seele“ und dem Verlust der eigenen Körperbestimmung Vorschub.

Foto + Werk: © COCOLORE









Werk: © Eva Kosinar

eyes on
Monat der Fotografie Wien

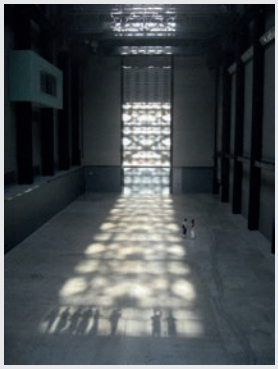
MARKUS LANG
visual awareness

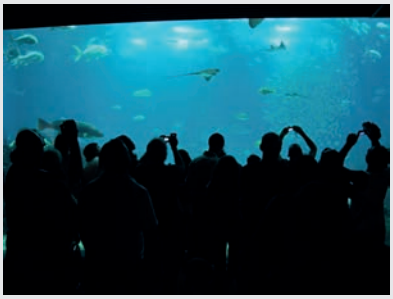
awareness simply throws light on what is

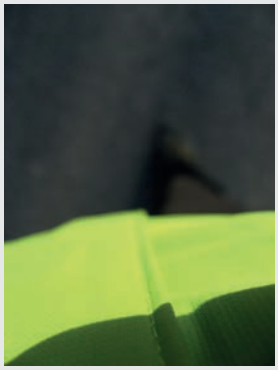
1

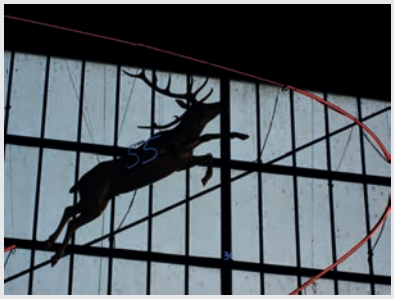
Die aktuellsten Fotoarbeiten von Markus Lang beschäftigen sich mit dem visuellen Gewahrsein. Dieses Gewahrsein ermöglicht es dem Fotografen verdichtete Augenblicke zu erkennen und fotografisch abzulichten. Er findet sie an Orten der Kunst ebenso, wie im urbanen Raum. Die Fotografien ermöglichen es dem Betrachter sein eigenes visuelles Gewahrsein zu entfalten und einen inneren Raum der Präsenz und der Stille zu betreten.

Markus Lang
Geboren 1963 in Wien. 1992/93 Schule für künstlerische Fotografie, Wien // 1994/96 Kultur- & Medien-Management // Studium am Internationalen Zentrum für Kultur & Management (ICCM), Salzburg // 1998 Gründungsmitglied der Künstlergruppe faktor:f (Infos auf: **www.faktor-f.at**), 2003 bis 2011 Kurator des Kunstprojektes „art sites“ in Kooperation mit dem Institut für Kulturkonzepte.







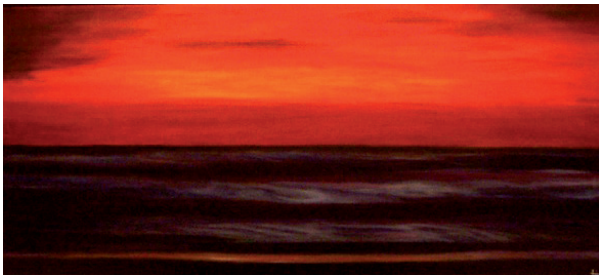


Alle Fotos
Seite 100 + 101:
© Markus Lang

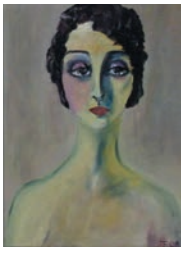
Das abgebildete Werk ist von
© Mario Merz, Kunst im
öffentlichen Raum,
Züricher Bahnhof, 1992

Die zwei abgebildeten
Werke (li. + re. u.) sind von
© Alberto Giacometti,
Musée National d´ Art Moderne –
Centre Georges Pompidou, Paris

HELIGIN FELZMANN
Ölmalerei



Heligin Felzmann befasste sich, zusätzlich zu ihrem Beruf, mit kunstgewerblicher Tätigkeit, wie zum Beispiel Porzellan- und Keramikmalerei. 1992 begann sie sich der Malerei zu widmen: zuerst der Aquarell-, danach der Ölmalerei. Sie besucht seit 18 Jahren regelmäßig Malkurse, in denen sie sich gut weiterbilden kann. 2006 fand ihre erste Ausstellung statt. 2011 stellt die kreative Pensionistnin sehr erfolgreich im Palais Kabelwerk groun*floor* aus.



Die drei Portraits (li.: v. li. n. re.) sind auf Basis von „Vorlagen" entstanden. Sie sind also inspiriert von Kunstwerken anderer (bekannter und unbekannter) MalerInnen.

alle Werke Seite 102:
© Heligin Felzmann

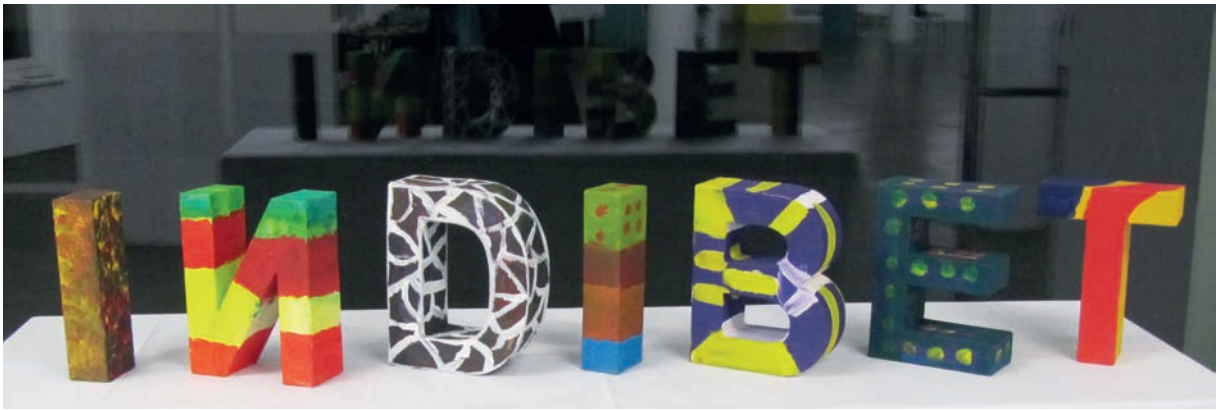
HELGA KATZ
Impressionen – Reflexionen
Malerei und Zeichnung

Helga Katz ist geboren und aufgewachsen in Wien Meidling.

Schon während der Schulzeit zeigt sich eine eifrige kreative Beschäftigung, und zwar in Form von zeichnen, Naturstudien mit Bleistift und Tusche. Das Interesse an künstlerischen Medien ist enorm: Töpfern, Emaillieren, Linolschnitt, Temperamalerei, Monotypien, Arbeiten mit Stoff und Wolle, Drahtschmuck, Makrofotografie, Seidenmalerei, Aquarellmalerei, Papierlampenschirme begeistern die Künstlerin ebenso. In der Malerei setzt sie den Focus auf Stilleben, Naturstudien und Reisefotografie. Ihre Aktivitäten sind zahlreich: Teilname bei vielen Ausstellungen im Meidlinger Amtshaus, im Palais Kabelwerk sowie im 1. Wiener Gemeindebezirk.

Helga Katz gestaltete 2011 im Palais Kabelwerk ground*floor* ihre erste – und überaus umfangreiche – Einzelausstellung.

alle Werke und Fotos
Seite 103: © Helga Katz



INDIBET
„Meine Lebenswelt“

MARTINA EDER
freischaffende Künstlerin und
ausgebildete Kunsttherapeutin erarbeitet
mit KlientInnen der Volkshilfe Wien ein Kunstprojekt

Eine Ausstellung von und mit Menschen mit
psychischen Beeinträchtigungen

alle Werke Seite 104 + 105:
© bei den elf INDIBET KlientInnen
der Volkshilfe Wien

15 Jahre INDIBET
Die Volkshilfe Wien auf „KUNSTWEGEN“

Elf Teilnehmerinnen, die von „**INDIBET**“ (Individuelle Betreuung von psychisch kranken Menschen) betreut werden, entwickelten unter der künstlerischen Leitung von der Kunsttherapeutin Martina Eder (Foto u. re., 3. v. re.) ein Ausstellungsprojekt, welches nicht nur **MENSCHEN in MEIDLING**, sondern **GANZ WIEN BEWEGT!**

Das Kunstprojekt wurde zum Geburtstagsjubiläum „**15 Jahre INDIBET**“ speziell und mit riesigem Engagement der MitarbeiterInnen der Volkshilfe Wien entwickelt und realisiert, und „verdient eine Zukunft“, erklärt der Projekt- und Teamleiter **Mag. Marc Hermann** (Foto u. re. 2. v. re.) dem interessierten Publikum bei seiner Eröffnungsrede.

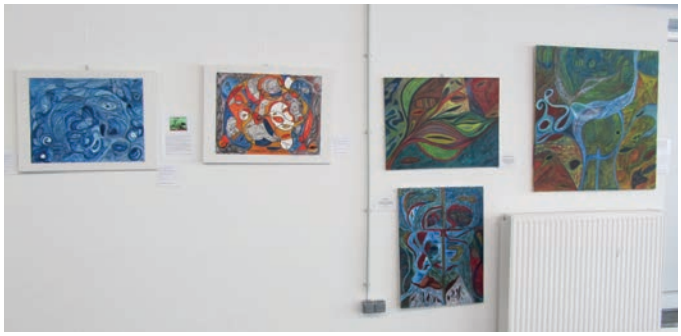
GR u. LAbg. a. D. Inge Zankl (li.) und GR u. LAbg. Gabriele Mörk (re.) besuchten die Ausstellung

Gemeinsam mit mehr als 100 Besucherinnen und Besuchern bewundern Frau **Gemeinderätin und Landtagsabgeordnete Gabriele Mörk** (Gesundheits- und Sozialressort, *Foto Mi. re.)* und Frau **Gemeinderätin und Landtagsabgeordnete a. D. Inge Zank**l (Kulturressort, Foto, Mi. li.) wie auch der Geschäftsführer der Volkshilfe Wien, Herr **Dr. Herbert Kornfeld** (Foto u. 1. v. re.) die künstlerische Meisterleistung der elf KlientInnen und die schöne Präsentation im Ausstellungsraum **Palais Kabelwerk groundfloor**, welcher **soziokulturellen Projekten** im Focus gewidmet ist.

gemeinsame Rauminstallation

Bilder (a. Staffeleien): Alberto Luengo
Keramikteller (Bildmitte): Braulio Vázqez

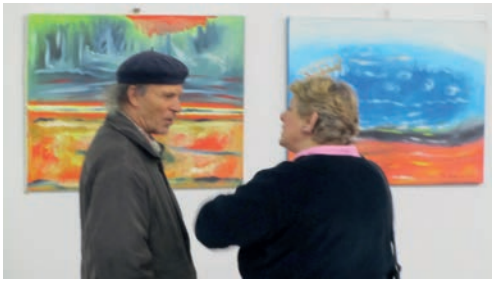
ABSTRAKTION:
Nur ein STIL?
Eine AUSREDE?
Eine bewusste EINLADUNG?



alle Werke Seite 106: Alberto Luengo

1

alle Werke S. 109: Braulio Vásquez



Alberto Luengo (Chile, Werke S. 106)

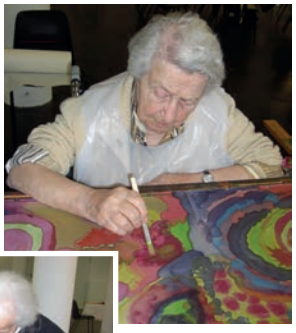
und

Braulio Vázqez (Spanien, Werke S. 107)

Gedichtpräsentation:
„Der Ausländer“ von Georg Kreissler.

Künstlerisch dargebracht von:
Nybia Gómez, Vortragskünstlerin

alle Werke Seite 106 + 107
© bei den namentlich
genannten Künstlern



alle drei Fotos:
S. 108 o. (li., Mi., re.):
© Renate Plahs

Gemeinsam ausstellende BewohnerInnen und ihre BetreuerInnen beim Seidenmalen, anlässlich des Tagesprojekts „Kunst orientiert“ des „Haus Franz Borgia“ der Caritas Erzdiözese Wien

Konzert: **„Sternfänger“** der Klasse 2c,
VS Hofzeile Maria Regina, unter der musikalischen Leitung von **Veronika Linsbauer-Willer**

Lesung: **S. Ch. Hirsch**

Gäste des „Josef Macho“
Pflegehaueses der Caritas Wien

Einige Gedanken der TeilnehmerInnen:
„Was kann ich im fortgeschrittenem Lebensalter noch lernen und verwirklichen?“
„Gedanken und Eindrücke in Bildern zum Ausdruck bringen.“
„Freude und Bestätigung: Ich schaffe doch noch etwas, erleben zu können.“
„Kann ich andere Senioren auch dazu animieren?“

Bewohnerinnen und Bewohner des **„Haus Franz Borgia“** – Senioren u. Pflegehaus der Caritas Erzdiözese Wien – präsentieren 2011, in Form eines Tagesprojekts, erfolgreich ihre kreativen Werke und gestalten neue Arbeiten im Palais Kabelwerk ground*floor*!

Projektleitung und Organisation:
Renate Plahs
Leiterin der Pflegestation des
„Haus Franz Borgia“
der Caritas Wien

kunsttherapeutische
Leitung:
Gabriele Marcini

gerontologische
Betreuung:
Mag.ª Konstanze Welley

alle Werke
Seite 108 + 109:
© bei den BewohnerInnen
der Pflegestation des „Haus
Franz Borgia“
der Caritas
EDZ. Wien

EXHIBITION
FRIENDLY NEIGHBOUR
PALAIS KABEL WERK

freut sich präsentieren zu dürfen:

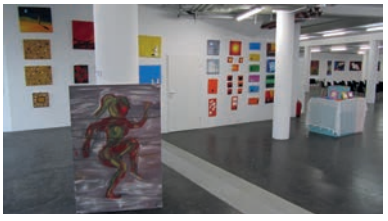
„Eingequetscht zwischen Beruf und Berufung“

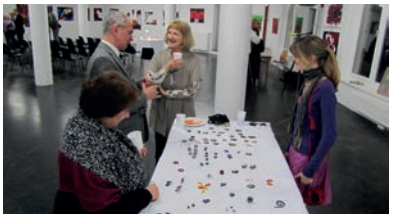
Wiener Beamtenkunst
Einst und Jetzt…

Ausstellung und Lesungen

Margarita Philipp-Bialek „KIM“

Malerin, stellt neue Arbeiten, gemeinsam aus mit:
Tochter Julia (Malerei, li. u.) und Tochter Carina (Schmuck, re. u.)





sechsteilige Lesungreihe
von und mit:

Wolfgang Fritz

Finanzjurist, Historiker und Erzähler

Wolfgang Fritz (1. v. re.)
stellt den dichtenden Wiener Beamten **Fritz Stüber Gunther (1872 bis 1922)**, einen Meister der Wiener Skizze vor, und liest zusätzlich aus verschiedenen eigenen „erzählenden Werken".

Margarita Philipp-Bialek (2. v. re.)
Juristin, Gesundheitstrainerin und Malerin, stellt ihre Bilder – gemeinsam mit Acryl-Bildern ihrer ebenfalls malenden Tochter **Julia** (2. v. li.) und mit kreativem Schmuck ihrer jüngeren Tochter **Carina** (1. v. li.) – bereits zum zweiten Mal, im Palais Kabelwerk ground*floor,* im Rahmen des Projekts „*FRIENDLY NEIGBOUR*" sehr erfolgreich aus!

alle Werke Seite 110 + 111:
© bei den namentlich
genannten KünstlerInnen, 2011

DIE.*female* 2011
Das FESTIVAL der bildenden Kunst

Frauenkraft in Wien Meidling!

Anlässlich „100 Jahre Internationaler Frauentag“ widmet sich das Kulturelle Stadtlabor Palais Kabelwerk von März bis Mai 2011 im Rahmen eines Festivals der bildenden Kunst, den Frauen und der Weiblichkeit.

Nicht DIE „Kunst von Frauen“ steht bei diesem Projekt im Vordergrund, wenn auch vorwiegend Künstlerinnen ihre Werke im Rahmen dieses Festivals präsentieren, sondern die inhaltliche Auseinandersetzung – im Spannungsfeld zwischen „Frauentag“ (8. März 2011) und „Muttertag“ (8. Mai 2011) – wird im Focus der Werkspräsentationen sichtbar. Kein Loblied an die Weiblichkeit, sondern durch geöffnete Türen mit Interesse hineingehen um sich ein Bild zu machen, ist die Botschaft der vier kraftvollen Projektpräsentationen, welche von mehr als 50 teilnehmenden KünstlerInnen gemeinsam formuliert wird und an allen drei Ausstellungslocations (Palais Kabelwerk Lounge, Palais Kabelwerk ARTspace und Palais Kabelwerk ground*floor*) gezeigt wurde (Seite 22 – 23, 113 – 115 und 54 – 55).

Dieses Festival ermöglicht Frauen und Männern gleichermaßen einen Einblick in das vielseitige Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern, welche mittels Grafik, Zeichnung, Malerei, Fotografie, Mischtechnik, Skulptur, Video, Rauminstallation und Performance ihre Erkenntnisse und den thematischen Umgang in gezielter Auseinandersetzung für die BesucherInnen bewusst erlebbar machen.

Ehrenschutz **„DIE.*female*“** und Eröffnung der Ausstellung „Feuerwerk des Lebens“:
Bezirksvorsteherin **Gabriele Votava**

Titel „DIE.*female*“: © TINEDA, 2011
Sujet des Festivals + *curated by:* © sikoART*

DIE.*female* 2011

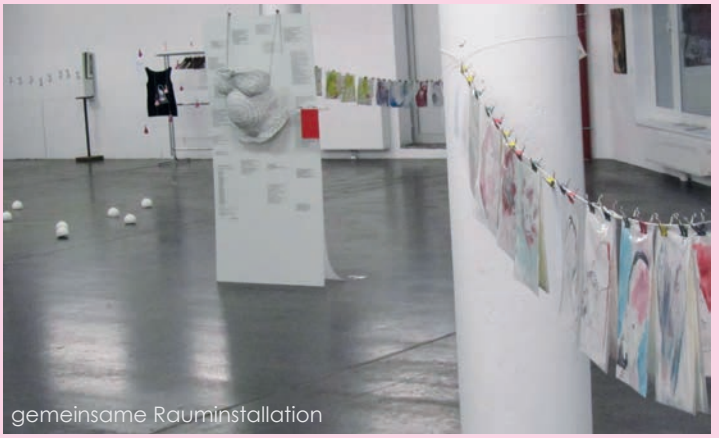
BEATRIX PRINZ

„KUSIKUYLLOR UND IHRE SCHWESTERN“

Kusikuyllor, die legendäre Tochter des Inkakönig Pachacutec, hat sich gegen die maskulinen Machtstrukturen erfolgreich durchgesetzt. Sie und ihre unzähligen Schwestern in allen Teilen und Kulturen der Welt verfügen über Welt erneuernde Ressourcen, die in den Bildern der Ausstellung anklingen.

Text und Werke Seite 113: © Beatrix Prinz

Ausstellungseröffnung mit Live-Konzert
des Gitaristen Gottfried Prinz


gemeinsame Rauminstallation

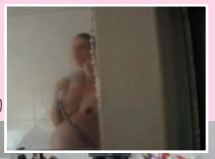
Silvia Gröbner

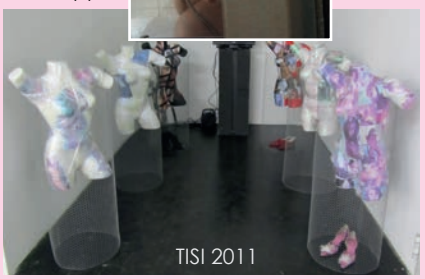
Alle Werke Seite 114 + 115:
© bei den namentlich genannten KünstlerInnen

Ennairam Anredam

DIE.*female* 2011

FEUERWERK des LEBENS


Elke Papp (re.)


TISI 2011

Rudolf Svoboda, „Feuerwerk des Lebens“ © VBK, 2011

Gruppenausstellung
Performance
Lesung

Claudia Kragulj

Andrea Bauer

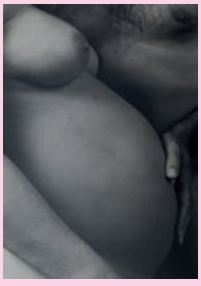
Margit Konrad

Monika Herschberger

Alexander Jakhnagiev

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:

Ennairam Anredam, Multimediakunst
Natascha Auenhammer, Fotografie
Andrea Bauer, Skulptur
Ulrike Goltermann, Musik
Silvia Gröbner, Skulptur (Installation)
Wolfgang Helmhart, Literatur
Monika Herschberger, Malerei, Zeichnung, Installation
Alexander Jakhnagiev, Ecografie – Mischtechnik
Claudia Kragulj, Skulptur
Margit Krammer, Grafik und Objekte *(VBK)*
Margit Konrad, Malerei und Mischtechnik
Elke Papp, Performancekünstlerin (Videobeitrag)
Rudolf Svoboda, Malerei und Mischtechnik
TISI 2011, „Extrazimmer" (Installation und Video)
Waltraut Wagner, Poesie und Performance



Fotos + Werke li. + re.: © Natascha Auenhammer

PERFORMANCE
"MORGENGLANZ"
von und mit:

Waltraut Wagner
Performance

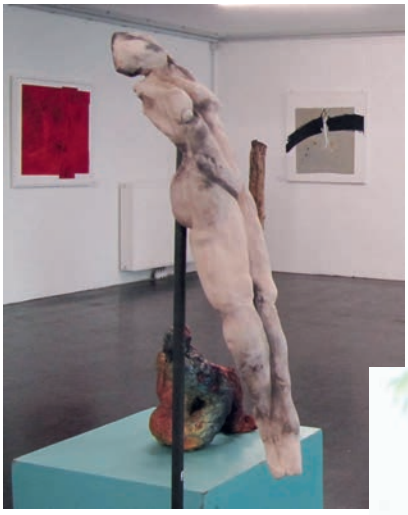
und
Ulrike Goltermann
Musik

Lesung:
Wolfgang Helmhart
„Frauen in Bunt"

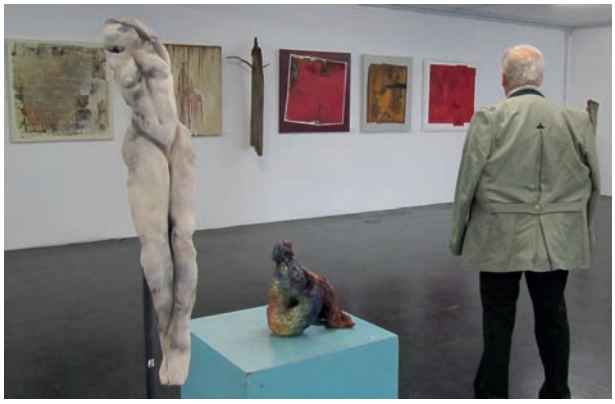
Kuratorin des Gesamtprojekts
DIE.*female*
und der Ausstellung
„Feuerwerk des Lebens"
sikoART* 2011 // Silvia Konrad

UR-TON
CHRISTA BRAMBÖCK & GERTI HOPF

Die KünstlerInnen entführen mit Erde, Feuer, Farbe und Licht in Form von abstrakter Vision und verborgenen Masken zu allen Ursprüngen des Lebens – *back to the roots...*



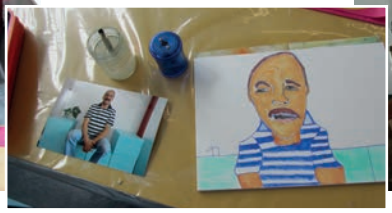
Werke / Skulpturen + Masken
Seite 116: © Gerti Hopf und gemeinsame Rauminstallation



Skulpturen (vo.): © Gerti Hopf
Werke/Bilder, Installationen
Seite 117: © Christa Bramböck und
gemeinsame Rauminstallation

Frau Bezirksvorsteherin Gabriele
Votava (re.) eröffnet die Ausstellung

Foto li.: „Trommelfeuer“ zum Ur-Ton
mit Marliese Pur und Eva Hummel



alle Werke Seite 118 + 119: © bei den namentlich genannten KünstlerInnen von bild.Balance und bei den TeilnehmerInnen

„OPEN Door im ground*floor*“

bild.Balance Wien Meidling lädt ein...

Foto: © bild.Balance

Die KünstlerInnen von bild.Balance (Fuchsenfeld // Meidling):

Rudi Egger, Johannes Gruber, Lisi Hinterlechner, Gerhard Kobrc Iris Kopera, Shpresa Krasnici, Franz Wedl, Ewald Wikdal (1941 – 2011), Steffi Wimmer, Christian Zuckerstätter

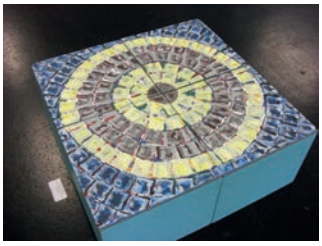
Von Montag bis Freitag sind im Atelier bild.Balance zehn KünstlerInnen mit Behinderung am Werk. BALANCE – Leben ohne Barrieren ist ein Verein, welcher sich um Integration und Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung bemüht. BALANCE ist eine anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien.

Zehntägiger *open-door-workshop* mit Ausstellung

„Für ALLE“ unter dem Motto „Jede/r kann kommen und mitmachen“

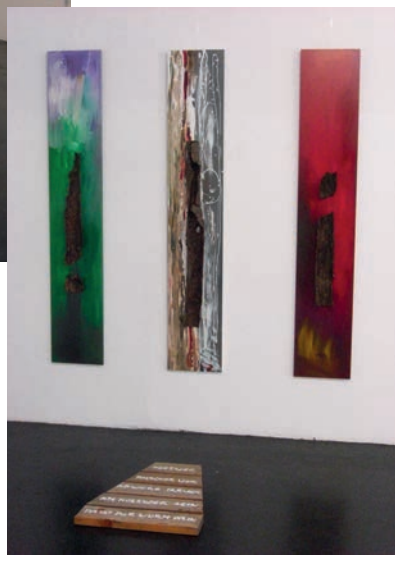
Projektbetreuung:
Christine Gutwenger
Katharina Lehmden
Christoph Speich

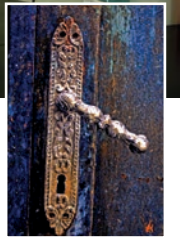
Zentrales Werk, S.120 (o. Mi.):
„Feuer und Flamme“
Gemeinschaftsarbeit von
Renate Lidauer und
Rosina Schlager



alle Werke Seite 120:
© Rosina Schlager, 2011

Bildhafte Darstellungen und Installationen, die das Thema „WEGE“ von vielen Seiten beleuchten.





alle Werke und vier Fotos d. Werke S. 121 (hier re. und unten, v. li. n. re.) © Renate Lidauer, 2011

„Zwei kreative Landwirtinnen aus Oberösterreich gehen ihren gemeinsamen KUNSTWEG (kein HOLZWEG!), der sie erfolgreich an ihre erste Station, nach Wien Meidling, führt...“

zwei Werke S. 122 o., Abb. li. + re.: © René van de Vondervoort

René van de Vondervoort

Birgit Scheerer

Karin Martiny

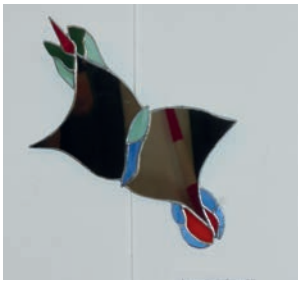
Karin Gayer

zwei Werke S. 122 Mi.: li. + re.:
© Birgit Scheerer

Artmanos Kunstwege

„Randbemerkungen“

zur sozialen Ausgrenzung



drei Werke + Fotos
S. 122 u.: li., Mi. + re.:
© Karin Gayer

Werk/Rauminstallation S. 123 o., Abb. li. + re.: © Karin Martiny

Lesung von und
mit Karin Gayer

„Randbemerkungen“

Gesellschaftspolitik mit den Mitteln der Kunst sichtbar gemacht

Die vier KünstlerInnen **Karin Gayer, Karin Martiny, Birgit Scheerer, René van de Vondervoort** arbeiten als Kollektiv unter dem Namen **Artmanos Kunstwege** seit 2009 zusammen.

Ihre vielseitigen Arbeiten zeigen Werke aus der Malerei, Fotografie, Collagen, Tiffanykunst und Skulptur und Installation.

Die Ausstellung „Randbemerkungen“ im Palais Kabelwerk ground*floor* thematisiert, im Unterschied zu anderen Kunstprojekten, soziale Ausgrenzung und setzt sich mit folgenden Fragen intensiv auseinander:

Wo werden Grenzen gezogen?
Wie werden Menschen ein- bzw. ausgeschlossen?
Wie können Grenzen überwunden werden?

Karin Gayer hat für das Projekt „Randbemerkungen“ die sozialkritische Kurzgeschichte „Fieberwelten“ geschrieben. Dieser Text wurde in Form einer Lesung von der Künstlerin sensibel inszeniert und uraufgeführt.

Foto + Werk: © Franz Plahs

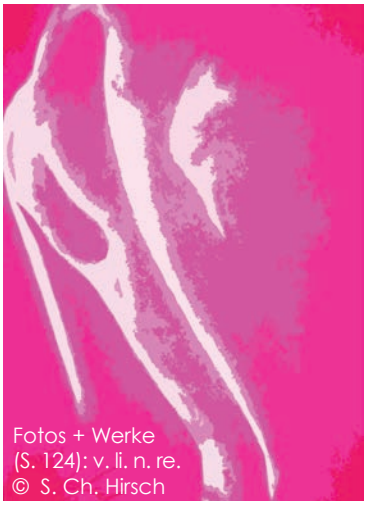
SINN und SINNlichkeit

Gemeinschaftsausstellung

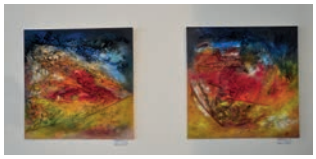
S. Ch. Hirsch
Renate Plahs
Franz Plahs

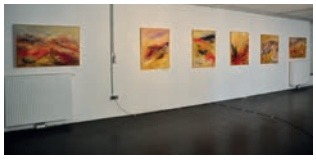
Bilder, Skulpturen und Literatur

Eine Symbiose aus Bild und Skulptur. Themen und Farbgebung laden ein, in eine Welt einzutauchen, in der die Fantasie angeregt wird, ohne auf Grenzen zu stoßen. Ein Spiel mit den Sinnen – inspirierend, bewegend, faszinierend...

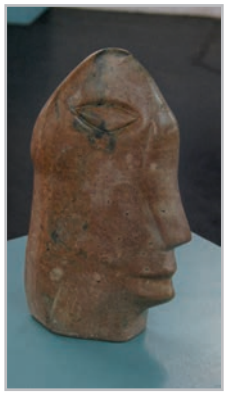


Fotos + Werke
(S. 124): v. li. n. re.
© S. Ch. Hirsch





Werke Seite 125: drei Abb.:
v. li. o. n. li. u.: © Franz Plahs
Werke re. o. (Vordergrund)
und Werke/Skulpturen:
Mi. + li. u.: © Renate Plahs



Ausstellungsbesucherinnen bei
Werken von S. Ch. Hirsch

Eröffnung der Ausstellung:
LAbg. u. GR (a. D.) Inge Zankl

Skulptur (li.) und Akt (Mi.): Elfiriede Mach

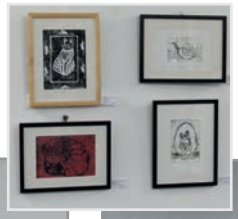
Werk: Christa Braun

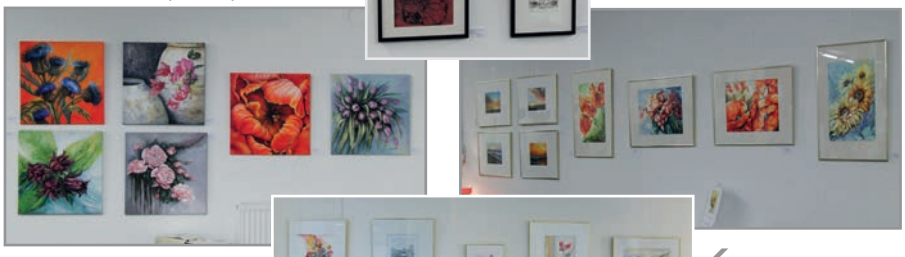
Werk + Foto:
Erwin Rypacek

zwei Werke + Fotos
(o., li. + re.):
Erwin Rypacek

Skulpturen (o. + u.):
Elfiriede Mach

Werke (Mi. re.): Edith Zirbs





zwei Abb. / Werke
(Mi. li. + Mi. re.):
Elisabeth Bunka-Peklar

Werke (hier li.):
Walter Matula

Werke: Anna Harz

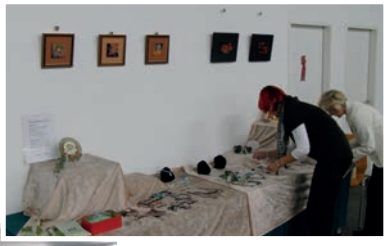
Werke: Ilse Palka

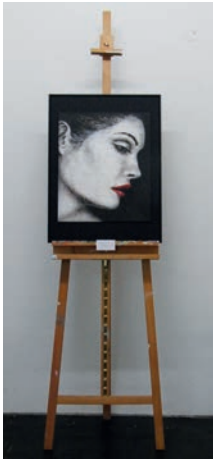
Christl Braun (Bilder), **Elisabeth Bunka-Peklar** (Acyl/Ölbilder), **Anna Harz** (Keramikobjekte), **Elfriede Mach** (Bilder, Objekte), **Walter Matula** (Aquarelle, Tuschezeichnungen), **Ilse Palka** (Keramikbilder), **Erwin Rypacek** (Tuschezeichnungen), **Helga Smakal** (Emailarbeiten, Schmuck), **Edith Zirbs** (Holzschnitte, Radierungen)

beide Werke (oben, Seite 127 li. + re.): Christa Braun

Neun KünsterInnen der Gruppe Kunstwerk stellen – unter der Projektleitung von Erwin Rypacek – gemeinsam aus.

Schmuck u. Emailarbeiten: Helga Smakal





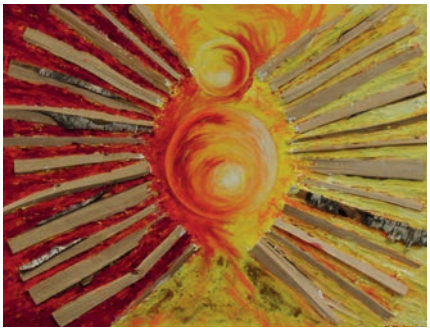
alle Werke Seite 126 + 127: © bei den namentlich genannten KünstlerInnen

Bezirksrätin Anna Bolovich (Abb. li.: 1. v. re.) im Gespräch mit BesucherInnen

Werk: Elisabeth Bunka-Peklar

zur Eröffnung spricht: Maximilian Stony, Direktor des Bezirksmuseums Wien Liesing

Impressionen aus Stadt und Land



Maria Stransky und Kurt Blenz

Gastkünstler: Hans Moser

Werke Seite 128 o. + Mi.: © Maria Stransky

Bezirksrätin **Sissi Kurta** (2. v. re./vo.), abgeordnete zur Kulturkommission Meidling, eröffnet die Ausstellung. Bezirksrätin **Anna Bolovich** (1. v. li.) besucht die Ausstellungseröffnung. Foto: Maria Stransky (Mitte, hi.), Kurt Blenz (1. v. re./hi.) und Hans Moser (2. v. li.)

Hans Moser, der „etwas andere Drechsler", zeigt viele schöne Exponate! Geduld und Feingefühl sind nötig, um die hohe Kunst des Drechselns erfolgreich ausüben zu können. Aus Naturmaterial (Holz) entstehen kreative Objekte mit nachhaltiger Bedeutung!

Werke S.128/ u. Mi. + u. re.: © Hans Moser

sechs Werke S. 129 o., Mi. + re.:
Kurt Blenz, „Impressionen aus Stadt und Land“, © VBK, 2011/12

GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG:

Der Fotograf **Kurt Blenz** zeigt Fotografien in SW-Technik, handcolorierte Fotos und Digitalprints.

Die Malerin **Maria Stransky** präsentiert uter dem Motto „**Mystic Nature – Natural Mystic**“ Bilder in Acryl, Aquarell und Encaustic. Die Bilder zeigen geheimnisvolle, faszinierende Naturdarstellungen und naturbezogene, beeindruckende Mystic...

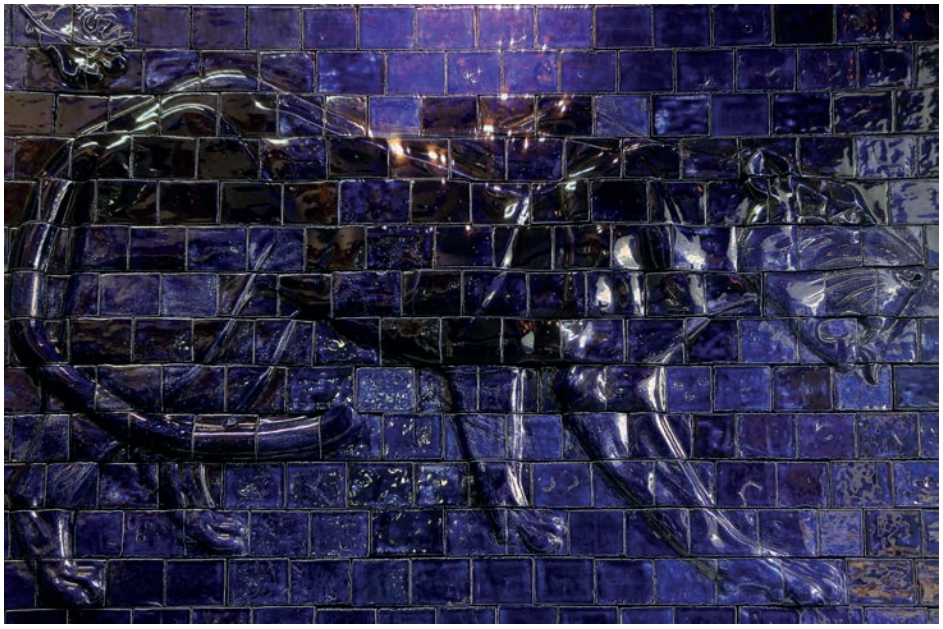
Viele kunstinteressierte Menschen besuchen die Ausstellung.

Florinda Ke Sophie
Styrian Panther Goes Vienna

alle Werke u. Texte S. 130 + 131:
© Florinda Ke Sophie

alle Fotos d. Werke / S. 130 + 131 (o.): © Jakob Winkelmayer

Styrian Panther Goes Vienna – Die Gegendarstellung:
Seit 2007 befasst sich Florinda Ke Sophie intensiv mit Panther-Gemälden in Öl. Einerseits, weil die Künstlerin in der „Panther-Stadt" Graz eine neue Heimat gefunden hat (das Wappentier von Graz und der Steiermark ist ein heraldischer Panther) und andererseits, weil die Künstlerin den Panther für eine vielversprechende Projektionsfläche hält. Der bisher neun großformatige Ölgemälde umfassende, und weiterhin offene Bild-Zyklus, welcher auch viele kleinere Panther-Bilder, keramische Werke und auch Trickfilme beinhaltet, wird erstmals unter dem Titel „Styrian-Panther Goes Vienna" im Palais Kabelwerk ground*floor* präsentiert.



Einblick in die Genesis des Pantherreliefs

www.florinda.at

In der erstmalig in Wien vorzustellenden Gesamtpräsentation der neun großformatigen Ölbilder, ist das Kern- und Prunkstück der Ausstellung ein, aus exakt 284, einzeln handgefertigten, Keramikfliesen bestehendes Panther-Relief (180 x 200 cm), welches von Florinda Ke Sophie nach dem Vorbild des babylonischen Ischtartores aus der Zeit Nebukadnezars (500 v. Chr.) kreiert wurde.

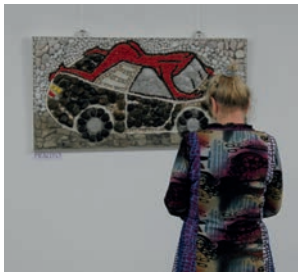
1. Wiener Pantherspaziergang – Styrian Panther Goes Vienna 2011

Der „Steirische Panther" erobert Wien 12: Er „bewegt" sich vom Meidlinger Platzl zum Meidlinger Markt, in die Meidlinger Hauptstraße, über die Philadelphiabrücke, in die Breitenfurterstraße, weiter in die Oswaldgasse um im Stadtteil Kabelwerk „anzukommen". Diese Kunstaktion „fordert" mehr Kunst im öffentlichen Raum und „bringt" die Kunst zu den Menschen. Initiiert wurde das Projekt von **Florinda Ke Sophie**, organisiert in Zusammenarbeit mit dem kulturellen Stadtlabor sowie tatkräftig unterstützt und begleitet von Bezirksrätin Anna Bolovich, mehreren AkteurInnen und vielen interessierten TeilnehmerInnen.

Alle Werke u. Text Seite 132 + 133: © Lucyna Smolak

Lucyna Smolak
M A R E L A P I S

„Der Erde und des Meeres
Kraft und Schönheit“
Maritime Steinkunst-Bilder



Lucyna Smolak im Gespräch mit Mag. Tadeusz Oliwiński, Konsul der Polnischen Botschaft in Wien (Foto li. o.) und im Gespräch mit BR Anna Bolovich (Foto Mi. li.). Viele interssierte AusstellungsbesucherInnen bewundern die Steinkunstwerke.

MARELAPIS - Neuer Kunststil

MARELAPIS – die Maritime Steinkunst – ist ein neuer, von **Lucyna Smolak** entwickelter Kunststil. Durch die künstlerische Symbiose von Natur belassenen Steinen mit Meeresfrüchten (Muschel, Schnecken, Seesternen und anderes) entsteht eine Atmosphäre der Behaglichkeit und Lebensfreude. Die Maritime Steinkunst verleiht den originellen Motiven ein einzigartiges Flair und setzt einen neuen Akzent in der bildenden Kunst. Im Rahmen der Ausstellung im Palais Kabelwerk ground*floor* präsentierte die Künstlerin erstmalig ein Porträt des **Wiener Bürgermeisters Dr. Michael Häupl** im MARELAPIS-Stil.

Porträt des Wiener Bürgermeisters
Dr. Michael Häupl im MARELAPIS-Stil

Alle Fotos der Werke Seite 133:
© h. hauser/schau her

Projektmanagement
und Organisation:
Herbert Hauser

Erfahrungen und Statements

Die vorliegende Publikation hilft mit, das kreative Schaffen im Bereich bildender Kunst und soziokultureller Projekte im Kulturellen Stadtlabor Palais Kabelwerk von der Jahresmitte 2009 bis Jahresende 2011 abzubilden. Sie dient sowohl als eine Erinnerung für die vielen aktiven Menschen welche als KünstlerInnen und/oder als Protagonisten mitgewirkt haben als auch der Dokumentation für die FördergeberInnen.

Das Aufspüren kreativer Potenziale im Weichbild der Metropole. Dieser programmatischen Vorgabe aus der kulturellen Zwischennutzung folgend, wurden entsprechende Ressourcen zur Aktivierung am Standort im neuen Stadtteil Kabelwerk bereitgestellt. Jedes einzelne Projekt wurde kostenfrei und personell unterstützt. Die mietfreie Nutzung von geeigneten Räumen, ermöglichte letztlich die meisten Projektrealisierungen. Das „FÜR ALLE" offen gestaltete Konzept, die Idee die das kulturelle Stadtlabor manifestiert, also niederschwellig und barrierefrei für alle Menschen und ihre künstlerischen Ausdrucksweisen zu sein, sowie die Potenziale in dieser Stadt zu entdecken, zu fördern sowie diese entsprechend zu unterstützen, hat sich als sehr erfolgreich erwiesen: Mehr als 7 600 Menschen besuchten alleine im Zeitraum 2009 – 2011 die Aktivitäten im Bereich bildender Kunst und soziokultureller Projekte. Diese produktive „Ausrichtung" bewegte innerhalb kürzester Zeit eine nicht unbedeutende Anzahl an Aktiven und Publikum gleichermaßen in den „peripheren Standort", nach Wien-Meidling.

Selbst bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, darunter zwei aktive Mitglieder der österreichischen Bundesregierung, ein Abgeordneter des Europäischen Parlaments, in Wien akkreditierte Botschafter und KulturrätInnen, Mitglieder des Wiener Landtages und der Bezirksvorstehung besuchten ebenso, wie verschiedene politische RepräsentantInnen aus benachbarten Staaten, die Angebote und/oder nahmen auch die Eröffnungen derselben vor.

Die verschiedensten künstlerischen Formate fanden jeweils „ihren" entsprechenden Raum für ihre ganz speziellen Darstellungsformen. „Vermischungen" von Richtungen, Bewegungen und Strömungen konnten – wenn nicht ausdrücklich gewünscht – auch ganz bewusst vermieden werden.

So gelang es eine große Vielfalt an Projekten auf eine gemeinsame, kommunikative Plattform zu heben. Letztlich wurde diese Möglichkeit durch drei sehr unterschiedliche Einzelstandorte im neuen Stadtteil (Seite 6 bis Seite 7) mit entsprechenden Widmungen für zeitgenössische bildende Kunst und soziokulturelle Projekte geschaffen.

Im dokumentierten Zeitraum von zweieinhalb Jahren wurden, gemeinsam mit den jeweiligen PartnerInnen, über 60 Projekte zu mehr als 130 Veranstaltungsterminen (in dieser Dokumentation gegliedert in drei Bereiche) realisiert und dem interessierten Publikum angeboten (Seite 9 bis Seite 133). Dabei wurden Werke von mehr als 300 KünstlerInnen und ProtagonistInnen präsentiert (Seite 138).

In diesem Zusammenhang freue ich mich über das Zustandekommen dieser Publikation, denn sie ermöglicht den Betrachterinnen und Betrachtern einen spannenden Einblick in das Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern, die innerhalb aber auch außerhalb Europas leben und wirken.

Für diejenigen, die ihre Neugier an der Kunst nicht verlieren und auf der Suche nach Kreativität auch niemals „am Ende" angelangt sind, stellt dieses Buch nur eine Momentaufnahme dar, an der sie selbst mitgewirkt oder die sie interessiert betrachtet haben.

Gewidmet ist diese Publikation allen Menschen, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz, ihrer Professionalität und kreativem Schaffen, die in diesem Dokument dargestellten Projekte, im kulturellen Stadtlabor realisiert haben. Ihnen Danke ich für das große Vergnügen, dass mir diese außergewöhnliche Zusammenarbeit bereitet hat. Gemeinsam haben wir ein neues Kapitel in der kulturellen Stadtentwicklung Wiens aufgeschlagen. Alles Gute und weiterhin eine schöne Reise durch die künstlerische Gegenwart.

Silvia Konrad
sikoART*
Kuratorin und bildende Künstlerin
Wien im Dezember 2011//

Ein kulturelles Stadtlabor im Kabelwerk

Das kulturelle Stadtlabor „Palais Kabelwerk“ ist das Ergebnis einer einzigartigen, über zehn Jahre laufenden kulturellen Zwischennutzung in den riesigen Fabrikshallen der ehemaligen Kabel- und Drahtwerke AG (KDAG) in Wien Meidling. Erstmals wurde in einem vielbeachteten Planungsvorhaben der Stadt Wien Kunst und Kultur als einer der Motoren bei der Entwicklung eines neuen Stadtteils eingesetzt. 680 000 BesucherInnen zählte in dieser Zeit das kulturelle Stadtlabor in der alten Fabrik (Street-Art Atelier der Graffiti SzeneWiens,„Rakumania“-Atelier der Anrainer, Werner Schwab's „Volksvernichtung“, Peter Steins Faust-Produktion, Wiener Vorstadttheater mit Warten auf Godot, Präsentationen der bildenden Kunst, Performances, Taxi Orange-Clubbings und vieles mehr).

Das Konzept, einer für alle kreativen Potenziale der Stadt offenen stehenden Kultureinrichtung, mit niederschwelliger und bevölkerungsnaher Zugangsmöglichkeit, hat sich bereits in der kulturellen Zwischennutzung bewährt. Besonders hilfreich war dabei die über Initiative des vormaligen Planungsstadtrates Dr. Hannes Swoboda erfolgte Einbindung in den gleichzeitig laufenden Stadtentwicklungsprozess. Das neue Kulturzentrum im Stadtteil Kabelwerk folgt den bisher gemachten Erfahrungen unter dem Motto, „Kunst und Kultur für ALLE die daran teilnehmen wollen“. Im Oktober 2009 startete das neu errichtete Haus an der Oswaldgasse 35A mit einem Testbetrieb, Ende März 2010 konnte der Vollbetrieb aufgenommen werden. Da es bei den vom Gemeinderat 2006 beschlossenen fünf Millionen Euro für den Bau und die Ausstattung des Hauses während der Planungsphase nachträglich zu Umschichtungen gekommen ist, aber auch der Bauträger auf dem Grundstück mehr Wohnungen errichten wollte, musste die verbleibende Nutzfläche geradezu halbiert werden. Dadurch war im neu errichteten Gebäude ein wesentlicher Teil der geplanten Aktivitäten nicht mehr möglich. Als Ausgleich dafür wurden, im Sinne des bedarfsorientierten Gesamtkonzepts, in den Erdgeschosszonen des neuen Stadtteils zwei Räume, einer für bildende Kunst („Palais Kabelwerk ARTspace“) und einer für soziokulturelle Projekte („Palais Kabelwerk ground*floor*“) zusätzlich angegliedert. Die in dieser Dokumentation dargestellten Fakten bestätigen eindrucksvoll die Richtigkeit dieser Entscheidung.

Die kreative Mitwirkung im künstlerischen und soziokulturellen Handlungsfeld sowie die Nutzung aller Einrichtungen des kulturellen Stadtlabors insgesamt, ist offen und daher auch niederschwellig für Jede/Jeden möglich. Jeden Mittwoch um 11.00 Uhr können InteressentInnen und ProjektwerberInnen, ohne Voranmeldung, an einer Ortsbegehung teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit können unmittelbar Projekte eingebracht und ihre Realisierung besprochen werden. Bewusst wird bei der Realisierung von Projekten besonders auf die materielle Situation der Kooperationspartner Bedacht genommen. Im Sinne des „Aufspürens kreativer Potenziale“ und der gemeinnützigen Ausrichtung des Unternehmens, steht immer die Projektrealisierung im Vordergrund. Die bereits von der Stadt Wien finanzierten Ressourcen wie Personal, Räume, Technik, etc. können dabei hilfreich zur Verfügung gestellt werden.

Erste Erfahrungen

Ein Überblick über die Aktivitäten der ersten Betriebsjahre fällt durchaus beachtlich aus und stimmt für die Zukunft optimistisch. Alles in allem besuchten von Ende März 2010 bis Ende Dezember 2010, mehr als 12 000 Menschen die Produktionen im „Haupthaus“ und seit Dezember 2009 bis dato etwa 7 600 Menschen die Präsentationen der bildenden Kunst und der soziokulturellen Projekte.

Die schöpferische Vielfalt der realisierten Projekte lässt sich an Hand von herausragenden Produktionen darstellen:

„Psychiatrie“ in der Regie von Jean-Christoph Gockel und produziert von Hagnot Elischka wurde für den Nestroy-Spezialpreis 2010 nominiert.

Die Bandbreite des Themas Integration beleuchteten in diesem Zeitraum die unterschiedlichsten Produktionen. „Chihangir Insomnia“, einer Kooperation mit Kulturhauptstadt Istanbul 2010 in der Regie von Stefan Bohun wurde in Istanbul und in Wien uraufgeführt. Bei „Leonce und Lena“ in der Regie von Manfred Michalke und einer Kooperation mit dem Wiener Vorstadttheater standen ausschließlich Häftlinge der Strafvollzugsanstalt Wiener Neustadt auf der Bühne des Palais Kabelwerk. „Die Herzen von Jugendlichen schreien“ – in der Koproduktion mit dem Dschungel Wien – „lauter als ihr Mund brüllen kann…“. Dance Brut inszenierte unter der Leitung des Choreographen Michael Turinsky das „Narcissus Project“, eine Tanzperformance von und mit Menschen mit und ohne Behinderung, welches keinem „therapeutischen Zweck“ folgt.

Klang-Körper tritt als Ensemble auf, welches unabhängig von Alter, Herkunft, finanziellen Ressourcen und körperlichen Voraussetzungen, unter professioneller Leitung zeitgenössischer Choreographen erarbeitet, und will durch den tänzerischen Austausch Kunst und Kultur erfahr- und erlebbar machen. Mit dem „Tanz die Toleranz" führten die international renommierten Choreographinnen Janice Parker und Tamara McLong Menschen mit und ohne Behinderung in der Kooperation mit der Caritas in neue Räume der Wahrnehmungen. Auf Grund der besonderen Eignung des Hauses rücken auch Projekte für und von Kindern in den Fokus des Geschehens: das Theater „Lilarum" und das Kinder-Zirkusprojekt „Lichterlos".
Bereits zum zweiten Mal haben Kinder und Jugendliche mit ihren kreativ-künstlerischen Leistungen im Bereich Mode und Design professionell auf der Bühne agiert: „Kids In Fashion" in Kooperation mit dem Verein Wiener Jugendzentren. Dieser Sektor zeigt bereits in eine besondere Richtung in Bezug auf die künftige Nutzungsstruktur des Hauptgebäudes.

Die große Vielfalt an künstlerischen Projekten bietet auch eine genauere Sicht auf die bildende Kunst. Zeitgenössische Kunstprojekte wurden im Palais Kabelwerk ARTspace und dem Palais Kabelwerk ground*floor* erlebbar gemacht und sind in dieser Publikation umfassend dokumentiert. Seit Inbetriebnahme der Räume wurden mehr als 60 künstlerische Projektpräsentationen und über 130 Termine (Lesungsreihen, Workshops, Filmabende, Diskussionsrunden usw.) veranstaltet. Dabei konnten über 300 KünstlerInnen ihre Werke einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren. Um eine kleine Auswahl an teilnehmenden zeitgenössischen KünstlerInnen zu nennen: Alfred Biber, Luca Faccio, zweintopf, Barbara Doser, Sofy Yuditskaya, Mesut Tufan, Christian Stangl, SchriftstellerInnengruppe „zeitzoo", Grazer Autorinnen- und Autorenversammlung, Künstlerinnengruppe INTAKT, Marianne Maderna, KünstlerInnen von bild.balance und viele mehr… (siehe Namensregister).

Das kulturelle Stadtlabor im Kabelwerk hat, seit seiner Inbetriebnahme, in den ersten zweieinhalb Jahren eine Vielfalt an partizipatorischen Möglichkeiten im Sinne von Teilnahme an Kunst und Kultur aufgezeigt. Mit der freien und offenen Nutzung aller vorhanden Ressourcen, abseits von Fremdbestimmung durch vorgegebene Strukturen einer aufgesetzten Intendanz, konnte eine bedeutende Anzahl kreativer Potenziale dieser Stadt in Bewegung gesetzt werden. Mit der Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten (Freiräumen) zur Realisierung soziokultureller Projekte, wie sie beispielhaft in den Kooperationen mit Einrichtungen wie der Volkshilfe Wien, der Caritas oder dem Verein Balance durchgeführt wurden, gelang es den integrativen und kreativen Aspekt derartiger Einrichtungen auch für breitere Schichten der Bevölkerung sichtbar zu machen. Die Frage nach der Qualität wurde neu gestellt. Für viele Beteiligte waren beispielsweise die Abläufe in den jeweiligen Projekten, in erster Linie, ein Mittel zur Verbesserung ihrer eigenen Lebensqualität. Wenn Kunstprojekte Zweck und Nutzen miteinander verweben, wenn damit Bedingungen geschaffen werden um der gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegen zu treten, beispielsweise auch Menschen mit Behinderungen in ihrer Therapie unterstützt werden, dann öffnet sich eine neue Sichtweise auf den sozialen Alltag unserer Gesellschaft.

Ein wichtiger Grundsatz: Die Bereiche bildende Kunst und soziokulturelle Projekte wurden bewusst, abseits eines monetär ausgerichteten Galeriebetriebes implementiert. Den ProjektpartnerInnen entstanden, bei der Realisierung vor Ort, keinerlei Kosten oder Anteilszahlungen. So konnten auch talentierte Amateure, Anrainer oder die StadtteilbewohnerInnen einfach und unkompliziert ihre Werke der Öffentlichkeit präsentieren.

Allen die das Konzept „Stadtlabor" als Chance betrachtet und es sich zu Nutzen gemacht haben, darf man Danke sagen. Sie haben im Sinne einer schöneren Zukunft einen überaus wertvollen Beitrag geleistet.

Kunst und Kultur für ALLE? JA, warum nicht!

Kurt Sedlak
künstlerischer Leiter und
Geschäftsführer 2009 – 2011

// KünstlerInnen // ProtagonistInnen

Ablinger EF
Abou El-Regal Sandy
Ammann Gerry
Andrade Federico
Anselmo Antonella
Arias-Quijón Jakica
Arvay Margarete
Auenhammer Natascha
Bajsarowicz Michal
Bauer Andrea
Bauer Elfriede
Bauer Vincent
Baumgartner Uli
Beirle Irmingard
Bernal Milton
Biber Alfred
Binär Tobi
Blazejovsky Maria
Blenz Kurt
Boduszynski Teresa
Bogardus Peter
Bolzer Alexandra
Bosanac Srdjan
Boubal Martine
Bramböck Christa
Brandeis Crawford Sandra
Braun Christl
Breit Jakob
Breu Zita
Brooks Patricia
Buismann Luise
Bunka-Peklar Elisabeth
Bursac Boban
Charistos Alexander
Chikuru Angela
Cipa Andreas
Christanell Linda
Cocolore, Lore Kuntner
Constantine Veronika
Coucoutas Anna
Crisfor
Cumpel Felix
Czerwenka-Wenkstetten Isabel
Dangl Christine
Dar Irina
Daxböck-Rigoir Irene
Demela Václav
Deneva Rozalina
Di Meglio Raffaele (1952–2005)
Doser Barbara
Dreger Roland
Dungl Ilse
Ebenhoch Melanie
Eder Martina „TINEDA“
Egger Rudi
Elfen Fria
Ensemble „Salajka Dambořice“
EST Lisa
Faccio Luca
Faller Jakesz
Fasser Hannelore
Felzmann Heligin
Ferstl Daniel
Fischer Peter
Frank Monika
Frey Erich
Friedrichkeit Norbert
Fritz Wolfgang
Frühwirt-Nievoll Susanne
Fuchs Barbara
Gach Hans
Gärtner Helga
Gaier Ingrid
Gansert Ulrich
Garic Davor
Gayer Karin
Godthart Sarah
Goebel Brigitte
Golob Egidius
Goltermann Ulrike
Gortchakova Eugenia
Grafl Christine
Grath Maria
Gröbner Silvia
Groier Andrea
Groier Fiona
Gruber Johannes
Grücel Renata
Gruzová Marie
Haas Waltraud
Hagyo Romana
Hammer Barbara
Hansen T.
Harz Anna
Hastik Jiri
Heide Heide
Heinecke Uta
Heininger Friedrich
Helmhart Wolfgang
Herschberger Monika
Hilge Stephan
Hinterlechner Lisi
Hirsch Andreas
Hirsch S. Ch.
Hofmeister Herwig
Holzer Bernd
Hopf Gerti
Hruschka Wolfgang
Huber Christine
Hubmer Hansi
Hummel Eva
Humpolíková Dagmar
Inffeld Heidi
Ionaitis Boris (1944–2004)
Jakhnagiev Alexander
Janovský Bohuslav
Janšta Aleš
Janulajtite Marina
Jones Christine
Jüttner Renate
Kabas Robert
Kaitna-Engel Gudrun
Kaja Ewa
Karger Elisabeth
Katz Helga
Ke Sophie Florinda (Kerstin Eberhard)
Kertz Christine
Kielawski Gregorz
Kilic Ilse
Kipschidze Tamaz
Kirchmayr Marika
Klak Pavel
Klampfl Barbara
Klein Evelyn
Klepalski Ulli
Knapp-Menzel Magdalena
Kobrc Gerhard
König Christian Franz Joseph
Konrad Margit
Konrad Silvia „SIKO“
Kopera Iris
Kos Tonia
Kosinar Eva
Kovacs Denes
Kragulj Claudia
Kralev Christo
Krammer Margit
Krasnici Shpresa
Krätschmer Renate (K.U.S.C.H.)
Kroslakova Ivica
Landen Beate
Lang Markus
Langmüller Herbert „LAHERB“
Lechner Edith
Leite Herbert
Leontjev Igor
Lidauer Renate
Lückl Anne
Lueger Eva
Luengo Reichelt Alberto
Mach Elfriede
Macom Traute
Maderna Marianne (Anredam Ennairam)
Manzerew Sergej
Marraco Valerie
Martini Elsa
Martiny Karin
Matula Walter
Medscheedowa Gnessia
Meixner Gottfriede
Menhardt Moje
Menschhorn Brigitte
Messner Johanna
Mica Eric
Mikulic Michal
Milotová Jarmila
Mittendorfer Cornelia
Mohoric Waltraud
Molinski Lidia
Morales Pablo
Moroder Laura
Mosca Lidio
Moser Hans
Moser Heidemarie
Muhic Natascha
Müller Roman
Naturfreunde Fotogruppe Meidling
Nepo-Stieldorf Gabriela
Nicole Strobl
Nicolussi Judith
Niederle Robert Jazze
Niedermüller Tanya
Nimra-Ruckerbauer Armin
Nohelová Vera
Gómez Nybia
Ogiamien Samson
Palka Ilse
Pani Stefan
Papp Elke
Past Katharina
Peier Regina
Peterka Chris (Chris 4er Peterka)
Philipp Carina
Philipp Julia
Philipp-Bialek Margarita „KIM“
Placek Heinz
Plahs Franz
Plahs Renate
Ploder Inge
Polzer Renate „ERPE“
Postnikov Nikolaj
Potapow Sergej
Presich-Petuelli Liane
Prinz Beatrix
Prinz Gottfried
Protić Jadranka
Pur Marliese
Radlherr Eva Maria
Rainer Manfred
Rajek Elvira
Rasul Faek
Repey Richard
Rogan Miklos
Romauch Angelika
Rosenberg Robert
Rozková Jana
Rypacek Erwin
Sarvan Marina
Sasshofer Brigitte
Sattler Franz
Schamoradi-Strohmaier Mitra
Scheerer Birgit
Scheibner Nikolaus
Scheinkman Kirill
Schellander Meina
Schlager Rosina
Schmeiser Daniela
Schnitzer Elli
Schuwalowa Valeria (1956–2002)
Schwarz Ilse
Schwarzbauer Elisabeth
Schweikhardt Josef
Seidl Titania
Seidl-Reiter Edda
Sela Petra/Renate Niedermaier
Serrano Zdrahal Pepita
Seywald Erika
Slama Angela
Smakal Helga
Smejkal Veronika
Smolak Lucyna
Soli Maria
Solloch Ellen
Soudek Tomáš
Spielhofer Karin
Stangl Christian
Stary Michaela
Sterrenberg Anga
Stigma Christine
Stoimen Stoilov
Stransky Maria
Strobl Jessica
Strobl Nicole
Strobl Tamara
Suttner Anne
Svoboda Rudolf
Swoboda Hannes
Titz-Tornquist Krista
Tollinger Sonja
Tomaschitz Walter
Trauner Eva
Tufan Mesut
Uccusic Alexandra
Uccusic-Indra Katja
Uitz Sybille
Ulbl-Taschner Edeltrud
Vázqez Braulio
Velaj Fate
Veliu Mimoza
Vetö Marta
Vondervoort René van de
Vranjes Helga
Waber Linde
Wächtler Franziska
Wagner Fanny
Wagner Waltraut
Wald Ingrid
Waldherr Daniela
Wallner Renata
Walter Ute
Wedl Franz
Weinwurm Amelie
Widhalm Fritz
Wikdal Ewald (1941–2011)
Wimmer Steffi
Wittmann Walter (1947–2009)
Wohnout Angela
Wolfesberger Erich
Yuditskaya Sofy
Zaloshnja Rezarta
Zaric Nikola
Zec Željko Jancic
Zdrahal Ernst
Zipper Eef
Zirbs Edith
Zuckerstätter Christian
Zurl Paul
zweintopf (pichler eva | pichler gerhard)

// ProjektpartnerInnen // UnterstützerInnen

Institutionen // Vereine

ALLE in dieser Dokumentation angeführten Projekte fanden im Kulturellen Stadtlabor Palais Kabelwerk statt.

Kulturabteilung der Stadt Wien – MA7 Kultur
Bezirksvorstehung Meidling
Meidlinger Kulturkreis
WIR SIND WIEN.Festival der Bezirke 2010
Volkshilfe Wien (INDIBET – Individuelle Betreuung)
Caritas, Haus Franz Borgia
BALANCE - Leben ohne Barrieren (bild.Balance, Meidling/Fuchsenfeld)
Gedankensprung (Kunsttherapie)
Universität für angewandte Kunst Wien
www.zeitzoo.at, SchriftstellerInnen und KünstlerInnen
GAV // Grazer Autorinnen- und Autorenversammlung
Bassena – Stadtteilzentrum am Schöpfwerk
Verein Wiener Jugendzentren
Stadtmuseum und Galerie Hustopeče (CZ)
eyes on – Monat der Fotografie Wien 2010
Festival Salam.Orient
VIDC (Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit)

persönliche Unterstützung // Mitwirkung

Bezirksvorsteherin Gabriele Votava (Wien Meidling) und ihr engagiertes Team

MEP Dr. Hannes Swoboda // Mag.ª Sonja Kothe (Assistentin des Europaabgeordneten, EU-Büro Wien)
Bundesministerin a. d. Dr. Hilde Hawlicek
Bundesministerin Dr. Claudia Schmied
Bundesminister Rudolf Hundstorfer

LAbg. u. GR (a. d.) Inge Zankl
LAbg. u. GR Gabriele Mörk (Vorsitzende der gemeinderätlichen Behindertenkommission)
BR Elisabeth Kurta (Bezirksgeschäftsführerin der SPÖ Meidling, Kulturausschuss)
BR Anna Bolovich (Mitglied des Kulturausschusses und Beauftragte für den Stadtteil Kabelwerk)
BR Karin Manhartsberger (Mitglied des Finanzausschusses)

Ivana Karanušić, Kulturrätin der Botschaft der Republik Kroatien
S. E. Herr Botschafter Dr. Jan Koukal, Botschaft der Tschechischen Republik
I. E .Norma M. Goicochea Estenoz, Botschafterin der Republik Kuba in Österreich, Kroatien und Slowenien
Mag. Tadeusz Oliwiński, Konsul der Botschaft der Republik Polen in Wien
Dr. Taťjana Langášková, Kulturrätin und Direktorin, Tschechisches Zentrum WIEN
Libor Sadílek, Vizebürgermeister, Hustopeče (CZ)
Ing. Jiří Teplý, Vizebürgermeister, Hustopeče (CZ)
Mgr. Soňa Nezhodová, Ph. D. (Direktorin Stadtmuseum und Galerie Hustopeče, CZ)
Ensemble Salajka Dambořice, unter der Leitung von Vilém Trumpeš und Radka Trumpešová (CZ)
Richard Vrzal, Obmann IG Kabelwerk e.V.
Mag. Hubert Thurnhofer, Galerist und Kurator „Genesis 2000“
Renate Schnee, Bassena – Stadtteilzentrum am Schöpfwerk
Ida Cerne, Kunsthistorikern („Part of Art“)
Dr. Walther Menhardt („Vierzehn Arten den Regen darzustellen“)
Hofstetter Kurt (Medienkünstler)
Heidulf Gerngross, Architekt u. Hg. ST/A/R Printmedium („video_oo“)
Mag. Norbert Ehrlich (Festival Salam.Orient)
Mesut Tufan, Kurator „Zerbrochene Spiegel“(Türkei) und
Nese Okur/Assistentin des Kurators Mesut Tufan
Maja Damianovic, Kuratorin („mighties & frighties“)
Mag.ª Claudia Vallant, Burgtheater Wien
Friseurin „Angela“ – Angela Neuhold
Ing. Sabine Pachler, Obfrau Neue Tendenzen // Lektorat
Hubert Schlager und Heinrich Lidauer („Wege“)
Maximilian Stony (Direktor des Bezirksmuseums Wien Liesing)
Jakob Winkelmayer („Styrian Panther Goes Vienna“)
Herbert Hauser (Schau Her, „Marelapis“)
Nora Till, Kunsthistorikern („Jetzt“)

Medienkooperationen:
Ing. Karl Pufler, Wiener Bezirkszeitung
Oskar Enzfelder, Rathauskorrespondenz (Bezirksred.)
Kooperationen mit sozialen Einrichtungen:
Dr. Herbert Kornfeld, Geschäftsführer, Volkshilfe Wien
Mag. Marc Hermann, Teamleiter, Volkshilfe Wien
Renate Plahs, Leiterin der Pflegestation
des Caritas Haus Franz Borgia
BALANCE – Leben ohne Barrieren:
MinRat. Mag.ª Rotraut Kopper, Obfrau, Vorstand
Marion Ondricek + Mona Schuch, Geschäftsführung
Leitung der Tageswerkstätten:
Doris Kallinger und Martin Nemeth
Betreuungsteam von bild.Balance:
Katharina Lehmden, Leiterin der Teamgruppe
Christine Gutwenger und Christoph Speich (Künstler)

// und VIELE mehr...

3/2/1_KUNST

Bildende Kunst und Soziokultur im

Palais Kabelwerk

*//curated by sikoART**

FARB-LEGENDE // Beschreibung:

Palais Kabelwerk, Kulturelles Stadtlabor Seiten: 9 – 23
..... Kapitel 1, Bereich 3 **3**

Einzelprojekte
bildende Kunst und genreübergreifende Formate

kA(fo)12 – Palais Kabelwerk ARTspace Seiten: 25 – 69
..... Kapitel 2, Bereich 2 **2**

zeitgenössische bildende Kunst
und genreübergreifende Formate

Palais Kabelwerk groundfloor Seiten: 71 – 133
..... Kapitel 3, Bereich 1 **1**

Der niederschwelligste Projektraum des Palais Kabelwerk bietet vielfältigen, interdisziplinären Kunst-, Kultur- und soziokulturellen Projekten viel Raum für Präsentationen, workshops, interaktive sowie partizipatorische Projekte

Seitenfarbenlegenden:

Seitenformat // Hintergrundfarbe „Bunt“: Festival der Bezirke 2010

Seitenformat // Hintergrundfarbe Grau: BIENNALE 2010

Seitenformat // Hintergrundfarbe Rosa: FESTIVAL 2011

Seitenformat // Hintergrundfarbe Weiß, Schriften Grau:

IntAkt Gesamtschau 2011 „wien ist weiblich“

Impressum:

Dieses Buch mit dem Titel: **„3/2/1 KUNST – Bildende Kunst und Soziokultur im Palais Kabelwerk“ //*curated by sikoART**** ist eine Dokumentation aller von sikoART* kuratierten Veranstaltungen der bildenden Kunst und soziokulturellen Projekte, die im „Kulturellen Stadtlabor Palais Kabelwerk“ im Zeitraum 2009 bis 2011 stattfanden, und erscheint im „Eigenverlag“ //
Sonderauflage: bedarfsorientierter Druck GRÖSSERES FORMAT + 20% (1. Auflage, 500 Stück, 2011) //
Umfang: 145 Seiten (exkl. Umschlag) // ISBN: 978-3-9503307-0-0

Diese Publikation ist NICHT zum Verkauf bestimmt!

Für den Inhalt verantwortlich:
Silvia Konrad // sikoART*, Herausgeberin

Idee, Layout, Satz, Grafik, Sichtung und Auswahl der Projektfotos, Bearbeitung und Konvertierung von Bild- und Textmaterial, Recherce (etc.): © Silvia Konrad, 2011

Credits // Abbildungsrechte:
Fotos und Abbildungen, wenn nicht anders angegeben:

© Silvia Konrad, 2011
© Kurt Sedlak, 2011
© Martina Eder, Volkshilfe Media Production (VMP), 2011
© weitere Fotobeiträge und ALLE Rechte bei den jeweiligen KünstlerInnen/FotografInnen oder der VBK, laut Angaben, direkt bei den Abbildungen!

Lektorat: Ing. Sabine Pachler, 2011
bedarfsorientierter Druck: architekturbedarf-kropf // www.architekturbedarf-kropf.at

Die Urheber- und Abbildungsrechte, der in dieser Publikation veröffentlichten Werke und Texte sind, falls nicht anders angegeben, bei den jeweiligen KünstlerInnen/FotografInnen/AutorInnen, der Verlegerin oder der VBK (Abbildungsrechte). Kopien (auch nur auszugsweise) von Abbildungen und/oder Texten aus dieser Publikation sind – ohne Rücksprache mit den den KünstlerInnen/FotografInnen/AutorInnen/der Verlegerin bzw. der VBK – verboten!

Druck- und Satzfehler vorbehalten!

Hinweis//Anordnung der Projekte: Diese Dokumentation teilt sich, aufgrund der drei Veranstaltungsorte, in drei Kapitel (1/2/3) und drei in Bereiche (3/2/1), realisiert im Zeitraum 2009 bis 2011. Die Anordnung der Projekte zeigt sich – bis auf wenige Ausnahmen – in den jeweiligen Kapiteln/Bereichen in chronologischer Reihenfolge, laut Angabe direkt bei den Projekten.

HINWEIS: In dieser Dokumentation ist es aus Platzgründen leider nicht möglich Abbildungen der Werke ALLER teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler zu veröffentlichen. Gezeigt werden lediglich „Einblicke“ in realisierte Präsentationen und Projekte. Die Zuordnung der KünstlerInnen zu den Projekten erfolgt übersichtlich und direkt bei den jeweiligen Abbildungen.

VIELEN DANK für die Zusammenarbeit AN:

Stadt Wien // MA 7 Kultur
Bezirksvorstehung Meidling

MarianneMaderna für die künstlerische Fassadengestaltung „ARTSPACE“ (siehe Seite 7, 2. Abb. vo. o. / Mi.)

und im Besonderen an **ALLE** KÜNSTLERINNEN, KURATORINNEN, PROJEKTINITIATORINNEN und PROJEKTPARTNERINNEN, TEILNEHMERINNEN, ...unter anderem auch namentlich genannt in dieser Publikation, und *– last but not least –* HERZLICHEN DANK an die VIELEN BESUCHERINNEN.

Die Herausgeberin:

Silvia Konrad // sikoART*

geboren 1970 in Graz
lebt und arbeitet seit 1991 in Wien

Kuratorin, Ausstellungsmacherin,
Kunst- und Kulturmanagerin,
freischaffende Künstlerin

Ausbildung und bisherige Tätigkeiten:

1985 – 1990 //
HTBLA Ortweinschule Graz, Fachrichtung Kunstgewerbe,
Ausbildung zur Textildesignerin, Matura

2010 //
Zertifikatslehrgang „Der professionelle Kulturbetrieb –
Kulturorganistationen und -vereine erfolgreich managen“

1999 – 2009 //
Kulturabteilung der Ägyptischen Botschaft in Wien:
Kunst-, Kultur-, und Ausstellungsmanagement und Organisation,
interdisziplinäre und interkulturelle Kunst-, und Kulturprojekte
(bildende Kunst, Film, Musik, Literatur, Wissenschaft)

2009 – 2011 // Kulturelles Stadtlabor Palais Kabelwerk:
Kuratorin, Projektleitung, Kunst-, Kultur-, und
Ausstellungsmanagement und Organisation,
Projekte der bildenden Kunst, Soziokultur und
genreübergreifende Formate
(bildende Kunst, darstellende Kunst, Literatur, Musik)

Seit 1999 // freischaffende Künstlerin:
bildende Kunst: www.sikoart.com
angewandte Kunst: Kreativ- und Grafikdesign

Publikationen im Eigenverlag sowie „Gastbeiträge“

Aufbau und Pflege des Kunst- und Kulturnetzwerkes

ehrenamtliche Mitwirkung in Institutionen und Vereinen

Kontakt:
Silvia Konrad // sikoART*
www.sikoart.com
Email: sikoart@sikoart.com

Die in dieser Dokumentation angeführten Aktivitäten wurden mit Fördergeldern der Stadt Wien im Kulturellen Stadtlabor Palais Kabelwerk, in der Zeit von 2009 bis 2011, realisiert.

Der Druck dieser Dokumentation (1. Auflage, 500 Stück, 2011) wurde unterstützt

aus den Mitteln des Bezirks Meidling

sowie aus den Mitteln der MA 7 – Kultur

und mit Unterstützung von MEP Dr. Hannes Swoboda.

Erstellung, Herausgabe und zusätzliche Eigenmittel: sikoART*

Danke für die Unterstützung und Kooperation //
Freigabe der Copyrights: © VBK 2011und
Freigabe der Copyrights - **Onlineversion***: © VBK 2012
(Verwertungsgesellschaft Bildende Kunst,
Fotografie und Choreografie GmbH)

ISBN: 978-3-9503307-0-0